

Stadt Ronneburg

Integriertes Stadtentwicklungskonzept

ISEK RONNEBURG 2040





Impressum

- Herausgeber: Stadt Ronneburg
Markt 1/2
07580 Ronneburg
- Titel: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Ronneburg 2040
- Verfasser: quaas-stadtplaner
Schillerstraße 20
99423 Weimar

www.quaas-stadtplaner.de
E buero@quaas-stadtplaner.de
T +49 (0) 36 43 – 49 49 21
- Bearbeiter: Dipl.-Ing. Ingo Quaas
Dipl.-Ing. Anja Thor
M. Sc. Sebastian Nachtigal
Dipl.-Umweltwiss. Sören Kube
- Förderung: Bund-Länder-Städtebauförderung BL-SU/A (Stadtumbau-Aufwertung)
Bundesministerium für Umwelt-, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Freistaat Thüringen - Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Fotonachweis: Die Bildrechte der abgebildeten Fotografien, Abbildungen und Diagramme ohne Quellenangabe liegen bei quaas-stadtplaner.
- Stand
Bestandserfassung: Oktober - Dezember 2016
- Stand: 30. November 2017



Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Allgemeine Rahmenbedingungen	8
2.1.	Untersuchungsgebiet und Planungshorizont	8
2.2.	Raumordnung und Landesplanung	8
2.3.	Kommunale Planungen	10
2.4.	Konzeptionen Ortsteile und Einzelstandorte	11
3.	Demographische Situation und Prognosen	12
3.1.	Ausgangslage	12
3.2.	Demografische Entwicklung	13
3.3.	Bevölkerungsprognose	19
4.	Bestandserfassung und Analyse	21
4.1.	Einteilung in Thüringer Stadtraumtypen	21
4.2.	Stadtbild und Kulturlandschaften	23
4.3.	Siedlungsentwicklung und Flächenhaushalt	28
4.4.	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	33
4.5.	Wohnungsmarkt und Immobilienwirtschaft	38
4.6.	Daseinsvorsorge und Einzelhandel	39
4.7.	Infrastruktur und Verkehr	43
4.8.	Naherholung und Tourismus	46
4.9.	Thesen Status quo	50
5.	Leitbilddiskussion und Handlungsschwerpunkte	51
5.1.	Leitbild	51
5.2.	Strategische Handlungsschwerpunkte	53
6.	Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus	61
6.1.	Teilraum Sanierungsgebiet „Altstadt“	62
6.2.	Schwerpunktgebiet - Bahnhofsareal	62
6.3.	Schwerpunktgebiet - Zeitzer Straße	63
7.	Umsetzungsstrategie	64
7.1.	Strategien und Maßnahmen	65
7.2.	Maßnahmeplan	67
8.	Beteiligungsprozesse	68
8.1.	Lenkungsgruppe	68
8.2.	Einzelgespräche und Fachdialoge mit Akteuren	68
8.3.	Zukunftswerkstatt Bürger	69
8.4.	Zukunftswerkstatt Kinder und Jugend	69
8.5.	Behörden und Träger öffentlicher Belange	70
8.6.	Nachbargemeinden	70
8.7.	Kommunale Gremien	70



Anhang

- Anhang 1: Karten und Pläne
- Anhang 2: Maßnahmeblätter
- Anhang 3: Liste - Träger öffentlicher Belange
- Anhang 4: Übersicht Denkmäler der Stadt Ronneburg
- Anhang 5: Dokumentation zur Zukunftswerkstatt der Bürger
- Anhang 6: Dokumentation zur Zukunftswerkstatt der Kinder und Jugendlichen



Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Untersuchungsgebiet des ISEK Ronneburg im Bezug zur Region	8
Abb. 2:	Ausschnitt Raumstruktur Thüringen	9
Abb. 3:	Abbildung: Bevölkerung nach Ortsteilen am 31.12.2016	12
Abb. 4:	Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg 1831 - 2015; die Jahre	13
Abb. 5:	Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2006 - 2016 im Vergleich zum Jahr 2006	14
Abb. 6:	Wanderungsverhalten der Jahre 2006 - 2015 je 1.000 Einwohner im regionalen Vergleich	15
Abb. 7:	Räumliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015	16
Abb. 8:	Räumliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg nach Altersgruppen	16
Abb. 9:	Bevölkerungsbilanz der Stadt Ronneburg der Jahre 2006 - 2015	17
Abb. 10:	Altersstruktur der Stadt Ronneburg in den Jahren 2006 und 2016	17
Abb. 11:	Karte „Thüringer Stadtraumtypen“, Auszug Stadt Ronneburg	22
Abb. 12:	Plan Stiefelhagen - Wirtschaftsplan von 1941	29
Abb. 13:	Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung	30
Abb. 14:	Gebäudeleerstand im Bereich Altenburger Straße	31
Abb. 15:	Entwicklung der Gewerbebetriebe in Ronneburg 2009 - 2016	34
Abb. 16:	Gewerbesteuerzahler in Ronneburg 2009 - 2016 ohne nicht anmeldepflichtige Berufsgruppen	34
Abb. 17:	Neueinrichtungen bzw. Zuzüge sowie Aufgaben bzw. Fortzüge von Gewerbebetrieben	35
Abb. 18:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ronneburg 2012 - 2016	36
Abb. 19:	Leitbild Ronneburg - Kleinstadtfair im Grünen	51
Abb. 20:	Übersicht der Fördergebiete und Sanierungsgebiet Altstadt	61

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Wohnverhältnisse in der Stadt Ronneburg im Jahr 2011	13
Tab. 2:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015	14
Tab. 3:	Tabelle: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015	15
Tab. 4:	Bevölkerung der Stadt Ronneburg nach Altersgruppen 2015 und im Vergleich zu 2005	18
Tab. 5:	Anteil der Altersgruppen im Vergleich am 31.12.2015	19
Tab. 6:	Tabelle: Altersstruktur der Ortsteile nach Altersgruppen am 31.12.2016	19
Tab. 7:	Prognose der Altersstruktur 2010 und 2030	20
Tab. 8:	Tabelle: Übersicht der größten Arbeitgeber in Ronneburg	33
Tab. 9:	Gewerbe- und Industriegebiete der Stadt Ronneburg	34
Tab. 10:	Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und Pendlerverhalten in der Stadt Ronneburg	35
Tab. 11:	Eigentumsform der Wohnungen in Ronneburg	38
Tab. 12:	Großflächiger Einzelhandel in der Stadt Ronneburg (ab 700 m ²)	42





1. EINLEITUNG

Anlass	<p>Die Stadt Ronneburg beabsichtigt, ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) zu erstellen. Dabei möchte die Stadt ein gesamtstädtisches integriertes Entwicklungskonzept, eingebettet in die Region - als Fortschreibung des bisherigen Stadtentwicklungskonzeptes gemeinsam mit den Bürgern aufstellen.</p> <p>Hierdurch soll ein Prozess in Gang gesetzt werden, der es der Stadt Ronneburg ermöglicht, sich im Standortwettbewerb mit anderen Kommunen in geeigneter Weise zu positionieren und auf die gesellschaftlichen bzw. strukturellen Veränderungsprozesse im ländlichen Raum (demografischer Wandel, Wohnungs- und Gebäudeleerstand, Landflucht etc.) konstruktiv und gestaltend zu reagieren.</p> <p>Bei der Erarbeitung dieses Entwicklungskonzeptes sollen übergeordnete Ziele für die weitere Entwicklung der Stadt definiert, innovative Entwicklungsszenarien geprüft und Leitlinien für eine geordnete stadträumliche und städtebauliche Entwicklung für einen langfristigen Zeitraum (bis 2040) festgelegt werden.</p>
Zielstellung	<p>Das ISEK soll die Grundlage für die zukünftige strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung von Ronneburg sein. Darüber hinaus stellt es die Basis für die weitere Beantragung und Voraussetzung für Fördermittelbewilligung dar.</p> <p>Als informelle Planung soll das ISEK gemäß dem Leitfaden zur Erarbeitung von integrierten Stadtentwicklungskonzepten insbesondere folgende Punkte umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none">- die Überprüfung und Neubestimmung der Stadtentwicklungsziele, unter Berücksichtigung der demographischen Rahmenbedingungen,- die Entwicklung neuer Leitbilder für die Stadtentwicklung,- die Festlegung von räumlichen und sachlichen Handlungsschwerpunkten für Stadtbaukonzepte auf Quartiers- und Blockebene,- die Planung, Abstimmung und zeitliche Einordnung konkreter Maßnahmen auf Stadtebene zur Vorbereitung von Rückbau- und Aufwertungsmaßnahmen,- Aussagen zur Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur sowie- die Ausgestaltung der öffentlich-privaten Partnerschaft, insbesondere Maßnahmen zur Wohnungsmarktstabilisierung und zur Dynamisierung von Wirtschaft und Gemeinwesen.
Aufgabe	<p>Aus diesem Grund sind im ISEK Ronneburg fachübergreifenden Aussagen zu Handlungsfeldern, Schwerpunkten und Strategien der räumlichen und funktionalen Entwicklung sowie zu verschiedenen Fachkonzepten der Stadt Ronneburg. Damit steht der Stadt eine Orientierung für die nächsten 10 bis 20 Jahre zur Seite. Wesentliche Themenfelder bilden dabei:</p> <ul style="list-style-type: none">- Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft und Arbeitsmarkt- Einzelhandel und Daseinsvorsorge- Wohnungsmarkt und Immobilienwirtschaft- Infrastruktur und Verkehr- Siedlungsentwicklung und Flächenhaushalt- Stadtbild und Kulturlandschaft, Naherholung und Tourismus <p>Im konzeptionellen Teil des ISEKs werden für die Stadt Ronneburg einschließlich ihrer Ortsteile Entwicklungsziele, Leitbilder und Maßnahmen unterschiedlicher Priorität benannt. Im Sinne einer zügigen und realisierbaren Umsetzung erfolgt die Formulierung sogenannter „Schlüsselprojekte“. Diese Projekte mit Schlüsselfunktion zeichnen sich neben der hohen Priorität durch ihre besondere Bedeutung für die Ortsentwicklung aus, wobei es sich i.d.R. um Gesamtmaßnahmen bzw. Maßnahmenpakete mit langfristigem Umsetzungshorizont handelt.</p>
Beschluss	<p>Das ISEK wird als informelle Planung durch den Stadtrat mit Beschlussfassung vom 30. November 2017 legitimiert.</p>

2. ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

2.1. UNTERSUCHUNGSGEBIET UND PLANUNGSHORIZONT

Untersuchungsgebiet	Gegenstand des ISEK ist das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Ronneburg mit seinen Ortsteilen Grobsdorf und Raitzhain und umfasst 1918 ha. Dem integrierten und langfristigen Handlungsbedarf entsprechend stellt das ISEK Ronneburg die Gesamtstadt in den Mittelpunkt.
Planungshorizont	Das Jahr 2040 bildet den Planungshorizont für das ISEK Ronneburg, auch wenn Entwicklungsziele, Leitbilder und Einzelmaßnahmen zeitlich darüber hinausgehen können.

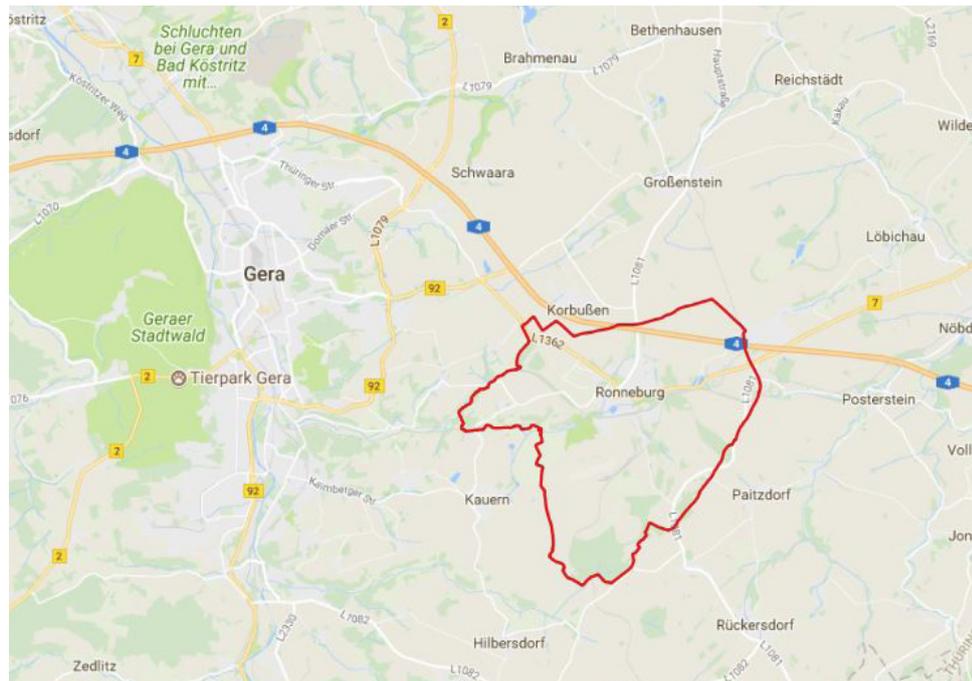


Abb. 1: Untersuchungsgebiet des ISEK Ronneburg im Bezug zur Region (Quelle: www.google.de, 22.09.2017)

Lage	Die Stadt Ronneburg liegt im thüringischen Landkreis Greiz im Osten Thüringens und ca. 10 km östlich der Stadt Gera sowie angrenzend an die Gemeinden Korbußen, Paitzdorf, Rückersdorf, Hilbersdorf und Kauern. Die Stadt liegt auf einem flachen Bergplateau, dem Ronneburger Horst, einem Nordsporn des Thüringisch-Fränkisch-Vogtländischen Schiefergebirges. Mit durchschnittlich 290 m (DHHN) über dem Meeresspiegel ist Ronneburg die höchstgelegene Stadt des sogenannten Osterlandes und liegt zum Vergleich rund 100 m höher als das benachbarte Gera im Elstertal.
Anbindung	Die überregionale Anbindung Ronneburgs erfolgt über die BAB4, die nördlich der Stadt verläuft, sowie die L1081 und L1362 die den Ort durchquert. Zudem ist Ronneburg an das Schienenfernverkehrsnetz angeschlossen mit Regionalzüge in Richtung Erfurt, Göttingen und Glauchau. Die Route des Städtekettenradweges führt auf der Etappe Eisenach – Altenburg durch das Zentrum Ronneburgs und ist damit an das überörtliche Radwegenetz angebunden.

2.2. RAUMORDNUNG UND LANDESPLANUNG

Raumstrukturelle Einordnung	Die Stadt Ronneburg liegt in mittelbarer Nähe zum Oberzentrum Gera und in dessen Stadt- und Umlandraum. Das nächste Mittelzentrum befindet sich in östlicher Richtung und sind die Städte Schmölnn und Gößnitz als Funktionsteilliger Zentraler Ort. In nordöstlicher Richtung befindet sich die Stadt Altenburg, welche als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ausgewiesen ist. In südlicher Richtung befindet sich das Grundzentrum Berga/Elster.
-----------------------------	--



Abb. 2: Ausschnitt Raumstruktur Thüringen (Quelle: Regionalplan Ostthüringen)

LEP 2025

Das Hierarchiegefüge der Zentralen Orte sowie deren Vernetzung dienen der Sicherung flächendeckender, gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen. Als Grundzentrum hat Ronneburg hierbei überörtliche Bedeutung und erfüllt als solches folgende Funktionen:

- Stabilisierungs- und Ergänzungsfunktion,
- Einzelhandels- und Dienstleistungsfunktion,
- Regionale Verkehrsknotenfunktion und
- Primäre Bildungs-, Gesundheits- und Freizeitfunktion.

Ronneburg liegt im landesbedeutsamen Entwicklungskorridor entlang der A4 im „Raum um die A9/Thüringer Vogtland“ und zählt daher zu den Räumen mit ausgeglichenen Entwicklungspotentialen.

Im LEP sind Industriegroßflächen ausgewiesen, die die internationale Standortwettbewerbsfähigkeit Thüringens fördern und sichern sowie der erhöhten Nachfrage nach großen Industrieflächen nachkommen sollen. Der Standort „Industriegroßstandort Ostthüringen – Gera/Ronneburg“ dient der mittel- bis langfristigen Sicherung geeigneter Standorte.

Regionalplan

Die Stadt Ronneburg ist im Regionalplan Ostthüringen als Grundzentrum ausgewiesen. Grundzentren haben eine überörtliche Bedeutung aufgrund des umfassenden Angebotes an Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfes. Sie dienen der Überbrückung langer Entfernungen zum nächstgelegenen Zentralen Ort höherer Stufe.

Der Versorgungsbereich von Ronneburg umfasst die Gemeinden Bethenhausen, Brahmennau, Braunschwalde, Endschütz, Gauern, Großenstein, Hilbersdorf, Hirschfeld, Kauern, Korbußen, Linda bei Weida, Paitzdorf, Pölzig, Reichstädt, Rückersdorf, Schwaara und Seelingstädt.



Für Ronneburg sollen folgende Entwicklungsrichtungen besonders berücksichtigt werden:

- Entwicklung der regionsprägenden Kulturlandschaften mit besonderer Eigenart in Form der Bergbaufolgelandschaften um Ronneburg und Seelingstädt
- Entwicklung und Sicherung des Vorranggebietes Großflächige Industrieansiedlung (Industrie- und Gewerbepark Ronneburg-Ost)
- Errichtung und Erweiterung raumbedeutsamer Freiflächenanlagen zur Solarstromerzeugung (Ronneburg-Süd, ehemalige Wismut Betriebsfläche westlich der Brunnenstraße).

Ronneburg soll zudem als regional bedeutsamer Standort für Tourismus und Erholung weiterentwickelt und gesichert werden. Hervorgehoben werden örtliche Besonderheiten wie die historische Altstadt, die Marienkirche, das Ronneburger Schloss, die Ausstellungen und Einrichtungen zur Geschichte des Wismut-Bergbaus sowie Erholungs- und Freizeitflächen wie die „Neue Landschaft“, der Stadtpark, der Sportpark sowie Rad-, Reit- und Wanderwege in und um Ronneburg.

Um die touristische Infrastrukturachse der Thüringer Städtekette weiterzuentwickeln, auszubauen und zu vernetzen sollen die im Zuge der Bundesgartenschau Gera-Ronneburg 2007 entwickelten Flächen weiterhin nachhaltig genutzt werden und als touristische Attraktion dienen.

Planungen / Quelle Regionalplan Ostthüringen, (Bekanntmachung im Thüringer Staatsanzeiger, Nr.25/2012, vom 18.06.2012)

RES „Greizer Land“ Die Stadt Ronneburg ist Mitglied in der LEADER-Aktionsgruppe Greizer Land e. V. Auf der Grundlage einer regionalen Entwicklungsstrategie werden gemeinsam Projekte umgesetzt. Die Stadt Ronneburg findet sich inhaltlich vor allem im Handlungsfeld 3 „Natur, Umwelt und Traditionen bewahren und innovativ gestalten - Projekte und Handlungsfeldziele“ wieder. Im Rahmen des Leitprojektes „Keine Zukunft ohne Vergangenheit - Das Wismut-Erbe als Bestandteil der Regionalentwicklung“ liegt der Schwerpunkt vor allem auf den Themen Neue Landschaft Ronneburg, langfristiges Wismuterbe, Umweltbildung und Traditionspflege.

Land(auf)Schwung Der Landkreis Greiz ist eine von 13 Siegerregionen, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung gefördert wird. Das Modellvorhaben unterstützt strukturschwache ländliche Regionen dabei, mit dem demografischen Wandel vor Ort aktiv umzugehen, die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und die Beschäftigung im ländlichen Raum zu sichern.

Insgesamt wurden und werden bisher 16 Projekte in beiden Themenfeldern gefördert. Für alle Projekte zusammen wurden etwa 747.000 € gefördert.

2.3. KOMMUNALE PLANUNGEN

FNP Für die Stadt Ronneburg, einschließlich der Gemeinden Grobsdorf und Raitzhain, befindet sich ein Flächennutzungsplan in Aufstellung. Der vorliegende Entwurf wurde 2013 und 2015 unter Berücksichtigung der Stellungnahmen aus dem Jahr 2011 überarbeitet.

Wesentliche Planungsziele der Siedlungsentwicklung sind der Erhalt und die Sicherung der historischen Baustruktur in der Altstadt durch Sanierungen und die Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Flächen durch Nachverdichtung. Baulücken im Innenbereich sind in ausreichendem Umfang vorhanden, um den künftigen Bedarf an Wohnbauflächen zu decken. Zusätzlich wird ein weiteres Wohngebiet an der Oststraße ausgewiesen.

Die im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 als Ziel festgelegte Entwicklung des „Industriegroßstandortes Ostthüringen“ in Ronneburg wird mit den angrenzenden Gemeinden Löblich, Korbußen und Großenstein gemeinschaftlich verfolgt.



- B-Pläne** Eine namentliche Auflistung aller rechtswirksamen und der sich in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne der Stadt Ronneburg findet sich im Anhang.
- Aktuell ist der gemeinsame Bebauungsplan „Industriegroßstandort Ostthüringen“ der benachbarten Gemeinden Ronneburg, Löblich, Korbußen und Großenstein in Aufstellung. Den Vorgaben übergeordneter Planungen folgeleistend, wird hier ein attraktiver Standort für Industrie und Gewerbe im Entwicklungskorridor Thüringens geschaffen.
- Der Bebauungsplan für das Wohnbaugebiet „Forststraße“ befindet sich mit dem überarbeiteten Entwurf im Ergänzungsverfahren. Weiterhin in Aufstellung befindet sich der Bebauungsplan Wohngebiet am Stadtpark.
- Die Aufstellungsverfahren der Bebauungspläne „Drahtprodukte Rothfuss“ und des Sondergebietes „Fantasy- und Mittelalterpark Wellentor BA A“ sind gestoppt bzw. ruhen vorläufig.
- Stadtmarketing** Die Stadt Ronneburg hat die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH (GMA) im Jahr 1999 mit der Entwicklung eines Stadtmarketingkonzeptes beauftragt. Ziel dessen war die Analyse der Entwicklungspotentiale des Einzelhandels in der Innenstadt bis zum Jahr 2005 sowie die Prognostizierung der gesamtstädtischen Verkaufsflächenentwicklung. In Zusammenarbeit mit lokalen Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik, sozialen Bereichen und den Bürgerinnen und Bürgern wurden ein Maßnahmenkatalog als Handlungskonzept und ein Stadtleitbild entwickelt. Dabei wurde die anstehende BUGA 2007 als Vermarktungsplattform für die Stadt Ronneburg betrachtet und in der Planung berücksichtigt.

2.4. KONZEPTIONEN ORTSTEILE UND EINZELSTANDORTE

- Raitzhain** In Folge des Stadtratbeschlusses vom 28.09.1995 hat sich der Ortsteil Raitzhain um die Aufnahme in das Landesförderprogramm der Dorferneuerung beworben. Als Voraussetzung für die Aufnahme in eben dieses Programm wurde eine Dorfentwicklungsplanung erstellt. Wesentliche Bestandteile davon waren die Beschreibung des Status Quo sowie die Konzeption zukünftiger Entwicklungen. Um auf den Strukturwandel und die sich daraus ergebenden Herausforderungen zu reagieren, sollte der Dorfentwicklungsplan als permanentes Planungsinstrument fungieren, welches eine gezielte Steuerung der zukünftigen Dorfentwicklung ermöglicht. Die gewünschte Neugestaltung eines Ortsmittelpunktes wurde im Rahmen des Förderprogrammes umgesetzt.
- Grobsdorf** Im Jahr 2002 hat die Stadt Ronneburg das Büro für Städtebau und Freiraumplanung Wiedemann mit der Erarbeitung einer Dorfentwicklungsplanung für den Ortsteil Grobsdorf beauftragt. Mit dieser Planung konnte der Ortsteil ebenfalls in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden. Den Gestaltungsempfehlungen und ausformulierten Maßnahmen der Dorfentwicklungsplanung liegt eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse zugrunde. Ein Katalog mit Gestaltungshinweisen für kommunale und private Maßnahmen dient zum Erhalt und wieder sichtbar machen der historischen und typischen regionalen Gestaltungselemente im Ortsbild. Alle für Grobsdorf festgesetzten Maßnahmen wurde im Rahmen des Förderprogrammes umgesetzt.

3. DEMOGRAPHISCHE SITUATION UND PROGNOSEN

Vorbemerkungen Als Einwohner zählen alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit oder Nationalität, sofern sie in der Stadt wohnsitzberechtigt sind. Dabei werden nur die Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt berücksichtigt. Die amtlichen Einwohnerzahlen vom Thüringer Landesamt für Statistik bilden die Grundlage für die Anwendung zahlreicher Gesetze und Verordnungen wie beispielsweise Finanzaufweisungen, Wahlkreiseinteilung, Anzahl der Ratsmandate und Parlamentssitze. Als bundesweite Rechtsgrundlage dient das „Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegungen und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes“.

Leichte Abweichungen in den Zahlen sind auf unterschiedliche Daten vom Thüringer Landesamt für Statistik und dem Einwohnermeldeamt Ronneburg zurückzuführen. Die Abweichungen haben jedoch keine Auswirkungen auf die grundsätzlichen Aussagen.

Ab dem Jahr 2011 bildet der Zensus 2011 die Grundlage für die Bevölkerungsfortschreibung. Durch die Korrektur im Zuge des Zensus 2011 wurde die Einwohnerzahl von Ronneburg für den 31.12.2011 um 66 Einwohner nach unten korrigiert.

3.1. AUSGANGSLAGE

Bevölkerungsstand Am 31.12.2016 lebten in Ronneburg 5.036 Einwohner, davon wohnte jeder Vierte in der Ronneburger Altstadt (1.368 Einwohner). Insgesamt leben in der Stadt etwas mehr Frauen als Männer (+149 Einwohner). Während im erwerbsfähigen Alter Männer leicht in der Überzahl sind, sind unter den Senioren Frauen deutlich in der Überzahl. So treffen bei den über 75-Jährigen zwei Frauen auf einen Mann. Der Ausländeranteil ist mit 2,2% bzw. 112 Ausländern vergleichsweise gering. Die meisten Menschen wohnen im Kernort, weniger als 5% leben in den beiden Ortsteilen Raitzhain und Grobsdorf.

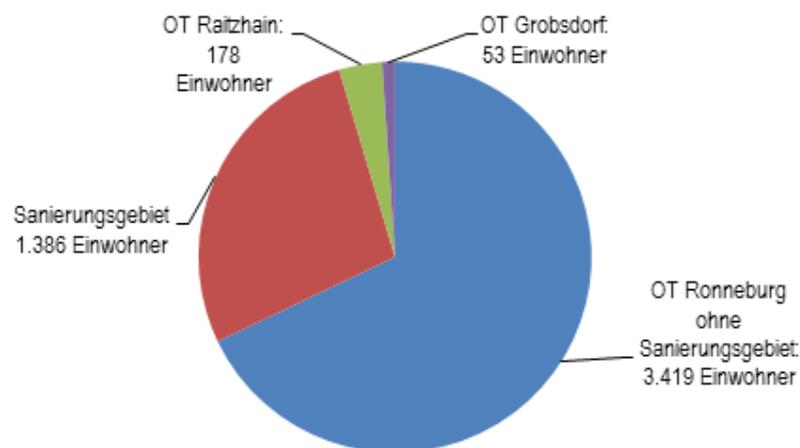


Abb. 3: Abbildung: Bevölkerung nach Ortsteilen am 31.12.2016 (Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Ronneburg)

Haushalte Die Einwohner von Ronneburg lebten im Jahr 2011 in 2.698 Haushalten. Der Anteil an selbst genutztem Wohneigentum ist mit 26,2% vergleichsweise gering (Thüringen 42,8%).

Beim Vergleich der Wohnverhältnisse mit dem Landkreis Greiz und der Stadt Gera fällt auf, dass die Stadt Ronneburg strukturell ähnlich aufgestellt ist wie die Stadt Gera. So wird fast jeder zweite Haushalt nur von einer Person bewohnt. Die zweite größte Gruppe sind Paare ohne Kinder. In nur jedem vierten Haushalt leben Kinder. Dagegen werden 30% der Haushalte ausschließlich von Senioren bewohnt, womit Ronneburg 2% über dem Durchschnitt des Landkreis Greiz und der Stadt Gera liegt.



	Ronneburg		Landkreis Greiz	Stadt Gera
	Anzahl	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Haushalte insgesamt	2.698	100%	100%	100%
Singlehaushalte	1.235	46%	35%	45%
Paare ohne Kind	730	27%	31%	31%
Paare mit Kind	499	18%	25%	14%
Alleinerziehende Elternteile	224	8%	8%	8%
Wohngemeinschaften	10	0,4%	1,3%	1,9%

Tab. 1: Wohnverhältnisse in der Stadt Ronneburg im Jahr 2011 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

3.2. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Die vorliegenden Bevölkerungszahlen reichen bis zum Jahr 1831 zurück. Damals lebten in Ronneburg 4.476 Einwohner. Bis zum 2. Weltkrieg wuchs die Stadt nahezu kontinuierlich. Nach dem 2. Weltkrieg stieg die Bevölkerungszahl durch die zahlreichen Kriegsflüchtlinge auf über 9.000 Einwohner deutlich an. Durch die Verteilung der Flüchtlinge sank ihre Zahl wieder, blieb jedoch auf höherem Niveau. Die Bevölkerungsentwicklung nach dem 2. Weltkrieg hängt eng mit der Entwicklung des Uranerzbergbaus in Ronneburg zusammen. 1951 erfolgte der erste sehr beschäftigungsintensive Abbau von Uranerz im Gebiet um Ronneburg. Damit einher geht ein rapider Bevölkerungszuwachs auf 13.185 Einwohner im Jahr 1956. Seitdem hat sich die Einwohnerzahl von Ronneburg wieder kontinuierlich reduziert. 1989 hatte Ronneburg noch 7.536 Einwohner. Ab Anfang der 1990er Jahre verlangsamte sich der Bevölkerungsrückgang und seit 2013 wächst Ronneburg wieder.

In den 15 Jahren vor der Wende verlor Ronneburg 2.600 Einwohner, in den 25 Jahren nach der Wende nochmal 2.600 Einwohner. Die heutige Einwohnerzahl von Ronneburg liegt damit ungefähr auf dem Stand vom Jahr 1850. Innerhalb der letzten 40 Jahre hat sich die Einwohnerzahl von Ronneburg halbiert. Im Vergleich zu 1956 leben noch 38% der Bevölkerung in der Stadt.



Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg 1831 - 2015; die Jahre (Quelle: Kurze Chronik zu Ronneburg in Thüringen sowie Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung)



Ronneburg schrumpfte zwischen 2005 und 2015 um 526 Einwohner bzw. 9,5%. Damit liegt die Stadt zwar deutlich unter dem Bevölkerungsrückgang des Landkreises Greiz (-13,1%). Die Entwicklung ist jedoch schlechter als in der Stadt Gera (-7,6%) und dem Freistaat Thüringen (-7,0%).

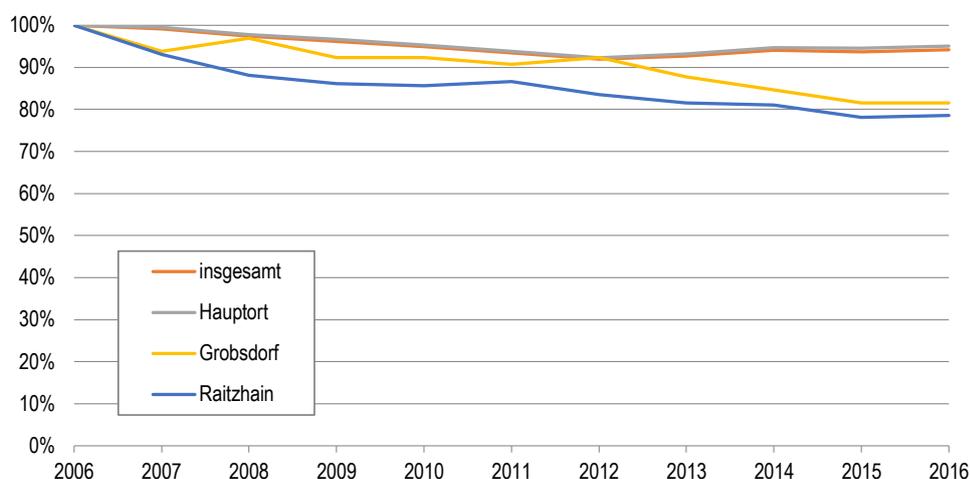


Abb. 5: Bevölkerungsentwicklung der Ortsteile 2006 - 2016 im Vergleich zum Jahr 2006 (Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Ronneburg)

Bei der Betrachtung der einzelnen Ortsteile fällt auf, dass insbesondere die beiden dörflichen Ortsteile Raitzhain und Grobsdorf innerhalb von zehn Jahren jeweils rund 20% ihrer Bevölkerung verloren haben. Im Hauptort Ronneburg hat sich dagegen die Bevölkerung im gleichen Zeitraum nur um 5% reduziert.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus den Lebendgeburten und den Sterbefällen zusammen. In Ronneburg sind in den Jahren 2006 bis 2015 im Durchschnitt jährlich 40 Menschen geboren und 81 Menschen gestorben. Die Sterbeüberschüsse liegen damit bei 41 pro Jahr. Die Schwankungen sind über die Jahre vergleichsweise gering, eine Tendenz ist nicht erkennbar.

Der regionale Vergleich zeigt überdurchschnittlich hohe Geburten und Sterbefälle für Ronneburg und deutlich erhöhte Sterbeüberschüsse auf. Grundsätzlich ist die gesamte Region durch hohe Sterbeüberschüsse gekennzeichnet.

	Ronneburg	Gera	LK Greiz
	Summe 2006 - 2015 je 1000 Einwohner		
Lebendgeborene	72	69	61
Gestorbene	146	125	124
Sterbeüberschuss	- 74	- 56	- 63

Tab. 2: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung)

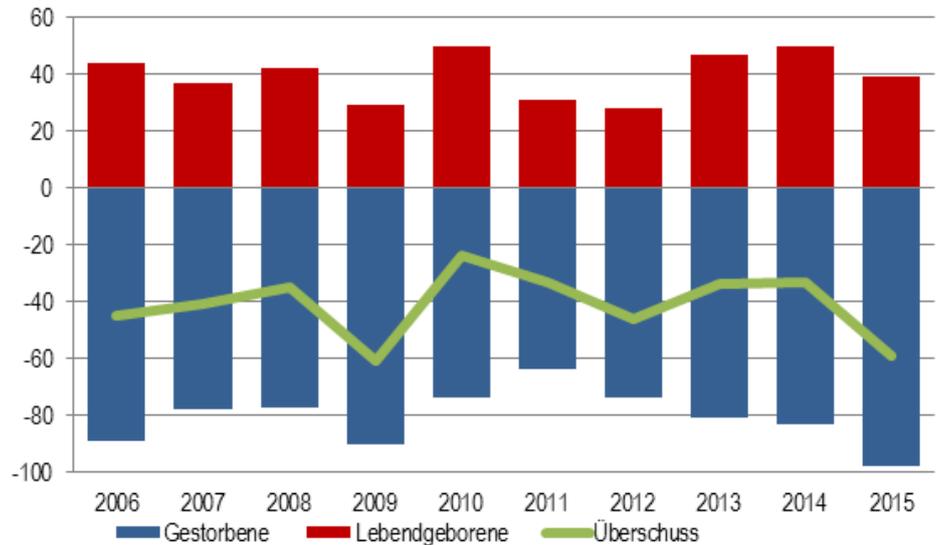


Abb. 6: Wanderungsverhalten der Jahre 2006 - 2015 je 1.000 Einwohner im regionalen Vergleich (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

Räumliche Bevölkerungsentwicklung

Bei der räumlichen Bevölkerungsentwicklung werden die Zuwanderungen und Abwanderungen betrachtet. Die Zuzüge lagen im Durchschnitt der letzten zehn Jahren bei + 215 Einwohner pro Jahr. Sie schwankten zwischen 149 im Jahr 2006 und 296 im Jahr 2014. In den Jahren 2006 bis 2015 zogen jährlich 219 Menschen fort. Auch hier schwankten die Werte, jedoch meist eng um den Durchschnittswert. Da die Fortzüge relativ stabil sind, üben die Zuwanderungen einen deutlich stärkeren Einfluss auf die Wanderungsbilanz und damit auch auf die gesamte Bevölkerungsentwicklung aus.

Die Jahre 2013 bis 2015 waren durch deutliche Wanderungsgewinne von insgesamt 213 Einwohnern gekennzeichnet. In der Summe der letzten zehn Jahre verzeichnete die Stadt Wanderungsverluste von durchschnittlich vier Einwohnern pro Jahr, was ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis von Zu- und Fortzügen bedeutet.

Im regionalen Vergleich fällt auf, dass Ronneburg deutlich dynamischere Wanderungsbewegungen zu verzeichnen hat. Zudem fallen die Wanderungsverluste von Ronneburg deutlich geringer aus als im Landkreis Greiz. Die Stadt Gera kann dagegen sogar leichte Wanderungsgewinne verzeichnen.

	Ronneburg	Gera	LK Greiz
Summe 2006 - 2015 je 1000 Einwohner			
Zuzüge	390	345	228
Fortzüge	398	337	283
Saldo	- 8	+ 8	- 55

Tab. 3: Tabelle: Natürliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015 je 1.000 Einwohner im regionalen Vergleich (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik)

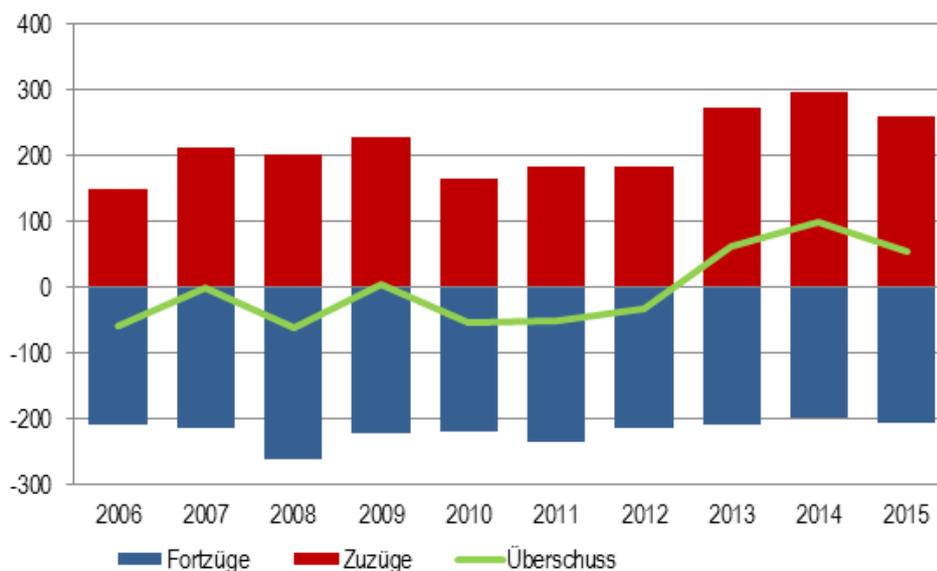


Abb. 7: Räumliche Bevölkerungsentwicklung der Jahre 2006 - 2015 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung)

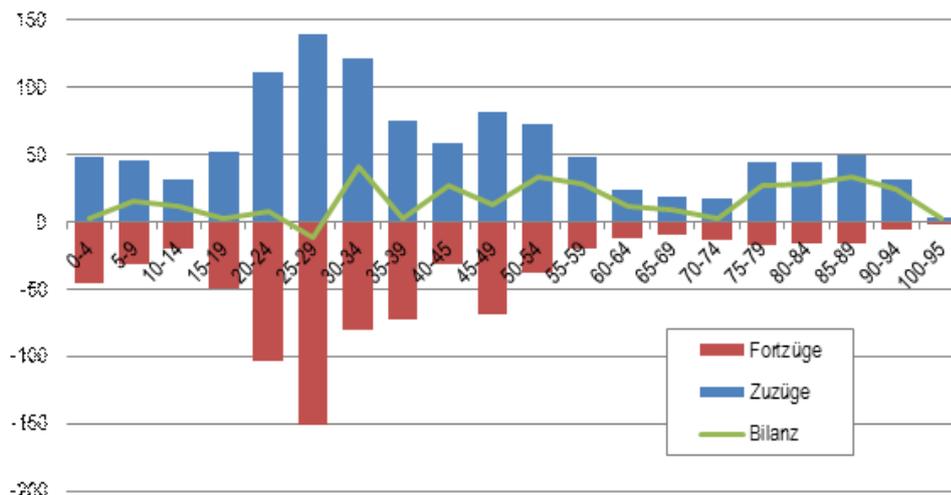


Abb. 8: Räumliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg nach Altersgruppen in den Jahren 2013 - 2016 (Quelle: Einwohnermeldeamt und eigene Darstellung)

Das altersgruppenspezifische Wanderungsverhalten ist geprägt durch Wanderungsgewinne in fast allen Altersgruppen. Nur in der Altersgruppe der Endzwanziger gibt es Wanderungsverluste aufgrund einer sehr hohen Zahl an Fortzügen (-151). Es gibt erhöhte Zuwanderungen bei jungen Familien, was sich insbesondere durch Zuwächse in den jüngeren Altersgruppen sowie in der Altersgruppe Anfang 30 dokumentiert. In der Abbildung wird ersichtlich, dass nach Abschluss der Schule im Alter von 17 bis 30 Jahre die Wanderungsdynamik am stärksten ist. Zwar verlassen viele junge Menschen Ronneburg zu Ausbildungszwecken, gleichzeitig ziehen aus möglicherweise den gleichen Gründen viele nach Ronneburg. Die leichten Wanderungsgewinne sind untypisch für eine Kleinstadt.

In der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren gibt es insgesamt die stärksten Bewegungen bevor mit Ende 30 die meisten ihren Ort gefunden haben. Auffällige Zuwächse zeigen sich dann erst wieder im hohen Alter, wenn aus den umliegenden Orten und Gemeinden die Menschen in eines der Pflegeheime ziehen.

Bevölkerungsbilanz

Der Einfluss der Wanderungsbewegungen auf die Bevölkerungsentwicklung ist deutlich stärker spürbar als die Sterbeüberschüsse und führt zu ausgeprägten Schwankungen des Gesamtsaldos. Die Sterbeüberschüsse führen zu einem regelmäßigen Bevölkerungsrück-

gang. Durch die erhöhte Zuwanderung in den Jahren 2013 und 2014 konnten die Sterbeüberschüsse jedoch ausgeglichen werden, so dass die Bevölkerung von Ronneburg in den beiden Jahren nach langer Zeit erstmals wieder gewachsen ist.

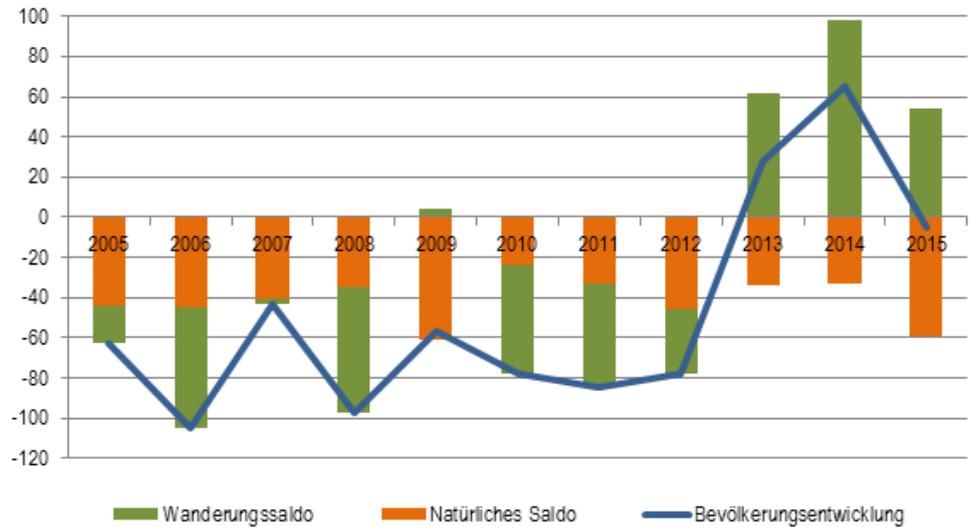


Abb. 9: Bevölkerungsbilanz der Stadt Ronneburg der Jahre 2006 - 2015 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung)

Altersstruktur

Die Altersstruktur ist durch verschiedene Ereignisse geprägt. Sie haben zu einer wellenartigen Entwicklung geführt, die ergibt, dass sich die Einwohnerzahl auf niedrigem Niveau einpendelt. Hintergrund sind eine geringe Geburtenquote und die Abhängigkeit der Geburtenzahl von der Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter. Weniger neu geborene Frauen aufgrund geringer Geburten führen in der folgenden Generation zu entsprechend weniger Geburten, weil die Zahl der geborenen Kinder pro Frau von 2,0 im Jahr 1950 auf heute 1,5 Kinder gesunken ist.

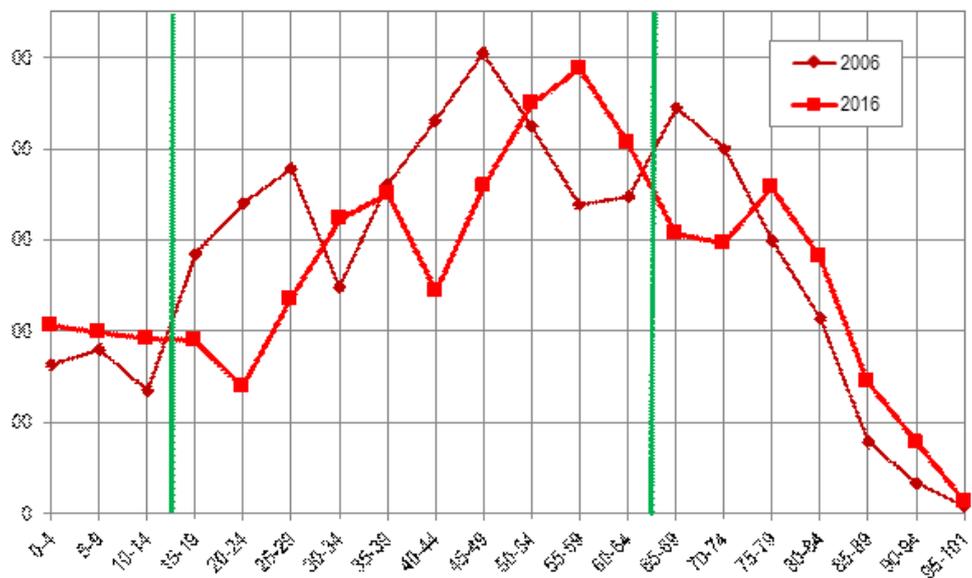


Abb. 10: Altersstruktur der Stadt Ronneburg in den Jahren 2006 und 2016 (Quelle: Einwohnermeldeamt und eigene Berechnung)

Die Abbildung zeigt sehr anschaulich, dass sich Ronneburg derzeit in einem radikalen demografischen Veränderungsprozess befindet. Im Vergleich von 2006 und 2016 ist festzustellen, dass die Bevölkerung gemeinsam altert und die geburtenstarken Jahrgänge („Babyboomer“) nicht eins zu eins durch nachfolgende geburtenschwache Jahrgänge ersetzt werden. Das hängt damit zusammen, dass die Geburtenrate im Vergleich zum Wande-



rungsverhalten einen deutlichen höheren Einfluss auf die Altersstruktur hat.

Der 2. Weltkrieg führte in der Stadt Ronneburg zu geburtenschwachen Jahrgängen in den 1940er Jahren. Die nachfolgenden geburtenstarken Jahrgänge (Babyboomer) sind heute zwischen 45 und 65 Jahre alt und treten demnächst ins Rentenalter ein. Gemeinsam mit der steigenden Lebenserwartung wird dies zu einer Zunahme der Bevölkerung im Rentenalter führen. Durch die geburtenschwachen Jahrgänge der 1940er wurden eine Generation später, ab Beginn der 1970er Jahre weniger Kinder geboren. Dieser Effekt wurde durch den so genannten Pillenknick im Zuge der Einführung der Antibabypille und durch veränderte moralische Vorstellungen verstärkt. Eine weitere Generation später und verstärkt durch die Abwanderungswelle Anfang der 1990er Jahre im Zuge derer vor allem junge Erwachsene fortzogen, findet diese Entwicklung erneut Wiederhall. Zusätzlich wirkt sich negativ auf die Entwicklung der Geburtenrate aus, dass das Durchschnittsalter der Mütter in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist.

Altersgruppe		2006	2016	Entwicklung 2006-2016	
				insgesamt	in %
0-2	Babys und Kinderkrippe	105	127	22	+ 21,0%
3-5	Kindergarten	96	111	15	+ 15,6%
6-14	Schule	277	356	79	+ 28,5%
15-24	Ausbildung & junge Arbeitnehmer	625	328	-297	- 47,5%
25-49	Erwerbsfähige	1922	1.513	-409	- 21,3%
50-64	ältere Erwerbsfähige	1110	1.326	216	+ 19,5%
65-79	Rentner	1145	960	-185	- 16,2%
80 und älter	Hochbetagte	334	516	182	+ 54,5%

Tab. 4: Bevölkerung der Stadt Ronneburg nach Altersgruppen 2015 und im Vergleich zu 2005 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik und eigene Berechnung)

Die Alterung der Bevölkerung wird bei der Betrachtung der für die Stadt wesentlichen Übergänge ins Erwerbsfähigen- und ins Rentenalter deutlich. So trifft der demografische Wandel insbesondere die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, die binnen 10 Jahren um 13% zurückgegangen ist. Der Bevölkerungsrückgang trifft jedoch vor allem die Gruppe der jüngeren Arbeitnehmer, während die der älteren um rund ein Fünftel angewachsen ist.

Die Zahl der Senioren ist gegenüber 2006 stabil, doch aufgrund des Bevölkerungsrückgangs ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung angestiegen. Dies liegt insbesondere an der Zahl der Hochbetagten, die in diesem Zeitraum um mehr als die Hälfte angewachsen ist.

Im Jahr 2016 leben in Ronneburg 238 Kinder. Ihre Zahl ist binnen 10 Jahren deutlich um 18% gewachsen. Auch die Zahl der Schulkinder hat deutlich um 28% zugenommen.

Die demografische Entwicklung führt dazu, dass Ronneburg zu den Kommunen mit der ältesten Bevölkerung in Ostthüringen gehört. So hatte Ronneburg 2011 einen Altersdurchschnitt von 48,9 Jahren, Gera von 48,1 Jahren und Ostthüringen von 46,6 Jahren. Auch der Anteil der Senioren war 2015 mit 28,6% deutlich höher als im überregionalen Vergleich.



Altersgruppe		Anteil an Gesamtbevölkerung in%			
		Ronneburg	LK Greiz	Gera	Thüringen
0-5	Babys / Kindergartenkinder	4,9%	4,5%	4,7%	5,0%
6-15	Schüler	6,8%	6,8%	6,4%	7,2%
16-65	Erwerbsfähige	59,7%	61,7%	62,7%	63,6%
65 und älter	Senioren	28,6%	27,1%	26,2%	24,2%

Tab. 5: Anteil der Altersgruppen im Vergleich am 31.12.2015 (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik und eigene Berechnung)

Bei der Betrachtung der einzelnen Ortsteile fällt auf, dass die Altersstruktur der Kernstadt Ronneburg und des Sanierungsgebietes nahezu vergleichbar ist. Grobsdorf verfügt dagegen über einen vergleichsweise hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen im Schüleralter (11%) und einem sehr geringen Seniorenanteil (15%). Demgegenüber ist Raitzhain mit 33% Senioren überdurchschnittlich alt. Entsprechend gering ist dort der Anteil an Kindern und Jugendlichen.

	unter 6 Jahre	6 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter
Kernstadt Ronneburg ohne Sanierungsgebiet	173	231	2.026	989
Sanierungsgebiet	55	105	828	398
OT Grobsdorf	1	6	38	8
OT Raitzhain	8	10	104	58
insgesamt	236	346	2.958	1.445

Tab. 6: Tabelle: Altersstruktur der Ortsteile nach Altersgruppen am 31.12.2016 (Quelle: Einwohnermeldeamt Stadt Ronneburg)

3.3. BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Vorbemerkungen

Die im Folgenden verwendeten Prognosen stammen beide vom Thüringer Landesamt für Statistik. Sie zeigen mit ihren abweichenden Ergebnissen die Herausforderung der Bevölkerungsvorausberechnung, die als Modellrechnung zu verstehen ist und unter bestimmten Annahmen zu den Geburten, Sterbefällen und Wanderungen die demographische Entwicklung in die Zukunft fortschreibt. Die Annahmen beruhen überwiegend auf einer Analyse der bisherigen Verläufe dieser Parameter. Vorausberechnungen dürfen also nicht als exakte Vorhersagen missverstanden werden. Sie zeigen aber, wie sich eine Bevölkerung unter bestimmten, aus heutiger Sicht plausiblen Annahmen, entwickeln würde. Während die Geburten- und Sterberate relativ gut vorhersehbar sind, sind insbesondere die Wanderungen von verschiedenen Faktoren abhängig, die zum Teil direkt durch die Stadt beeinflusst werden. Vor allem bei einer Stadt von der Größe wie Ronneburg können die Erschließung eines neuen Wohngebietes, der Bau eines Pflegeheimes oder auch die Schließung von Betriebsstätten größerer Arbeitgeber spürbare Effekte auf die Bevölkerungsentwicklung haben. Die Bevölkerungsvorausberechnungen des Thüringer Landesamtes für Statistik zeigen also nur mögliche Entwicklungen der Stadt auf.

Das Landesamt hat kürzlich eine 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung herausgegeben. Da diese jedoch für die Stadt Ronneburg nur eine Prognosezahl für das Jahr 2035 beinhaltet, wurde auch auf die ältere 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung zurückgegriffen, die zwar nur bis zum Jahr 2030 greift, dafür aber Aussagen zu den Ent-

Bevölkerungs-
vorausberech

wicklungen der einzelnen Altersgruppen trifft.

Die aktuelle 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik prognostiziert für die Stadt Ronneburg für das Jahr 2035 eine Einwohnerzahl von 4.529 Einwohnern. Das entspricht einem Rückgang um 460 Einwohner bzw. 9,2% gegenüber dem Jahr 2015. Für Ronneburg würde das bedeuten, dass sich der Bevölkerungsrückgang deutlich verlangsamt.

Im Rahmen der 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung hatte das Thüringer Landesamt für Statistik noch einen deutlichen stärkeren Rückgang auf 4.137 Einwohner im Jahr 2030 prognostiziert.

Altersstruktur	2010		2030		2010 bis 2030	
	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Anteil an Gesamtbevölkerung	Anzahl	Entwicklung in %
älter als 80	389	8%	322	9%	-67	-17%
65 bis unter 80	1.072	21%	1.061	29%	-11	-1%
45 bis unter 65	1.599	31%	1.049	29%	-550	-34%
25 bis unter 45	1.148	22%	440	12%	-708	-62%
16 bis unter 25	352	7%	271	8%	-81	-23%
10 bis unter 16	208	4%	228	6%	+20	10%
6 bis unter 10	132	3%	85	2%	-47	-36%
0 bis unter 6	234	5%	151	4%	-83	-35%
Summe	5.134		3.607		-1.527	-30%

Tab. 7: Prognose der Altersstruktur 2010 und 2030 (Quelle: Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung)

Es ist zu erwarten, dass sich aufgrund der aktuellen Altersstruktur der Alterungsprozess der Bevölkerung weiter fortsetzen wird. Nach Prognosen des Leibniz-Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) von 2014 werden die Anzahl und der Anteil der Senioren und Hochbetagten deutlich anwachsen. Damit einher wird auch eine Zunahme der Sterbefälle gehen. Gleichzeitig erwartet das IÖR binnen 20 Jahren einen deutlichen Rückgang der Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass durch die heute geringe Zahl junger Menschen die Müttergeneration im Alter zwischen 20 und 40 Jahren zukünftig zurückgehen wird und damit noch weniger Kinder geboren werden. Diese Annahme wird auch durch die Prognose des IÖR bestätigt.

Dr. Susanne Knabe vom Thüringer Landesamt für Statistik ging 2016 davon aus, dass eine Umkehr dieser Alterung unter den derzeitigen demographischen Bedingungen nicht zu erreichen ist. Die für Thüringen günstiger gewordenen Wanderungsbewegungen hätten jedoch bereits in der Vergangenheit dazu beigetragen, dass der demographische Alterungsprozess ein wenig abgebremst werden konnte. (Quelle: Dr. Susanne Knabe, Referat Bevölkerung, Mikrozensus, Haushaltsstatistiken/ Aufsatz aus dem Monatsheft April 2016, Thüringer Landesamt für Statistik).

Der demografische Wandel wird damit in der Stadt Ronneburg weiter voranschreiten, jedoch bei weitem nicht so ausgeprägt sein, wie im Landkreis Greiz. Wichtig für Ronneburg wird sein, dass es seine Potenziale insbesondere durch das hohe Arbeitsplatzangebot nutzt, um Zuwanderung zu generieren.



4. BESTANDSERFASSUNG UND ANALYSE

Stand und Methode Auf der Basis der Sichtung und Analyse bestehender Planungen erfolgte die Erfassung des Status Quo für das gesamte Untersuchungsgebiet mit Stand: November 2016. In die Bestandsanalyse flossen auch die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses ein (vgl. Kapitel 8).

Die Dokumentation des Status Quo ist für die Gesamtstadt in der Karte „Status Quo“ (vgl. Anhang 1 Karten und Pläne) und in den nachfolgenden Kapiteln festgehalten.

4.1. EINTEILUNG IN THÜRINGER STADTRAUMTYPEN

Grundlage Das zu betrachtende Gebiet wurde in die sogenannten Thüringer Stadtraumtypen unterteilt. Diese Einstufung, die auf der Grundlage der Stadtraumtypisierung nach Everding sowie den Landschaftsraumtypen des Forschungsprojektes „Nutzung städtischer Freiflächen für erneuerbare Energien“ basieren, ermöglicht eine über die reine Flächennutzung hinausgehende Darstellung der in Ronneburg anzutreffenden Stadträume und Landschaftsflächen. Die Unterteilung, insbesondere der baulich genutzten Flächen, dient u.a. der Ableitung von Richtwerten sowie der Beschreibung des jeweiligen Ortsbildes. Das Herauskrystallisieren und die Weiterentwicklung der individuellen Merkmale des jeweiligen Stadtraumtyps wirken sich positiv auf die Identifikation mit dem Ort aus und werden künftig stärker zur gestalterischen Siedlungsentwicklung beitragen (vgl. 6.1.2 Leitbild Kulturlandschaft).

Anteil Stadtraumtypen Die Darstellung der erfassten Thüringer Stadtraumtypen ist in der Karte „Thüringer Stadtraumtypen“ auf den folgenden Seiten abgebildet bzw. dem Anhang zu entnehmen (vgl. Anhang 1 Karten und Pläne). Innerhalb des untersuchten Gebietes ist der Anteil der landschaftlichen Freiflächen höher als der Anteil baulich genutzter Flächen.

Den Hauptanteil der landschaftlichen Freiflächen bildet der Typ „Ackerflächen“. Der Anteil an Waldflächen innerhalb des Untersuchungsgebietes bzw. direkt angrenzend ist vergleichsweise niedrig.

Innerhalb der baulich genutzten Flächen dominieren die Typen „Dörfliche und kleinstädtische Ortskerne“ bzw. „Dörfliche und kleinteilige Strukturen“ neben dem flächenmäßig hohen Anteil an „Gewerbe- und Industriegebieten“. Weiterhin sind die Typen „Gebäudeensemble der 1950er“ Jahren sowie Standorte mit „Villen- und Wohnviertel der Gründer- und Vorkriegszeit“ bzw. „Zweckbau-Komplexe und öffentliche Einrichtungen“ vorhanden.

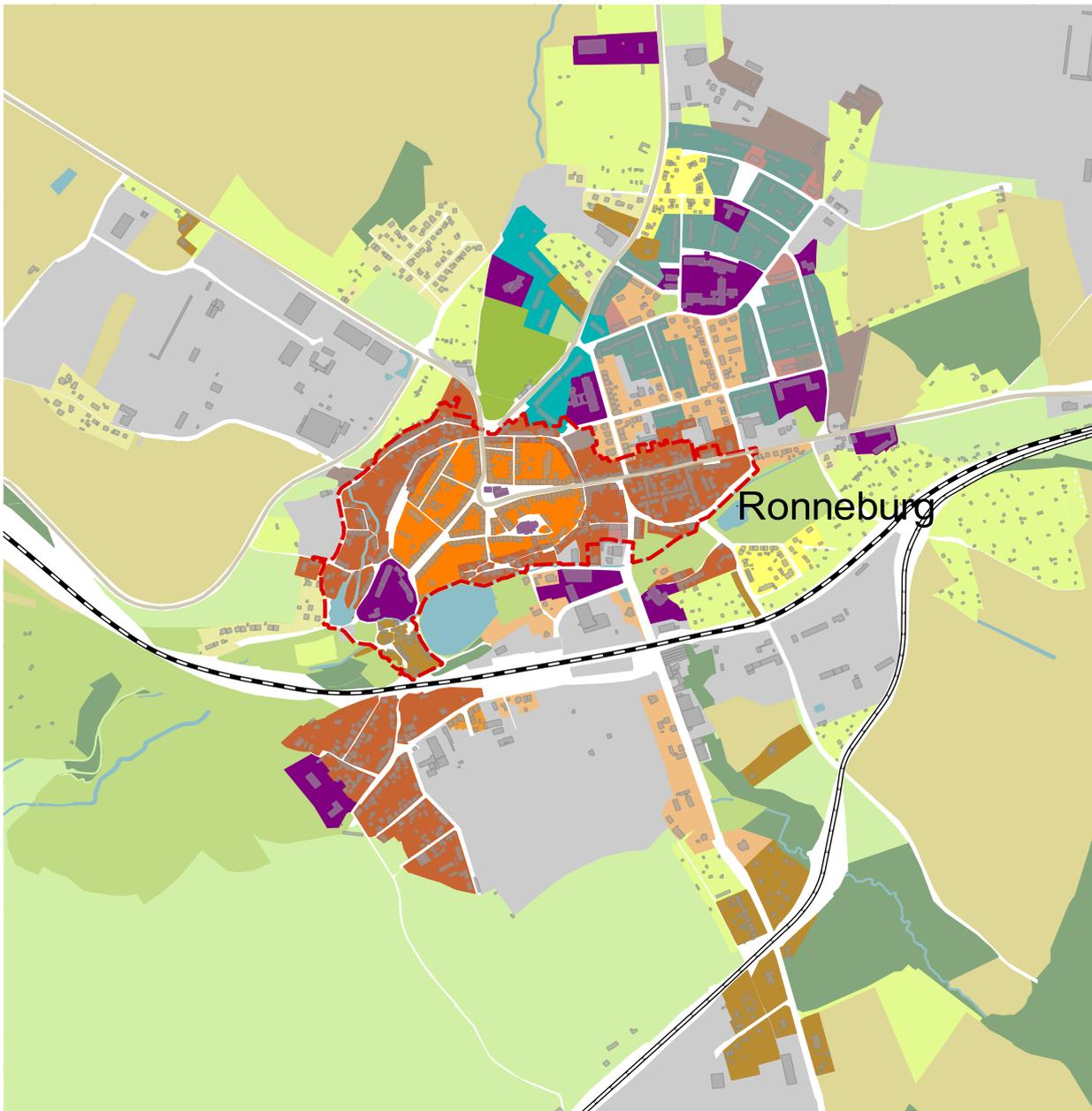


Abb. 11: Karte „Thüringer Stadtraumtypen“, Auszug Stadt Ronneburg, vgl. auch Anhang 1: Karten und Pläne (eigene Darstellung)

Thüringer Stadtraumtypen

- Vorindustrielle Altstadt
- Innerstädtische Baublöcke der Gründer- und Vorkriegszeit
- Villen- und Wohnviertel der Gründer- und Vorkriegszeit
- Gebäudeensembles der 1950er
- Dörfliche und kleinteilige Strukturen
- Dörfliche und kleinstädtische Ortskerne
- Werks- und Genossenschaftssiedlungen der Gründer- und Vorkriegszeit
- Wohnsiedlungen des Sozialen Wohnungsbaus ab 1990
- Gebäudeensemble der 1950er Jahre
- Geschosswohnungsbau der 1950er und 1960er Jahre
- Industrieller Geschosswohnungsbau seit den 1970er Jahren (bis 6 Geschosse)

- Industrieller Geschosswohnungsbau seit den 1970er Jahre (mehr als 6 Geschosse)
- Gebäudeensembles der 1980er Jahre
- Einfamilienhausgebiete seit den 1960er Jahren
- Gewerbe- und Industriegebiete
- Zweckbau-Komplexe und öffentliche Einrichtungen
- Innerstädtische Grün- und Parkanlagen
- Grünland, Wiesen und Weiden
- Waldflächen
- Ackerflächen
- Verkehrs- und Wasserflächen, Deponien, Klärwerke, Gebiete zum Abbau von Rohstoffen
- Freizeitanlagen
- Friedhof

- Garagenanlagen
 - Gewässer
- Verkehr / Trassen**
- Bahnlinie (Hauptstrecke)
 - Bahnlinie (Nebenstrecke)
 - Autobahn
 - Landstraße
 - Kreisstraße
- Bestand**
- Gebäude
 - Sanierungsgebiet

4.2. STADTBILD UND KULTURLANDSCHAFTEN



Das Stadtbild und die Kulturlandschaften von Ronneburg sind durch den ehemaligen Bergbaubetrieb in der Region geprägt. Es finden sich an verschiedenen Stellen noch Spuren aus der Wismut-Zeit in der Stadt Ronneburg. Mit der Sanierung des Tagebaus Lichtenberg ist eine neue prägende Kulturlandschaft mit überregionaler Ausstrahlung für Ronneburg entstanden.

Bau- und Raumstrukturen

Die historische Altstadt von Ronneburg zeichnet sich durch Gebäude des Stadtraumtypen „Vorindustrielle Altstadt“ sowie einzelnen Ergänzungen mit Gebäuden aus der Gründerzeit aus. Den Kern der Altstadt bildet der Markt mit dem Rathaus, welches für die Altstadt als stadtbildprägende Dominante erscheint und das Zentrum Ronneburgs definiert. Zudem schließt sich südlich die Marienkirche mit dem Kirchplatz an, die sowohl im Stadtbild als auch außerhalb von Ronneburg wahrgenommen wird. Auf einem steil nach Westen hin abfallenden Felsen befindet sich das Schloss Ronneburg am südlichen Ende der historischen Altstadt. Aufgrund der bewegten Topografie im südlichen Bereich der Altstadt sind die dortigen Bauten in Kombination mit der Marienkirche und dem Schloss besonders hervorzuheben. An dieser Stelle ist die Wahrnehmung der Altstadt von Ronneburg besonders deutlich und besitzt einen hohen Stellenwert.

Mit diesen stadtbildprägenden Gebäuden besitzt die Innenstadt von Ronneburg ein prägnantes und noch überwiegend intaktes Raumgefüge - trotz Beeinträchtigungen durch Leerstand und Verfall.

Im Osten der Innenstadt befindet sich die vorgelagerte Siedlung der Altstadt Bunte Mantel mit dem überwiegenden Stadtraumtyp des dörflichen und kleinstädtischen Ortskerns. Der Stadtteil ist durch eine geschlossene Blockrandbebauung mit hohem privaten Grünanteil geprägt. Im Hinblick auf den geschichtlichen Hintergrund finden sich wenige öffentliche Freiflächen, meist nur Erschließungsstraßen mit einem kleinen Querschnitt. Dadurch ist die Bebauungsdichte in diesem Stadtteil sehr hoch.

Nördlich der Innenstadt schließen sich die Stadtteile Neue Welt, Ronneburg Mitte, Distelburg und Teile von Ronneburg Nord-West an. Die Stadtteile sind geprägt von einer offenen Blockbauweise mit drei bis vier Geschossen, sowie kleinteiligen Strukturen mit meist ein bis zwei Geschossen. In diesem Bereich befinden sich die meisten sozialen Einrichtungen für die Daseinsvorsorge (z.B. Schulen, Krankenhaus) der Stadt Ronneburg.

Die Neue Welt stellt eine stadtstrukturelle Besonderheit des Siedlungsbaus dar. In Folge des sich entwickelnden Uranerzbergbaus um Ronneburg wurde hier bereits in den 1950er Jahren – früher als in vielen anderen Kleinstädten – ein relativ großes Wohnungsbauvorhaben realisiert. Konstruktion, Geschossigkeit und Grundrissgestaltung der Gebäude sowie die städtebauliche Struktur der Siedlung unterscheiden sich weitestgehend von späteren Wohngebieten in Block- und Plattenbauweise. Industrieller Wohnungsbau wurde - bis auf



wenige Ausnahmen - in Ronneburg auf Grund des fortschreitenden Bergbaus um und unter der Stadt sowie durch die Nähe zu Gera nachfolgend nicht entwickelt.

Südlich und westlich der Innenstadt schließen sich die Stadtteile Friedrichshaide und Ronneburg Süd-Ost, sowie Teile von Ronneburg Nord-West an. Bis 1922 war der Stadtteil Friedrichshaide ein eigenständiger Ortsteil von Ronneburg. Aus diesem Grund ist die Baustruktur in diesem Stadtteil überwiegend geprägt vom Typ „Dörfliche und kleinstädtische Ortskerne“ mit kleinteiligen Strukturen und einer noch zu erkennenden Ortsmitte im Bereich Weidaer Str. und Hainberg. Die Stadtteile Ronneburg Süd-Ost und Nord-West sind überwiegend von gewerblichen und infrastrukturellen Strukturen geprägt. Diese Stadtteile umschließen die Stadt an den Randlagen und haben in der Wahrnehmung eine eher unregelmäßige Bau- und Raumstruktur, welche das Weichbild der Stadt prägen.

Die Ortsteile Grobsdorf und Raitzhain weisen dörfliche und kleinteilige Strukturen nach den Thüringer Stadtraumtypen auf. Diese sind durch Fachwerkgebäude und Hofstrukturen mit landwirtschaftlichen Funktionen geprägt.

Identitätsstiftende Orte Die Ortsbilder und deren individuelle Charaktere werden u.a. von den identitätsstiftenden Gebäuden und Strukturen geprägt. Viele dieser Strukturen sind in der Stadt erhalten geblieben und befinden sich überwiegend in einem guten Zustand. Dazu zählen die öffentlichen Gebäude in der Innenstadt wie das Rathaus, die Kirche, das Schloss und die Bogenbinderhalle, aber auch stadtbildprägende Wohnhäuser in der Altstadt. Neben den identitätsstiftenden Gebäuden ist die umgebende Landschaft von Ronneburg durch den ehemaligen Bergbaubetrieb prägend. Durch umfangreiche Sanierungen durch die Wismut GmbH entstanden so neue identitätsstiftende Orte.

Denkmäler In Ronneburg gibt es eine Vielzahl an Denkmälern, u.a. Teile der ehemaligen historischen Stadtmauer, aber auch einzelne Wohngebäude sowie öffentliche Gebäude. Weitere wichtige Baudenkmäler sind das Schloss Ronneburg, die Marienkirche und die Bogenbinderhalle. Neben den Baudenkmalen ist auch das Kriegerdenkmal am Eingang des Friedhofes und ein an der Fassade (Martin-Luther-Straße 30) angebrachtes Wandgraffito aus der Zeit der Wismut als Kulturdenkmal gekennzeichnet.

Denkmalensemble historischer Stadtkern Die räumliche Abgrenzung des Denkmalensemble historischer Stadtkern umfasst die gesamte historische Ortslage innerhalb der mittelalterlichen Stadtbefestigung, einschließlich des Schlossberges sowie der historischen Vorstädte Buntemantel und Am Baderteich. Die Ränder des Denkmalensembles umfassen die Parzellen unmittelbar vor dem Verlauf der mittelalterlichen Stadtbefestigung, d.h. sie werden durch rückwärtige Grundstückszonen, Straßen- und Wegeparzellen gebildet. Dies trifft in gleicher Weise auf die einbezogenen Abschnitte der Altenburger Straße und der Bergkellergasse zu. Im Südwesten bilden der Hangfuß des Schlossberges und das Ufer des Baderteichs diesen Rand. Durch Substanzverluste entstanden in den letzten Jahrzehnten durch Baulücken zum Teil größere städtebauliche Fehlstellen.

Der Baubestand der Hauptgebäude an den öffentlichen Räumen ist in geschlossener, traufständiger Bauweise ausgeführt (perfektioniert im Bereich des Wiederaufbaus), einzig im Bereich Bach- und Badergasse gibt es einzelne giebelständige Vorderhäuser in offener Bauweise. Als städtebauliche Besonderheiten bzw. Dominanten sind der Schlossberg mit den zugehörigen Gebäuden, das auf dem Markt befindliche Rathaus, die Pfarrkirche St. Marien, die Situation am Baderteich (einschließlich Stadtansicht) mit dem Badergraben, schließlich die räumliche Trennung der Straßen Siebenberge und Schlossstraße durch eine höhere Stützmauer zu benennen.

Das Ensemble des historischen Stadtkerns von Ronneburg veranschaulicht einerseits die klassische mittelalterliche Konstellation vom Zusammenspiel von Burg und zugehöriger, planmäßig angelegter Stadt. Dies umfasst in besonderem Maß auch die Stadtansichten und die Stadtsilhouette. Andererseits prägen die Zeugnisse des kurzfristigen und einheitlichen Wiederaufbaus nach den Bränden im Jahr 1829 das Kulturdenkmal ähnlich intensiv.



Hierbei wurden der Stadtgrundriss weiterentwickelt, sozial differenzierte Quartiere gebildet und vor allem die Straßen- und Platzbilder nach zeitgenössischen fachlichen Erkenntnissen (frühe Bau-Reglements, Landbauschulen, „Landesverschönerungsprogramme“), die weit über das Herzogtum hinaus diskutiert und publiziert wurden, neu ausgeformt. Ronneburg zählt damit noch vor einer Reihe von Landstädten, zumeist in den ehemaligen Herzogtümern Sachsen-Weimar und Sachsen-Meiningen gelegen, zu den größten nach Bränden wiederaufgebauten Städten Thüringens aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Quelle: Entwurf Erläuterungstext Denkmalensemble historischer Stadtkern Ronneburg (GRZ), Arbeitsst.: 24.10.2017)

Denkmalensemble
nordöstliche
Stadterweiterung

Das Denkmalensemble „Nördöstliche Stadterweiterung“ umfasst die ehemalige Bürgerschule, den Straßenraum der Dr.-Martin-Luther-Straße vor deren Hauptfassade und die korrespondierende Gebäudezeile auf der Ostseite dieses Straßenabschnittes.

Das Ensemble lässt als Ausschnitt die populären zeitgenössischen Auffassungen für Stadterweiterungen erkennen, wie sie vor allem Hermann Josef Stübben (1845-1936) zahlreich realisiert und in seinen Standardwerken zum Städtebau zeitgleich dargelegt hat. Das ursprüngliche Konzept wurde nur in Teilen etwa bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs umgesetzt. Vor allem das orthogonale Straßenraster mit der Goethestraße, der Dr.-Martin-Luther-Straße und der Robert-Schumann-Straße entspricht diesen Maßgaben. Die vormals ebenfalls dieser Struktur folgende Trassierung der Schillerstraße und der Straße der Opfer des Faschismus wurde nachträglich verändert.

Innerhalb des Denkmalensembles treten mit Ausnahme des Schulgebäudes ausschließlich traufständige Gebäude in geschlossener Bauweise auf, die an einer Baulinie ausgerichtet sind. Es handelt sich um zwei-, nur in einem Fall dreigeschossige Gebäude mit flachen Satteldächern oder Mansarddächern. Auffällig sind einige Zwerchhäuser bzw. traufseitige Giebel, vor allem aber die beidseitigen turmartigen Abschlüsse der Häuserzeile.

Dazu gehört das Prinzip, einzelne quartiergroße Flächen statt mit geschlossener Wohnbebauung mit öffentlichen Solitärgebäuden und Großgrün, hier der Schule, zu besetzen. Durch die bei großer Detailvielfalt doch homogene, innerhalb weniger Jahre realisierte Bausubstanz ist der städtebauliche Zusammenhang, vor allem das Gegenüber von Schulgebäude und begleitender Wohnhauszeile, sehr gut nachvollziehbar. (Quelle: Entwurf Erläuterungstext Denkmalensemble Stadterweiterung Ronneburg (GRZ), Arbeitsst.: 24.10.2017)

Sanierungsgebiet
„Altstadt Ronneburg“

Das Sanierungsgebiet „Altstadt Ronneburg“ umfasst das Gebiet der Altstadt und Buntemantel. Die räumlichen Grenzen verlaufen nördlich bis Zeitzer Str., westlich bis Mühlenstraße, südlich bis Bahnhofstraße und östlich bis Teichgasse, Ecke Altenburger Str. Der Satzungsbeschluss für das Sanierungsgebiet erfolgte am 28.04.2000 und beinhaltet eine Fläche von ca. 26 ha. Mit dieser Satzung können städtebauliche Missstände durch städtebauliche Sanierungsmaßnahmen wesentlich beseitigt werden, um den Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnissen wieder gerecht zu werden.

Die bisherigen Sanierungsmaßnahmen in der Altstadt beziehen sich überwiegend auf den Stadtboden, öffentlichen Gebäude, das Schloss Ronneburg und vereinzelte private Gebäude. Neben weiteren geplanten Vorhaben, ist der Sanierungsstand im Sanierungsgebiet Altstadt noch nicht weit voran geschritten.

Landschaftsraum und
innerörtliches Grün

Der Landschaftsraum um Ronneburg ist durch die industrielle Landwirtschaft weitestgehend stark ausgeräumt. Trotzdem bietet die Landschaft um Ronneburg durch die „Neue Landschaft“ als Bergbaufolgelandschaft einen Naherholungsraum für die Bewohner. Der zum Teil im Tal liegende Landschaftsraum durchzieht die Altstadt Ronneburgs im südlichen Bereich bis nach Raitzhain und bildet dadurch einen attraktiven Grünzug durch Ronneburg mit entsprechenden Freiraumangeboten. Zudem haben die nördlichen Stadtteile mit den offenen Blockbauweisen und die Friedrichshaide einen hohen Grün- und Freiraumanteil, welche den teilweise monotonen Landschaftsraum um Ronneburg ausgleicht.

Die Ortsteile Grobsdorf und Raitzhain sind aufgrund der kleinteiligen Strukturen stark in die



	<p>umgebende Landschaft eingebunden und bieten dadurch einen hohen Anteil an Freiräumen.</p>
Wahrnehmung und Blickbezüge	<p>Die Altstadt Ronneburgs befindet sich auf einem Bergsporn und bietet dadurch besondere Blickbezüge in die umgebenen Landschaftsräume. Dem gegenüber wird der südliche Teil der Altstadt sehr prägnant aus der Landschaft heraus wahrgenommen, hervorzuheben ist dabei die Marienkirche als höchster Punkt. Eine weitere Wahrnehmung der Kulturlandschaft und der darin eingebetteten Ortslagen erfolgt im Wesentlichen entlang der Hauptwahrnehmungslinien (meist Hauptstraßen, Bahnlinien), aber auch entlang von Radwegen.</p> <p>Die „Neue Landschaft“ mit den zwei künstlich hergestellten Hügeln, welche an die vergangene Bergbautätigkeit in dieser Region erinnert, ist ebenfalls ein Wahrnehmungspunkt der offenen Landschaft Ronneburgs. Diese zwei Hügel prägen die heutige Landschaft von Ronneburg sehr stark und sind aus allen Himmelsrichtungen als Orientierungspunkte wahrzunehmen.</p>
Merkzeichen und Ortseingänge	<p>Die erfassten und in der Karte dargestellten Merkzeichen dienen der Orientierung (z.B. Brücken, Fassaden) oder prägen ihr direktes Umfeld bzw. den Ort und tragen somit zur Identifikation bei. Zu den Ronneburger Merkzeichen von überregionaler Bedeutung zählen neben der „Neue Landschaft“ und die Marienkirche auch das Schloss Ronneburg und die Bogenbinderhalle. Die Ortseingänge markieren den Übergang zwischen Siedlung und Landschaft, während Brennpunkte die Bündelung von Defiziten und Nutzungskonflikte kennzeichnen, z.B. östliche Bereich Markt / Altenburger Straße.</p>
Landschaftsbild	<p>Ronneburg gehört nach der Klassifikation von SCHMITD et. al (2005) den offenlandbestimmten Landschaften sowie den Bergbaufolgelandschaften an. Das Landschaftsbild wird neben der Ortslage von Ronneburg durch eine sanierte und rekultivierte Bergbaufolgelandschaft mit der höchsten Erhebung der Schmirchauer Höhe (373 ü.NN.) im Bereich des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg dominiert. Im Norden von Ronneburg sind die von der BAB 4 durchquerten, ausgedehnten und intensiv genutzten Ackerflächen mit einer ausgeprägten Waldarmut sowie einem geringen Anteil an Feldgehölzen landschaftsbestimmend.</p>
Naturräumliche Gliederung	<p>Die Landschaft Ronneburgs gliedert sich in zwei Naturräume, die Ronneburger Acker- und Kulturlandschaft und das Altenburg-Zeitzer-Lößgebiet.</p> <p>Das Altenburg-Zeitzer Lößgebiet verläuft als flachwelliges Hügelland rund um die Städte Zeitz, Altenburg und in Teilen um die Stadt Ronneburg – nördlich der BAB 4. Größtenteils verdecken tertiäre Ablagerungen die mesozoischen Schichten. Im Süden des Gebiets ändert sich die Geologie: hier geht die tertiäre Senke in höher gelegene Randplatten aus Buntsandstein über. Mächtige Lößschichten bedecken große Teile des Gebiets. In weiten Bereichen befinden sich daher Lößschwarzerden; in den Randbereichen (auf den Buntsandsteinplatten) aber auch Löß-Fahlerden und Stau-Fahlerden sowie Parabraunerden. Dem Betrachter präsentiert sich die Landschaft als waldfreie, gehölzarme Agrarlandschaft.</p> <p>Das Ronneburger Acker- und Bergbaugesamtgebiet ist ein um Ronneburg südöstlich von Gera gelegenes flachwelliges, weitgehend waldfreies Ackerbaugesamtgebiet mit ausgedehnten Tagebaurestlöchern und Halden des ehemaligen Uranbergbaus. Es handelt sich um eine Schiefergebirgsrumpffläche (nördlichster Teil des Thüringer Schiefergebirges), die von mäßig tiefen und flachen Kerbsohlentälern zerschnitten ist. Die landwirtschaftliche ackergeprägte Nutzfläche ist groß und wird nur selten von kleinen Wäldchen (überwiegend Kiefer) unterbrochen. Als potenziell natürliche Vegetation wachsen im Ronneburger Acker- und Bergland der Hainsimsen-Eichenbuchenwald und der Eichen-Hainbuchenwald der kollinen Stufe.</p> <p>Über die Flora und Fauna der Tagebaurestlöcher ist wenig bekannt. Aufgrund des Alters und der Ausdehnung ist mit dem Vorkommen seltener und gefährdeter Arten zu rechnen.</p>
Geotope	<p>Der Diabasfelsen Ronneburger Schloss (250 m²) ist geologisch besonders hervorzuheben und wird als Geotop sowie als Biotop geführt. Diabas ist ein dunkles, graugrünes basisches</p>



Ergussgestein, welches bei der Entstehung des Schlossfelsens vor ca. 400 Millionen Jahren als flüssiges Magma entstand. Als besonderes geologisches Merkmal ist die schalenförmige Verwitterung des Diabasgesteins hervorzuheben. Die Diabasausbildungen in Form von Kugeln (krautkopfförmig) stammen aus sogenannten Gasblasen, die durch Verwitterung diese schalige Struktur aufweisen. Zum Objekt gehört ein Bergkeller von 12 m Länge. Durch Verwitterung, kam es im Jahr 2009 zum Teilabsturz des Felsens. Der Schlossfelsens wurde daraufhin gesichert.

Gewässer

Das Gemeindegebiet Ronneburg wird durch die Fließgewässer Badergraben / Gessenbach (Gewässer II. Ordnung) von Ost nach West durchquert. Der Gessenbach gehört über die Weiße Elster zum Einzugsgebiet der Saale. An verschiedenen Bereichen ist der Fluss durch den angrenzenden Bergbau beeinträchtigt worden, so dass teilweise der Gewässerlauf verlegt wurde. Zwischen der Ortslage Ronneburg und der westlichen Stadtgrenze wurde der Gessenbach in Verbindung mit der BUGA 2007 und dem damit verbundene Flurneuordnungsverfahren renaturiert. Der Zufluss des Badergrabens besitzt ein meist ausgebauten Gewässerbett.

Auf Grund der großflächigen Bergbautätigkeit im Tagebau sowie im untertägigen Abbau und den damit verbundenen Grundwasserabsenkungen und Störungen können in den grundwasserleitenden Schichten noch Beeinträchtigungen vorhanden sein.

Schutzgebiete

Im Gemeindegebiet von Ronneburg sind derzeit keine Flächen für den Landschafts- und Naturschutz ausgewiesen. Zudem befinden sich keine Natura 2000-Gebiete im Untersuchungsgebiet. Das nächstgelegene Natura 2000-Gebiet ist das Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung (FFH-Gebiet) „Brahmeaue“ (Landes-Nr. 177) etwa 5,1 km nordwestlich des Stadtgebietes.

„Neue Landschaft“

Die „Neue Landschaft“ ist das Ergebnis der Sanierung des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg durch die Wismut GmbH als Bergbaufolgelandschaft. Vor der Sanierung befand sich ein Loch von fast einem Kilometer Breite und zwei Kilometern Länge im Bereich der ehemaligen Ortschaften Schmirchau, Lichtenberg und Gessen.

Mit Beginn der Sanierungsmaßnahmen im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland war eine komplette Verfüllung des Tagebaus vorgesehen. Das Sanierungskonzept für den Standort Ronneburg sah vor, alle Halden südlich der BAB 4 (außer Halde 381) in das Tagebaurestloch Lichtenberg umzulagern. Anfang 2008 wurde die Halde Schutzdamm Ronneburg als letzte Halde am Standort Ronneburg umgelagert und somit die Haldenumlagerung beendet.

Mit der Sanierung des Tagebaus Lichtenberg errichtete die Wismut GmbH ein Landschaftsbauwerk, in dem über 125 Mio. m³ Haldenmaterial sicher verwahrt wurden.

Der fertig gestellte Aufschüttkörper mit den zwei Hügeln wird weiterhin an die vergangene Bergbautätigkeit in dieser Region erinnern. 2007 wurde zur Bundesgartenschau die „Neue Landschaft“ vorgestellt. Durch die besondere Architektur soll auch künftigen Besuchern die geleistete Arbeit an Deutschlands größtem Umweltprojekt, aber auch die bergmännischen Tätigkeiten in der Region, veranschaulicht werden.

4.3. SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND FLÄCHENHAUSHALT



Geschichte

Ronneburg wird 1209 erstmals urkundlich erwähnt und gehörte bis 1244 den Vögten von Weida, danach den Vögten von Plauen. 1304 erfolgt die Verleihung des Stadtrechts und 1327 der Abschluß des „Ronneburger Vertrages“ durch Heinrich Reuß von Plauen mit anderen Vögten zum Schutz gegen die Wettiner.

Ab 1517 ist die Stadt im Besitz der Wildenfesler und seit 1548 Eigentum der herzoglich-sächsischen Linie. 1826 wurde Ronneburg zu den Bestandteil des Herzogtums Sachsen-Altenburg zugeordnet und gehört seit 1920 zum Land Thüringen.

Im Jahr 1611 brach in Ronneburg eine Pestepidemie aus. Ihr fielen 549 Personen, rund die Hälfte der damaligen Einwohner, zum Opfer.

Verschiedene Großbrände vernichteten in Ronneburg große Teile der Stadt. 1665 brannten 214 Häuser, die Pfarrkirche und das Rathaus ab. Im Jahr 1829 wüteten erneut zwei Großbrände, bei denen 231 Wohnhäuser und 32 Scheunen im Gebiet zwischen Schloss und dem Markt bzw. Kirchplatz gut ein Drittel aller 620 Wohnhäuser Ronneburgs abbrannten. Im Juni 1829 wurde mit dem erlassenen Regulativ für den Wiederaufbau in 48 Paragraphen rechtliche, gestalterische, organisatorische und finanzielle Fragen fixiert. Die gebauten Zeugnisse dieses Wiederaufbaus bestimmen das Stadtbild bis in die Gegenwart. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die Stadttore und Pforten komplett und die Stadtmauer zu großen Teilen abgetragen (von den Toren zuletzt das Untere Tor im Jahr 1871).

Ronneburg besitzt eine fast zweihundertjährige Tradition als Kurort. Im Jahr 1766 wurde die Urquelle, später die Eulenhofer Quelle, die Rasen-, Schwefel- und Zellenquelle erschlossen. Durch die Entdeckung der Heilquellen und ihre erfolgreiche Anwendung gegen Gicht, Rheuma, Arterienverkalkung oder Blutarmut, blühte die Stadt auf. Es wurden attraktive Kur- und Promenadenanlagen geschaffen sowie das Brunnenholz angelegt. Anfang des 20. Jahrhunderts verlor das Mineralbad an Zuspruch und Bedeutung. Mit dem Beginn des Uranerzbergbaues im Jahr 1953 in Ronneburg und Umgebung versiegten die Quellen.

Plan Stiefelhagen

Die Grundlage für die Siedlungsentwicklung Ronneburgs bildet ab 1927 der Stadtplan vom Ingenieurbüro A. Stiefelhagen aus Gera. Mit dieser Grundlage wurden 1941 Überlegungen und Teilentwicklungsplänen zu den folgenden Themen entwickelt:

- Wirtschaft,
- Bauflächen,
- Verkehr,
- Grünflächen und
- öffentliche Einrichtungen

Der Wirtschaftsplan beinhaltet alle Überlegungen der Teilpläne für Ronneburg und bildet bis heute in Teilen noch die Grundlage für die weitere Siedlungsentwicklung für Ronneburg.



Abb. 12: Plan Stiefelhagen - Wirtschaftsplan von 1941 (Quelle: Stadt Ronneburg)

Bauliche Erweiterungen Mit Beginn des Uranerzbergbau in den 1950er Jahren auf dem Gemeindegebiet Ronneburgs wurden einerseits starke landschaftliche Veränderungen vorgenommen, andererseits gab es einen starken Zuwachs in der Bevölkerung durch den wirtschaftlichen Aufschwung. In Folge dessen wurde im Stadtgebiet bereits in den 1950er Jahren - früher als in vielen anderen Kleinstädten – ein relativ großes Wohnungsbauvorhaben realisiert.

Weitere große Siedlungsentwicklung gab seit den 1950er Jahren in Ronneburg auf Grund des fortschreitenden Bergbaus um und unter der Stadt sowie durch die Nähe zu Gera keine mehr.

Bauliche Nutzungen Die derzeitige Flächennutzung der Stadt Ronneburg stellt sich entsprechend der Zahlen des Statistischen Bundesamtes wie folgt dar (Abb. 13):

Der Anteil an Landwirtschaftsflächen nimmt mit ca. 41% den größten Anteil von Ronneburg ein. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen hingegen betragen ca. 34% des Gemeindegebiets. Daran ist zu erkennen, dass die Stadt Ronneburg ländlich geprägt ist. Der hohe Anteil an Gebäude- und Freiflächen ist durch den hohen Anteil an Gewerbefläche zu erklären. Diese befinden sich im Nordosten und Westen des Stadtgebietes, sowie im Südosten und kleinere Teile im Süden von Ronneburg. Die Gemeinbedarfsflächen konzentrieren sich im Stadtgebiet um die Altstadt herum.

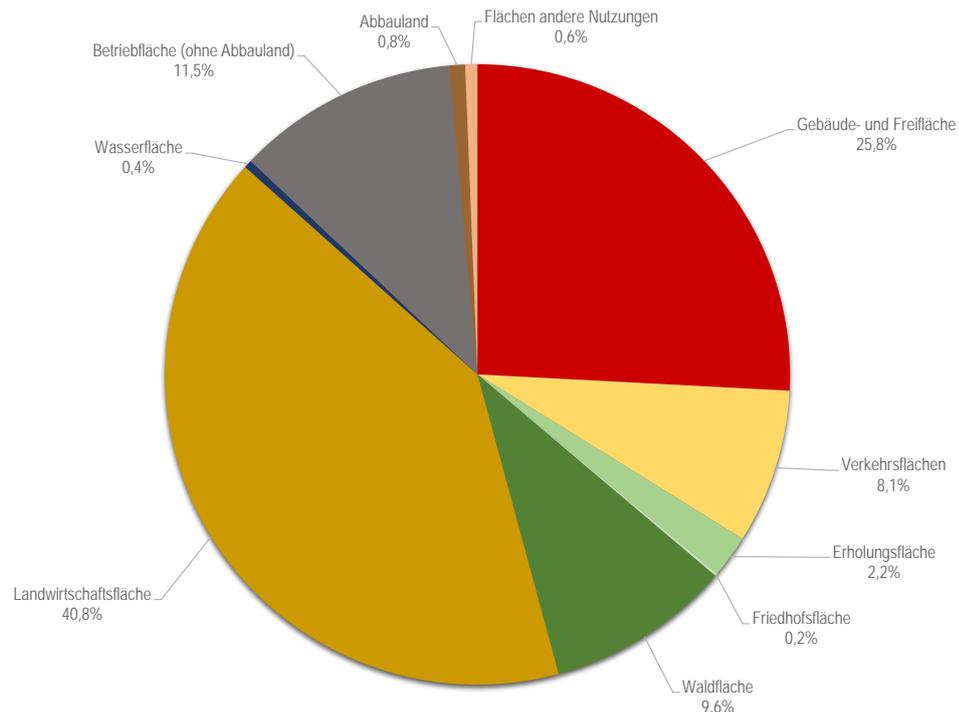


Abb. 13: Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung (Quelle: eigene Darstellung nach Thüringer Landesamt für Statistik)

Wismut

Die Wismut hat durch den Bergbaubetrieb das Gemeindegebiet stark geprägt und bis heute sind Spuren im Stadtgebiet zu finden. 1947 wurde die Staatliche Aktiengesellschaft der Buntmetallindustrie Wismut, Aue nach erfolgreichen Sucharbeiten nach Uran gegründet. Ziel der von den Sowjets geführten Gesellschaft war die Ausbeutung deutscher Uranvorkommen für das Atomprogramm der UdSSR.

Erst Mitte der 1950er Jahre endete die kurzfristige Ausbeutung des Urans und es sollte sich ein auf lange Sicht effektiver Bergbau etablieren. Mit der Gründung der Sowjetisch-Deutschen Aktiengesellschaft Wismut wurde der Uranerzbergbau als zweistaatliche Gesellschaft unter Beteiligung der DDR fortgesetzt und 1991 eingestellt.

Aus dem viergrößten Uranproduzenten der Welt ist mit der deutschen Einheit ein staatliches Sanierungsunternehmen entstanden. Dazu wurde 1991 die Wismut GmbH gegründet, um die vom Bergbau beanspruchten Flächen wieder nutzbar zu machen und Mensch und Natur eine gesunde Umwelt zurückzugeben.

Die Sanierung der großflächig radioaktiv kontaminierten Wismut-Altlasten in Sachsen und Thüringen stellt eine der größten ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen dar.

Leerstand

Im Rahmen der Bestandsanalyse und im Abgleich mit dem Brachflächen- und Leerstandskataster für das Sanierungsgebiet Altstadt erfolgte eine Leerstandsdokumentation für die Stadt Ronneburg. Innerhalb der bebauten Siedlungsflächen bzw. in rechtswirksamen Bebauungsplänen stehen demnach für Wohnnutzung bzw. die Mischung von Wohnen und Arbeiten ca. 5 ha leerstehende Flächen zur Verfügung. Für die gewerbliche Nutzung sind es sogar 42 ha. Hinzu kommen die Grundstücke und Gebäude mit aktuellem Teilleerstand.

Leerstand / Teilleerstand von Grundstücken (bebaut und unbebaut)
 Gesamtsumme:

Summe (leer):	471497 m ²	47,1 ha
Summe (teilleer):	132673 m ²	13,3 ha
Gesamtsumme:	604170 m ²	60,4 ha

 Leerstand / Teilleerstand von Grundstücken (bebaut und unbebaut)
 Gewerbe und Industrie:

Summe (leer):	420647 m ²	42,1 ha
Summe (teilleer):	92542 m ²	9,2 ha
Gesamtsumme:	513189 m ²	51,3 ha

 Leerstand / Teilleerstand von Grundstücken (bebaut und unbebaut)
 Wohnen / Gemischte Nutzung:

Summe (leer):	50850 m ²	5,1 ha
Summe (teilleer):	40131 m ²	4,0 ha
Gesamtsumme:	90981 m ²	9,1 ha

 Leerstand
 Sanierungsgebiet

Der Leerstand und Teilleerstand von Gebäuden und Grundstücken betrifft das gesamte Sanierungsgebiet in der Innenstadt. Insgesamt besteht dort ein Leerstand von 1,76 ha und ein Teilleerstand von 2 ha (1,2 ha Schlossgelände) in der Altstadt. In Gebäude gerechnet ergibt der Leerstand in der Altstadt insgesamt 88 leerstehende Gebäude von 1371 Gebäuden (inkl. Nebengebäude), das etwa 6,4 % entspricht. Dazu addiert werden 68 teilleerstehenden Gebäude, etwa 4,9 %. Zusammen addiert ergibt es einen Leerstand und Teilleerstand für das Sanierungsgebiet von etwa 12 %. Zudem gibt ein Leerstandsrisiko (alle Gebäude deren Bewohner 70 Jahre und älter sind) von 79 Gebäude (inkl. Nebengebäude).



Abb. 14: Gebäudeleerstand im Bereich Altenburger Straße

Vereinzelte räumliche Ballungen an leerstehenden Häusern und ungenutzten Grundstücken sind daher erkennbar. Werden die aktuell leerstehende Gebäude den von Leerstand bedrohten Gebäuden gegenübergestellt, so wird punktuell ein dringender Handlungsbedarf deutlich.



Bauliche Erweiterungsflächen

Die Erweiterungsflächen der Stadt Ronneburg für Wohnen und Gewerbe sind nahezu aufgebraucht. Erweiterungsflächen für Wohnen existieren zum einen im Stadtteil Friedrichshalde als Abrundung der Siedlungsentwicklung, zum anderen im südöstlichen Stadtgebiet an der Paitzdorfer Str. / Oststraße / Mennsdorfer Weg. Insgesamt ergeben die Erweiterungsflächen für Wohnen laut FNP 2,0 ha, für Gewerbe sind es insgesamt 9,5 ha. Diese befinden sich im Gewerbegebiet Ronneburg Süd und an der Zeitzer Straße.

Eine Besonderheit bildet die Fläche nördliche der BAB 4, welche als Erweiterungsfläche für Gewerbe laut FNP ausgewiesen ist. Diese Erweiterungsfläche ist Bestandteil der nach dem Regionalplan Ostthüringen als Vorranggebiet „Großflächige Industrieansiedlungen“ ausgewiesene Fläche und ist für die Vorhaltung und Sicherung von Standorten mit hoher strukturpolitischer und landesweiter Bedeutung vorgesehen. Der Industriestandort Ostthüringen zählt mit ca. 300 ha zu den größten landesweit bedeutsamen Industriestandorten in Thüringen.

4.4. WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT



Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Ronneburg ist eine der wirtschaftsstärksten Kommunen im Landkreis Greiz. Insgesamt sind 404 Betriebe in Ronneburg ansässig. Ihre Zahl war in den vergangenen Jahren stabil. Während im Dienstleistungssektor ein Zuwachs zu verzeichnen war, ist insbesondere der Handel deutlich rückläufig und hat seit 2009 20% eingebüßt.

Von den 404 Betrieben zahlen 141 Betriebe Gewerbesteuer. Positiv hervorzuheben ist, dass die Zahl der Gewerbesteuerzahler seit 2009 um die Hälfte zugenommen hat. Während die Zahl der Betriebsstätten von externen Unternehmen unter den Gewerbesteuerzahlern auf gleichem Niveau wie 2009 ist, hat sich die Zahl der Betriebe mit Hauptniederlassung in Ronneburg mehr als verdoppelt.

Die Stadt rechnet dem Maschinenbau als Wirtschaftsfaktor eine große Bedeutung zu. Betrachtet man ausschließlich die Anzahl der Betriebe, so dominiert der Dienstleistungsbereich, gefolgt von Handel und Handwerk.

Unternehmen	Anzahl Mitarbeiter
Wismut GmbH	ca. 500
Horsch Maschinen GmbH und Horsch Industrietechnik GmbH	ca. 340
mefro Räderwerk Ronneburg GmbH	ca. 190
Karl Bachl Kunststoffverarbeitung GmbH & Co. KG	ca. 130
Kreiskrankenhaus Ronneburg - Fachklinik für Geriatrie GmbH	ca. 130

Tab. 8: Tabelle: Übersicht der größten Arbeitgeber in Ronneburg (Quelle: Auskunft der Unternehmen 2017)

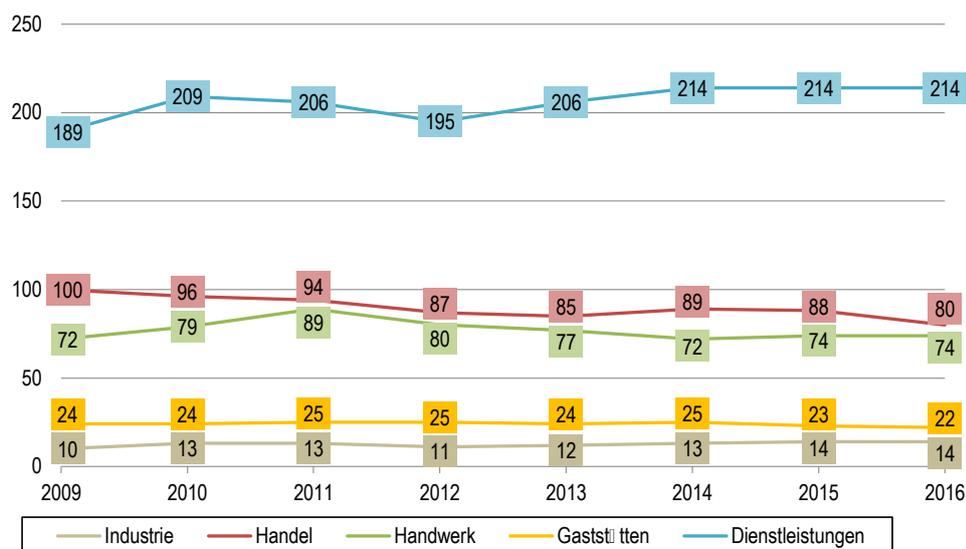


Abb. 15: Entwicklung der Gewerbebetriebe in Ronneburg 2009 - 2016 (Quelle: Stadt Ronneburg)

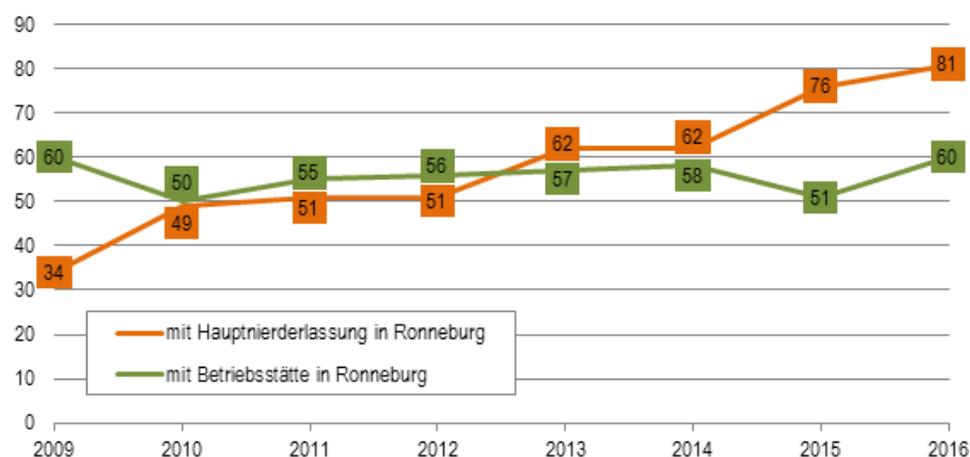


Abb. 16: Gewerbesteuerzahler in Ronneburg 2009 - 2016 ohne nicht anmeldepflichtige Berufsgruppen (Quelle: Stadt Ronneburg)

Das Thüringer Landesamt für Statistik zählte 2010 einen landwirtschaftlichen Betrieb in der Stadt Ronneburg. Es gibt jedoch weitere Landwirtschaftsbetriebe aus der Region, die über eine Betriebsstätte in Ronneburg verfügen und Flächen im Gebiet nutzen.

Gewerbegebiete

Die Stadt Ronneburg verfügt über drei Gewerbe- und Industriegebiete mit einer Gesamtfläche von 94 ha.

Gewerbe-/Industriegebiet	Gesamtfläche brutto/netto	Branchen
Gewerbegebiet Grobsdorfer Straße	35 ha / 27 ha	Karosserie- und Fahrzeugbau, Einkaufszentrum, Großhandel, Elektroinstallationsbetrieb, Baumarkt
Gewerbegebiet Fuchsschwanz	1 ha / 1 ha	Autohandel
Industriegebiet Ronneburg-Ost	58 ha / 34 ha	Horsch

Tab. 9: Gewerbe- und Industriegebiete der Stadt Ronneburg (Quelle: Stadt Ronneburg)

Der Hebesatz B für die Grundsteuer beträgt 420% und der Gewerbesteuer-Hebesatz 395%. Damit ist der Hebesatz in beiden Fällen niedriger als der Durchschnitt des Landkreises Greiz.



Insgesamt überwiegt in Ronneburg leicht die Zahl der Betriebsgründungen. So wurden in den Jahren 2007 bis 2016 414 Gewerbe neu eingerichtet oder sind zugezogen. Dem stehen 400 Betriebsaufgaben bzw. -fortzüge gegenüber. Seit 2011 hat die Dynamik deutlich abgenommen und sich nahezu halbiert.

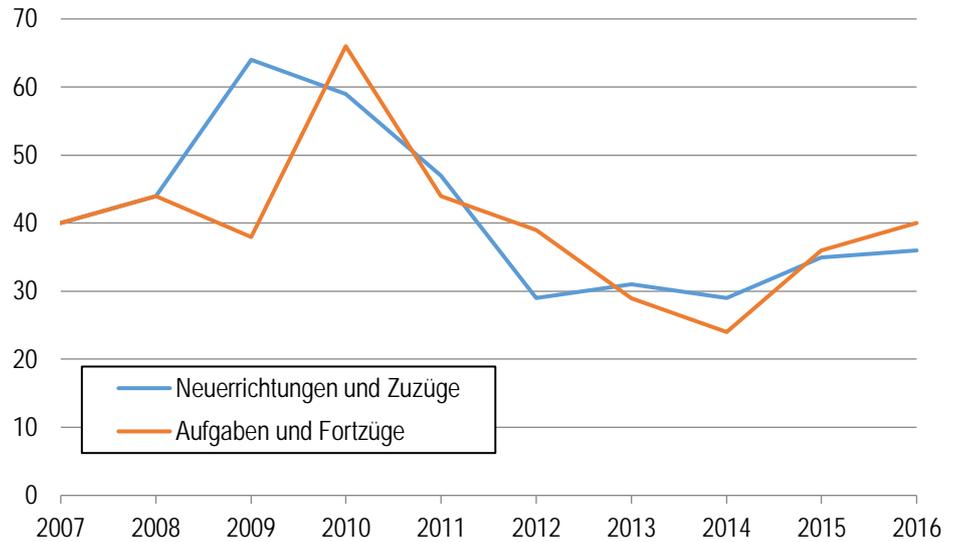


Abb. 17: Neueinrichtungen bzw. Zuzüge sowie Aufgaben bzw. Fortzüge von Gewerbebetrieben (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, eigene Darstellung)

Arbeitsmarkt

Für ihr Umland ist die Stadt Ronneburg ein bedeutender Arbeitsstandort. Die Stadt verfügte im Jahr 2016 über 2.541 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. 80% der Beschäftigten kommen von außerhalb des Stadtgebietes. Der Einpendlerüberschuss beträgt 692 und ist seit 2013 rückläufig.

	2012	2013	2014	2015	2016
sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze	2.510	2.603	2.612	2.596	2.541
sozialversicherungspflichtig beschäftigte Einwohner	1.720	1.739	1.780	1.839	1.848
Einpendler	2.070	2.165	2.157	2.084	2.055
Auspendler	1.281	1.303	1.326	1.328	1.363
Einpendlerüberschuss	789	862	831	756	692

Tab. 10: Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und Pendlerverhalten in der Stadt Ronneburg (Quelle: Agentur für Arbeit)

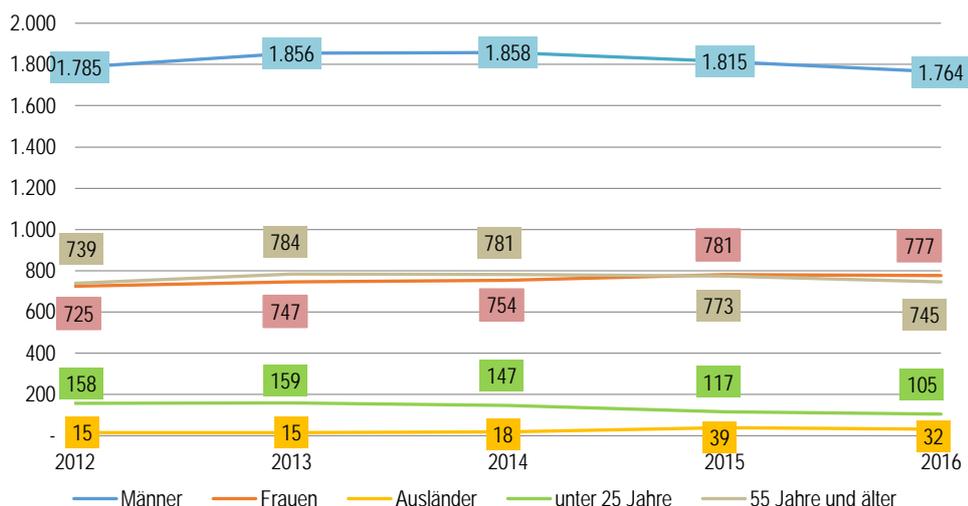


Abb. 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ronneburg 2012 - 2016 (Quelle: Agentur für Arbeit)

Es ist auffällig, dass in den vergangenen fünf Jahren die Zahl der Arbeitnehmer unter 25 Jahren um ein Drittel zurückgegangen ist, während die Zahl der älteren Arbeitnehmer trotz Schwankungen keine klare Tendenz aufweist. Zudem ist zu erkennen, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländer in den vergangenen Jahren zugenommen hat. Der Ausländeranteil ist jedoch weiterhin auf sehr geringem Niveau.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Greiz betrug 2016 im Jahresschnitt 6,7% (Gera: 9,9%). Aufgrund des umfassenden Arbeitsplatzangebotes ist davon auszugehen, dass die Stadt Ronneburg über eine vergleichbare Quote verfügt.

Von den 2.977 Menschen im erwerbsfähigen Alter waren am 30.6.2016 1.848 sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 1.363 bzw. 74% von ihnen arbeiteten außerhalb der Stadt und mussten zur Arbeit pendeln. Unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gibt es einen leichten Männerüberschuss (53% zu 47%). Da in der Stadt Ronneburg jedoch zwei Drittel der Arbeitsplätze von Männern besetzt sind, muss der Anteil der Frauen an den Auspendlern höher sein. Es ist anzunehmen, dass viele von Ihnen nach Gera pendeln.

In Ronneburg waren im Jahr 2016 244 Menschen arbeitslos, darunter waren 86 Langzeitarbeitslose. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich gegenüber 2012 um 15% reduziert, die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist vergleichsweise stabil geblieben.

Fachkräftebedarf

Im Jahr 2016 waren 27,5% der Unternehmen im Landkreis Greiz aufgrund des Fachkräftemangels nicht in der Lage offene Stellen längerfristig zu besetzen (Stadt Gera: 31,7%, Quelle: IHK - Fachkräftemonitor Ostthüringen). Die Region liegt damit leicht über dem Ostthüringer Durchschnitt von 26,5%. Die am stärksten betroffenen Branchen sind Bau, Verkehr und Gaststätten/Beherbergungen. Aussagen von Ronneburger Unternehmen bestätigen das Fachkräfteproblem. Laut Fachkräftemonitor sehen die Unternehmen die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Weiterbildung als wichtigste Instrumente zur Fachkräftesicherung. Durch Projekte wie Schule-Wirtschaft „Perspektiven für die Jugend in der Heimat“ versucht die Region frühzeitig junge Menschen zu binden. Die Staatliche Regelschule „Friedrich Schiller“ beteiligt sich an dem Projekt und arbeitet mit fünf Unternehmen aus Ronneburg und der Region zusammen.

Die 1. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung prognostiziert einen Bevölkerungsrückgang bis 2035 um rund 9%. Gleichzeitig sind aufgrund der aktuellen Altersstruktur eine weitere Alterung der Bevölkerung und damit ein Rückgang der Menschen im erwerbsfähigen Alter zu erwarten. So geht das IÖR in seinen Prognosen davon aus, dass in Ronneburg die Zahl der Menschen in der Altersgruppe 16 bis unter 65 Jahre von 3.099 um 1.339 Menschen bzw. um 43% zurückgehen wird. Angesichts dieses dramatischen Rückgangs der erwerbsfähigen Bevölkerungsschicht ist zu erwarten, dass es für die Unternehmen zu-



nehmend schwieriger werden wird, ihren Fachkräftebedarf zu decken.

Will die Stadt Ronneburg das Erwerbstätigenniveau zukünftig halten, wird dies allein durch eine Aktivierung der aktuellen Arbeitslosen nicht zu gewährleisten sein. Dies wird spürbare Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Unternehmen der Region haben. Potenziale liegen insbesondere in einer gezielten Zuwanderungspolitik und einer frühzeitigen Bindung von Kindern und Jugendlichen an die Stadt. Die Unternehmen werden zudem bestrebt sein durch Digitalisierung und Mechanisierung (Stichwort Wirtschaft 4.0) ihren Personalbedarf weiter zu reduzieren. Die Einsparungspotenziale hierdurch sind jedoch in den einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. Zudem ist hierfür zusätzliches qualifiziertes Personal erforderlich.

4.5. WOHNUNGSMARKT UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT



Eigentumsform

Die Stadt Ronneburg verfügt im Jahr 2016 über 3.346 Wohnungen, davon befinden sich 31% in der Altstadt. Ein Viertel der Wohnungen werden durch die privaten Eigentümer selbst genutzt, den größten Teil stellen jedoch Mietwohnungen dar. 30% der Mietwohnungen befinden sich in Besitz von Wohnungsgesellschaften, fast genauso viele werden privat vermietet. In der historischen Innenstadt ist der Anteil der Wohnungsgesellschaft mit 8% vergleichsweise gering, entsprechend hoch ist die Quote privater Eigentümer.

Eigentumsform	Anzahl Wohnungen
insgesamt	3.346
selbstgenutztes Eigentum	883
Mietwohnungen insgesamt	2.069
davon Private Anbieter und sonstige Anbieter (z.B. Kirche, Bundesvermögensamt ...)	988
davon Wohnungsgesellschaften	1.033
davon Genossenschaften	48
keine Zuordnung möglich	394

Tab. 11: Eigentumsform der Wohnungen in Ronneburg (Quelle: Thüringer Monitoring 2015)

Über 60% der Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, 28% in Ein-/Zweifamilienhäusern. Bei den Mehrfamilienhäusern handelt es sich in vielen Fällen um Geschosswohnungsbau. In der Altstadt überwiegen die Ein-/Zweifamilienhäuser. Insgesamt dominiert der Anteil reiner Wohngebäude.

Ein Problem stellen aktuell die Besitzverhältnisse in Wohnblöcken der Wohnungsgesellschaft dar. Da sich ein Drittel der Wohnungen in Privatbesitz befindet, ist der Handlungsrahmen der Wohnungsgesellschaft deutlich eingeschränkt.

Leerstandsquote

Der Anteil leer stehender Wohnungen ist insbesondere in der Innenstadt ein massives Problem. Die Leerstandsquote im Wohnungsmarkt liegt insgesamt bei 11,9% bzw. 397 leerstehenden Wohnungen. Der innerstädtische Leerstand ist u. a. auf die hohe Verkehrsbelastung und die geringe Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zurückzuführen (vgl. Kapitel 4.3 und 4.7).

Die Wohnlagen außerhalb der Innenstadt werden von den Bürgerinnen und Bürgern insgesamt als gut bewertet. Gleiches gilt für die günstigen Mietpreise und das Wohnumfeld.

Diversität

Neben dem Leerstandsproblem wurde die geringe Ausdifferenzierung des Wohnraumangebotes in Bezug auf Wohnungsgröße, Zuschnitt und Ausstattung bemängelt. Bedarfe gibt es u. a. bei kinder- und familienfreundlichem Wohnen, generationenübergreifendem Wohnen und selbstbestimmtem Wohnen im Alter.

4.6. DASEINSVORSORGE UND EINZELHANDEL



Schulen

Die Stadt Ronneburg ist Standort einer Grundschule, einer Regelschule und eines Regionalen Förderzentrums. Die Staatliche Grundschule Ronneburg ist eine offene Ganztagschule mit insgesamt 164 Schülern im Schuljahr 2017/18. Die Schule ist zweizügig, verfügt über einen Hort und beschäftigt 9 Lehrkräfte und 7 Erzieher.

Die Staatliche Regelschule „Friedrich Schiller“ verfügte im Schuljahr 2016/17 über 21 Lehrkräfte und hatte 242 Schüler. Im Folgeschuljahr sind die Klassenstufen 6 bis 10 zweizügig und die Klassenstufe 5 dreizügig. Das Objekt der Regelschule beherbergt auch das regionale Förderzentrum Ronneburg mit vier Klassen und insgesamt 33 Schülern. Es beschäftigt 9 Lehrkräfte und 4 sonderpädagogische Fachkräfte.

Verschiedene weiterführende Schulen wie Gymnasien, Berufsschulen und eine Hochschule für Gesundheit befinden sich in Gera. Ronneburg selbst ist Standort einer Meisterschule für Zahntechnik.

Kindertagesstätten

In Ronneburg wurden im Jahr 2016 insgesamt 218 Kinder in 3 Tageseinrichtungen mit einer Kapazität von 236 Plätzen betreut. Die Auslastungsquote liegt damit bei 92%. Da 200 Kinder im Alter zwischen eins und fünf Jahren, waren standen 2016 mehr Plätze zur Verfügung, als es Kinder im Stadtgebiet gab. Die Stadt übernimmt damit auch die Versorgungsfunktion für benachbarte Orte.

Kindertagesstätte	Träger	Standort	Plätze	Öffnungszeiten
Kinderkrippe „Krümelburg“	Volkssolidarität KV Gera e.V.	Zeitzer Straße 17	31 für Kinder von 1-3 Jahren	6 - 17 Uhr
Integrative Kindertagesstätte „Luftikus“	Volkssolidarität KV Gera e.V.	Straße der Einheit 9	107 Kinder von 1-6 Jahren bis zu 24 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf	6 - 17 Uhr
Kindertagesstätte „Regenbogenland“	Ev.-Luth. Kirchgemeinde Ronneburg	Am Sperlingszaun 13	98 Kinder von 1-6 Jahre	

Die Einrichtungen befinden sich alle in der Kernstadt. Die Gebühren für einen Betreuungsplatz in den Kindertagesstätten liegen mit 130 € im kreisweiten Durchschnitt. Die Öffnungszeiten sind in der Regel von 6 bis 17 Uhr. Die Kindertagesstätte „Luftikus“ ist eine integrative Einrichtung, die auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf aufnimmt.

Kinder und Jugendliche

Die Stadt Ronneburg verfügt über sechs Spielplätze. Direkt in Ronneburg gibt es einen Bolz- und Spielplatz „Am neuen Teich“ sowie eine Spielanlage am Breitscheid-Platz, die auch Sportgeräte für Erwachsene umfasst. In der Neuen Landschaft Ronneburg befinden sich vier thematische Spielplätze zu den Elementen Wasser, Feuer, Erde und Luft. Zudem



ist auf der Neuen Landschaft mit der „Grünen Klasse Ronneburg“ eine Natur- und Umweltbildungseinrichtung ansässig. Diese steht insbesondere Schulen als Möglichkeit zum „Lernen am anderen Ort“ zur Verfügung.

Auf dem Areal des Ronneburger Schlosses ist der Jugendclub Ronneburg angesiedelt. Er befindet sich in Trägerschaft der Kindervereinigung e.V. Gera und ist werktags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Aufgaben der Jugendarbeit nimmt zudem der Verein we4kids e.V. mit Sitz in Rückersdorf wahr.

Senioren

In Ronneburg ist ein vielfältiges Angebot an Wohnformen für Senioren, angefangen bei barrierefreien Wohnmöglichkeiten bis hin zu Pflegeheimen, vorhanden. Neben mehreren Anbietern für ambulante Pflege gibt es zwei Senioren- und Pflegeheime mit insgesamt 143 Plätzen.

Senioren-/ Pflegeheim	Träger	Kapazität	Standort
Pflegeheim Ronneburg	Pflegeheim Ronneburg GmbH	71 Zimmer für 76 Bewohner	Dr.- Ibrahim-Straße 3
Seniorenresidenz „Am Markt“	Senowa Betriebs- und Beratungsgesellschaft für Sozialeinrichtungen mbH	61 Zimmer für rund 67 Bewohner	

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der zu erwartenden Zunahme von Einwohnern über 65 und über 80 Jahre ist davon auszugehen, dass der Bedarf an Plätzen in Senioren- und Pflegeheimen bzw. an ambulanter Pflege weiter steigen wird.

In Ronneburg gibt es 5 Seniorenbegegnungsstätten:

- Seniorenbegegnungsstätte Aurich
- Seniorenbegegnungsstätte DRK
- Seniorenbegegnungsstätte Ev.-Luth. Kirchgemeinde Christopherus-Haus
- Seniorenbegegnungsstätte Schölzke
- Seniorenbegegnungsstätte Volkssolidarität

Ergänzend zu den Pflegeeinrichtungen und Begegnungsstätten besitzt Ronneburg ein umfassendes Angebot an Gesundheitseinrichtungen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Fachklinik für Geriatrie hervorzuheben (weiteres siehe Gesundheitseinrichtungen).

In der Stadt Ronneburg gibt zudem einen Seniorenbeirat. Er setzt sich aus sechs Mitgliedern zusammen und vertritt die Interessen der Senioren beispielsweise in den Bereichen Gesundheit und Pflege oder Sport und Kultur. Gemeinsam mit der Stadt Ronneburg organisierte der Beirat im Jahr 2016 die 2. Seniorenmesse in der Ronneburger Bogenbinderhalle.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses wurde die Barrierefreiheit von öffentlichen Gebäuden, Straßen und sozialen Treffpunkten bemängelt.

Gesundheit

Für eine Kommune ihrer Größe bietet die Stadt Ronneburg ein überdurchschnittlich breites medizinisches Angebot an, welches insbesondere die Bedürfnisse von Senioren deckt:

- 1 Allgemeinärztliche Praxis,
- 1 Augenheilkunde,
- 1 Chirurgie,
- 1 Gynäkologie und Geburtshilfe,
- 1 Hals-, Nasen- und Ohrenarzt,
- 1 Innere Medizin,
- 1 Internist,
- 1 Kinderarzt,
- 4 Zahnärzte und 1 Kieferorthopäde.



Weitere Fachärzte befinden sich in Gera.

Das Krankenhaus Ronneburg ist eine Fachklinik für Geriatrie mit 118 Betten in drei Stationen und einer Tagesklinik. Insbesondere am Markt sowie im Umfeld der Klinik befinden sich verschiedene Praxen für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie sowie jeweils eine Apotheke.

In der Mozartstraße befindet sich das „Wohnhaus Lebenshilfe“, welches insgesamt 24 erwachsenen Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung ein Zuhause bietet.

Kulturelle Einrichtungen und Sportanlagen Zentral am Markt von Ronneburg liegt die eigene Stadtbibliothek, die drei Tage in der Woche geöffnet ist.

Für sportliche Aktivitäten gibt es in Ronneburg die Sportarena sowie das Sportzentrum. Die Sportarena wurde 2005 errichtet und verfügt über zwei Trainingsbereiche und einen Sanitärtrakt. Sie beherbergt den 350 Mitglieder starken ASC Ronneburg mit seinen Abteilungen Boxen, Taekwondo, Judo und Tanz. Das Sportzentrum Ronneburg besteht aus einer Sporthalle mit Zuschauer-Tribüne für bis zu 300 Zuschauer, einem Rasenfußballplatz, einem Fußball-Hartplatz, einer Kegelbahn und einem Bürgersaal für bis zu 60 Personen, welcher nach dem Neubau des Sportzentrums nicht mehr existieren würde.

An der Zeitzer Straße befindet sich das Ronneburger Freibad. Es hat jährlich rund 26.000 Gäste und verfügt über ein Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken, eine Sprunganlage 5 m, 3 m und 1 m, eine Wasserrutsche und ein Kinderplanschbecken.

Die Bogenbinderhalle ist ein in den Jahren 1910 bis 1912 erbautes Industriedenkmal, das saniert und als Veranstaltungshalle umgenutzt wurde. Sie verfügt über eine Grundfläche von 1.200 m² sowie eine Galerie mit rund 800 m² und wird für Ausstellungen und Großveranstaltungen, wie z.B. das jährliche Pyramidenfest genutzt.

Für Bürgerveranstaltungen mit bis zu 200 Personen eignet sich der große Saal im Schützenhaus mit seiner 10 x 10 m² großen Bühne.

Einzelhandel

Die Stadt Ronneburg verfügt über Einzelhandelsflächen von 16.275 m², davon befinden sich 70% in der historischen Altstadt. Der historische Stadtkern beherbergt insbesondere kleinere Ladengeschäfte, während der großflächige Einzelhandel in Form von Discountern in der Altenburger Straße und in der Zeitzer Straße wiederzufinden ist. Über die mit Abstand größte Verkaufsfläche verfügt das Einkaufszentrum Grobsdorfer Straße.

Die Einzelhandelsfläche je Einwohner liegt mit 1,7 m² über den Werten des Landkreises Greiz (1,6 m²) und des Bundes (1,5 m²) jedoch unter dem Wert Ostthüringens (1,9 m²).

Laut IHK Ostthüringen zeichnet sich Ronneburg, bedingt durch die räumliche Nähe zu Gera, durch eine niedrige Zentralitätskennziffer (Einzelhandelsumsatz durch Einzelhandelsrelevante Kaufkraft) aus. Das bedeutet, die Stadt Ronneburg verliert mehr Kaufkraft an das Umland anstelle Kaufkraft anzuziehen. Damit stellt die Stadt eine Ausnahme unter den größeren Städten im Landkreis Greiz dar. Die Zentralität liegt in Ronneburg bei niedrigen 51,7 mit fallender Tendenz, während sie bei Städten wie Schmölln, Zeulenroda-Triebes oder Weida über 100 ist.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft liegt derzeit bei 5.598 € je Einwohner und damit 15% unter Bundesniveau. Der für 2017 erwartete Einzelhandelsumsatz pro Kopf beträgt 2.566 €. Er liegt damit bei 44% des bundesweiten Prokopfumsatzes. Der Ronneburger gibt damit mehr als die Hälfte des ihm für den Einzelhandel zur Verfügung stehenden Geldes außerhalb der Stadt Ronneburg aus.



Standort	Betrieb	Fläche
Am kühlen Grund 1-5	Einkaufszentrum Grobsdorfer Straße (u. a. Norma, Sonderpreis Baumarkt, Thomas Philipps)	4.100 m ²
Altenburger Straße 61	Diska + Shops	1.192 m ²
Zeitzer Straße 11	Netto	720 m ²

Tab. 12: Großflächiger Einzelhandel in der Stadt Ronneburg (ab 700 m²) (Quelle: IHK - Großflächiger Einzelhandel in der Region Ostthüringen 2011)

Im Jahr 2015 standen 3.521m² bzw. 20% der Einzelhandelsflächen leer. Die Stadt Ronneburg schätzte die Leerstandssituation im Einzelhandel im Rahmen des Thüringer Monitorings als „eher problematisch“ ein. Es fällt auf, dass insbesondere in der Innenstadt Ladengeschäfte leer stehen und ihre Zahl weiter zunimmt. Das liegt zum einen an der Standortqualität, zum anderen ist der demografische Wandel zunehmend spürbar, wodurch Läden schließen müssen, da keine Nachfolger gefunden werden.

Das Angebot in der Innenstadt wird als lückenhaft eingeschätzt. Neben einem fehlenden Nahversorger wird von den Beteiligten ein fehlendes Drogeriesortiment bemängelt.

Die Einzelhändler arbeiten nicht selbstorganisiert zusammen. Es gibt weder einen Gewerbeverein noch einen Gewerbestammtisch.

4.7. INFRASTRUKTUR UND VERKEHR


 Anbindung /
Straßenklassifizierung

Die verkehrliche Anbindung der Stadt Ronneburg an das überregionale Straßennetz ist sehr gut. Die Bundesautobahn (BAB 4) durchquert das Gemeindegebiet nördlich der Stadt, der Anschluss erfolgt dabei über zwei Abfahrten (AS Gera-Leumnitz und AS Ronneburg). Durch Ronneburg führen die L1362 und die L1081 (ehemals B7) welche die Städte Gera, Zeitz, Schmölln und Altenburg mit Ronneburg erschließen.

Derzeit bestehen Planungen (Stand Mai 2017) für eine Ortsumfahrung zwischen der AS Gera-Leumnitz und dem Gewerbegebiet Korbußen. Nach der Fertigstellung wird die L1362 ab dem Kreisverkehr Beerweinschenke - Ronneburg auf eine Kreisstraße herabgestuft. Die Ortsumfahrung soll Ende 2017 in den Landesbedarfsplan 2030 aufgenommen werden. Der Bau der Umgehungsstraße und die Herabstufung der Landes- zur Kreisstraße soll bis zum Jahr 2025 erfolgen.

Nach derzeitigen Stand bleibt die L1081 weiterhin bestehen und hat eine hohe Bedeutung für das Thüringer Straßennetz.

Eine Teilumgehungsstraße der Innenstadt von Ronneburg zwischen Zeitzer Straße und dem Gewerbegebiet Ronneburg Ost wäre aus der Sicht des Straßenbauamts Ostthüringen möglich. Der Anschluss würde an der Zeitzer Straße auf Höhe des Freibades mit einem 4-armigen Kreisverkehr erfolgen, um das Freibad und die zukünftige Teilumgehungsstraße ausreichend zu erschließen. Die Teilumgehung der Innenstadt Ronneburgs endet an dem Kreuzungspunkt in Raitzhain. Nach Fertigstellung der Teilumgehungsstraße wird die L1081 entlang der Zeitzer Str. verkürzt und ab dem neuen Knotenpunkt kann die L1081 zu einer Kreis- bzw. Gemeindestraße herabgestuft werden.

Verkehrsbelastung

Auf Basis der Straßenverkehrszählung aus dem Jahr 2010 (Quelle: Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr) liegen folgende Verkehrsbelastungszahlen vor:

Landesstraße L1362; Beerweinschenke (B92) – Ronneburg (L1081)

DTV (Gesamtverkehr):	11.662 Kfz / 24 h
PV (Personenverkehr):	10.380 Kfz / 24 h
GV (Güterverkehr):	1.282 Kfz / 24 h
SV (Schwerverkehr):	802 Kfz / 24 h

Landesstraße L1081; Großenstein – Ronneburg

DTV (Gesamtverkehr):	3.431 Kfz / 24 h
PV (Personenverkehr):	2.751 Kfz / 24 h
GV (Güterverkehr):	680 Kfz / 24 h
SV (Schwerverkehr):	464 Kfz / 24 h



Ruhender Verkehr Ein Angebot an Parkplätzen im Stadtgebiet ist auf einzelnen Flächen vorhanden. Im Bereich am Markt stehen entlang der Straße Kurzzeitparkplätze zur Verfügung, um kleinere Einkäufe zu erledigen. Diese Parkplätze werden von den Ronneburger sehr gut angenommen und genutzt. Im Bereich der Rödergasse entsteht ein temporärer Parkplatz für die Innenstadt mit 28 Stellplätzen. Vorhaben mit städtebaulicher höherer Priorität (Neubau Gebäude) sind an dieser Stelle vorrangig zu behandeln.

Derzeit wird der Kirchplatz teilweise als Parkplatz genutzt, um die kostenpflichtigen Parkplatzangebote in der Innenstadt zu umgehen. Dadurch verliert der Kirchplatz seine repräsentative Eigenschaft als Stadtplatz.

ÖPNV Die Stadt Ronneburg ist an das Öffentliche Personennahverkehrssystem mit regionalen Zügen und Bussen gut angeschlossen. Die Übergangsstellen zum Fernverkehr Bahn sind Leipzig, Erfurt, Weimar und Saalfeld. Im Bereich Fernbusse ist die bestehende Verbindung von Dresden nach Frankfurt über Gera von Bedeutung.

Der Schienenpersonennahverkehr der Stadt Ronneburg ist im Bahnnetz der Region Landkreis Greiz mit den Linien RE 1 (Göttingen – Erfurt – Gera – Glauchau) und RE 3 (Erfurt – Jena – Gera – Altenburg/Greiz) sehr gut erschlossen. Durch Überlagerung der zwei Linienangebote der Deutschen Bahn erfolgt die Bedienung der Stadt Ronneburg sowohl in der Woche als auch am Wochenende im Stundentakt.

In Ronneburg verkehren derzeit fünf Regionalbuslinien (ABB) der Verkehrsunternehmen Regionalverkehr Gera / Land GmbH (RVG), dem Omnibusbetrieb Dipl.-Ing. (FH) Günter Herzum und dem Omnibusbetrieb Hartmut Piehler, sowie aus dem benachbarten Landkreis Altenburg THÜSAC Personennahverkehrsgesellschaft mbH. Folgende Regionalbuslinien werden von den vier Verkehrsunternehmen in Kooperationen miteinander betrieben:

- Buslinie 211 Gera – Ronneburg – Reichstädt – Großbraunhain – Beiersdorf,
- Buslinie 212 Gera – Ronneburg – Reust – Friedmannsdorf,
- Buslinie 213 Gera – Werdau – Zwickau,
- Buslinie 223 Ronneburg – Kauern – Gera,
- Buslinie 353 Schmölln – Beerwalde – Ronneburg – Gera.

An Sonn- und Feiertagen besteht auf der Regionalbuslinie 211 und werktags auf der Regionalbuslinie 212 ein Rufbusangebot, jeweils mit Umstieg in Seelingstädt. Die Anmeldezeit beträgt jeweils eine Stunde vor Abfahrt.

Die Verbindungsqualität für die Stadt Ronneburg nach Gera wurde durch den gemeinsamen Nahverkehrsplan der Stadt Gera und des Landkreises Greiz in die Kategorie I (ABB.) eingestuft. Eine grenzübergreifende Relation besteht nach Schmölln und Altenburg. Insgesamt gibt es drei Kategorien mit unterschiedlicher Bedeutung der Verbindungsqualität. Die Verbindungsqualität erfolgt relationsbezogen unter Betrachtung der Tage im Landkreis Greiz für die Kriterien Bedienungshäufigkeit, Umsteigehäufigkeit und Reisezeit.

Zur Sicherung einer attraktiven Verbindungsqualität werden Verknüpfungspunkte als Schnittstellen zwischen Verkehrsträgern und Verkehrsarten im öffentlichen Verkehr sowie zwischen den Verkehrsmitteln des ÖV und individuellen Verkehrsmitteln definiert. Wichtige Anforderungen an Verknüpfungspunkten sind:

- leichte Zugänglichkeit zum ÖPNV sowie zwischen den Verkehrsarten,
- Schienenpersonenverkehr (SPNV)
- Stadtverkehr (Straßenbahn und Stadtbus),
- Regionalbusverkehr,
- MIV (Park + Ride),
- Fahrrad (Bike + Ride),
- kurze, barrierefreie Wege (z. B. bei Verknüpfung von Straßenbahn und Bus: bahnsteiggleicher Umstieg),



- Übersichtlichkeit und Sicherheit,
- abgestimmte Fahrpläne,
- übersichtliche und zuverlässige Fahrgastinformation,
- Gewährleistung einer angemessenen Aufenthaltsqualität für wartende Fahrgäste (Sitzmöbel, Sauberkeit etc.).

Für Ronneburg ergeben sich zwei Maßnahmen, welche in das ISEK übernommen werden. Es wird eine Tarifkooperation zwischen dem Landkreis Greiz und dem Verkehrsverbund Mittelthüringen angestrebt. Dabei sollen Kombitickets mit in das Angebot aufgenommen werden. Des Weiteren soll geprüft werden, ob die Linien 211 und 223 über den Bahnhof Ronneburg geführt werden, sowie die Haltestelle Brunnenstraße für die Linien 212 und 213 eine Aufwertung erhalten sollen.

Rad- u. Wanderwege	<p>Es gibt verschiedene touristisch relevante Angebote an Rad- und Wanderwege in Ronneburg. Unter anderem sind folgende Rad- und Wanderwege in Ronneburg vorhanden:</p> <p>Radfernwege:</p> <ul style="list-style-type: none">- Thüringer Städtekette <p>Regionale Radwege – „Wege in die Neue Landschaft“:</p> <ul style="list-style-type: none">- Bauerngartenroute 1,- Bergbauroute,- Hofladenroute,- „Von Burg zu Burg“,- Radrundweg „Rund um Ronneburg“,- Radrundweg „Fuchsbachtal-Route“,- Sprotte-Radweg. <p>Wanderwege:</p> <ul style="list-style-type: none">- Lutherweg,- Wanderweg durch das Gessen- und Wipsetal,- Thüringenweg. <p>Das aktuelle Radwegenetz weist aktuell Lücken auf. Während die Radwege in Ost – West Richtung durch die Thüringer Städtekette erschlossen sind, existiert in Nord – Süd Richtung keine Radwegeverbindung. Zudem fehlen teilweise Radwegeverbindungen zu den Nachbargemeinden wie beispielsweise Ronneburg – Beerweinschenke.</p>
Beeinträchtigungen u. Gefahrenstellen	<p>Durch die Emissionen des Schwerlasttransports mit Quell- und Zielverkehr in Ronneburg treten in Teilbereichen der Altstadt Beeinträchtigungen auf. Neben diesen Beeinträchtigungen gibt es derzeit keine Geschwindigkeitsbegrenzung für die Innenstadt, was zu Gefahrenschwerpunkten an schlecht einsehbaren Bereichen für Fußgänger und Verkehr führt.</p>
Breitbandversorgung	<p>Der Breitbandausbau im Stadtgebiet Ronneburg findet in der zweiten Jahreshälfte statt. Rund 3200 Haushalte in Ronneburg und dem OT Raitzhain werden Mitte November 2017 an das schnelle Netz der Telekom angeschlossen. Dadurch sind Bandbreiten von 100 Mbit/s im Download und 40 Mbit/s im Upload möglich.</p>

4.8. NAHERHOLUNG UND TOURISMUS



Tourismus	<p>Der Tourismus in Ronneburg ist aus wirtschaftlicher Sicht von geringer Bedeutung. Das touristische Angebot konzentriert sich auf das Schloss mit dem Stadt- und Schulmuseum, die Ausstellung Wismut Objekt 90, das Erlebnisschaubergwerk und die „Neue Landschaft“ Ronneburg. Zudem führen mehrere touristisch relevante Rad- und Wanderwege durch das Stadtgebiet. Die Stadt Ronneburg ist nicht Mitglied in einem regionalen Tourismusverband.</p>
Tourismusverband Vogtland	<p>Die Stadt Ronneburg ist in dem Verband indirekt durch die Mitgliedschaft des Landkreises Greiz vertreten. Im Vorstand des Tourismusverbandes ist Frau Krimhild Leutloff in Vertretung für die „Wismutregion – Thüringen Ost e.V.“ als Beisitzerin beteiligt.</p>
„Neue Landschaft“	<p>Die „Neue Landschaft“ ist ein ehemaliges Bergbau-Revier um Ronneburg (vgl. 4.2) und bietet viel Raum zum Erleben, Entdecken und Erholen. Ein vielfältiges Angebot steht für den Besuchern zur Verfügung. Unter anderem die Bauwerke und Anlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisbrücke „Drachenschwanz“ - Schmirchauer Höhe mit „Begehbare Landkarte“ - Entdeckerturm - Großes Arboretum - Rosengarten - Klimaerlebnispfad <p>Zudem gibt es einzelne touristische Angebote wie die Veranstaltungswiese mit Spielbereichen, Kletterturm, Bergbaugeräte-Technik, Wismutausstellung – Objekt 90, etc. die jedes Jahr neue Besucher anlocken.</p> <p>Mit dem BUGA – Begleitprojekt „Wege in die Neue Landschaft“ verfügt die Region über ein Netz hochwertiger, attraktiver Rad-, Reit- und Wanderwege. Diese verbinden die touristischen Sehenswürdigkeiten der Region in eine Erlebnislandschaft.</p> <p>Die Veranstaltungsbühne in der „Neuen Landschaft“ ist mit 15 Metern der Mittelpunkt für die verschiedensten Events, wie beispielsweise Traktortreffen, Drachenfliegen oder Live-Konzerte. Neben der Veranstaltungsbühne findet eine Reihe weitere Veranstaltungen in der „Neue Landschaft“ statt, wie der Lauf zur Grubenlampe für Jedermann. Die Strecke führt von der Drachenschwanzbrücke zur Grubenlampe und zurück.</p>
„Grüne Klasse“	<p>Die „Grüne Klasse“ Ronneburg ist eine Natur- und Umweltbildungseinrichtung auf der Neuen Landschaft in Ronneburg. Sie steht für eine Möglichkeit des „Lernens am anderen Ort“, für alle Schularten und Klassenstufen.</p> <p>Seit dem Neubeginn der Grünen Klasse im Mai 2008 nutzten circa 16.000 Kinder und Jugendliche die umweltpädagogischen Angebote. In verschiedenen Lebensbereichen der Natur können Schüler aller Schularten und Klassenstufen sowie Kinder im Vorschulalter den direkten Kontakt mit der Natur aufnehmen und versuchen, die Schätze von Wald und Wiesen mit allen Sinnen zu erfahren. Bei Vorschulkindern und jüngeren Schülern stehen</p>



das Entdecken und Erleben der Natur- und Kulturlebensräume auf spielerische Weise im Vordergrund. Für ältere Schüler werden biologisch – ökologische und geografische Aufträge und ihre Bearbeitung in projektartigen Exkursionen und deren gemeinsame Auswertung angeboten. Die Inhalte der „Grünen Klasse“ – Projekte leisten einen aktiven Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und unterstützen damit die Ziele des Thüringer Aktionsplanes BNE.

Freibad

Das Freibad Ronneburg lädt jährlich ca. 26.000 Besucher mit einer Wasserfläche von 2.520 m² zum schwimmen und sonnenbaden ein. Es besteht aus einem Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken mit einer Länge von 25 Meter. Dazu gibt es eine Sprunganlage mit 5 m, 3 m und 1 m Sprungbretthöhe, sowie eine Wasserrutsche. In der großzügig angelegten Freibadanlage findet sich ein Beach-Volleyball Platz, ein Klettergerüst und Möglichkeiten zum Schach spielen.

Die Freibadtradition in Ronneburg kann auf eine fast 130-jährige Geschichte zurückblicken. Die erste offizielle Badeanstalt war um 1885 der Mühlteich, später wurde eine zweite Badeanstalt (1896) am Raitzhainer Teich eingeweiht. Durch die immer größer werdenden Schwimmanhänger entstand der Wunsch nach einem neuen schönen und modernen Bad. Am Zellbach im Brunnenholz entstand 1938 daraufhin ein 1,6 ha großes Schwimmbecken, Nichtschwimmerbecken und ein Sprungturm.

Mit Beginn des Uranerzbergbaus wurde der Wasserhaushalt des Zellbaches gestört und die Aufschüttung der Spitzkegelhalden ließen keinen Badebetrieb im Brunnenholz zu. So entstand im Jahr 1968 an heutigen Standort das großzügig angelegte Freibad, welches 1999 komplett saniert wurde.

Gastronomie

Das gastronomische Angebot in Ronneburg ist derzeit noch vielseitig, ist aber durch eine zunehmende Überalterung der Betreiber gefährdet. Überwiegend wird gutbürgerliche Thüringische Küche angeboten. Ergänzt wird das Angebot mit einem asiatischen Restaurant und orientalischen Imbiss. Zudem gibt es verschiedene Cafés.

Veranstaltungen

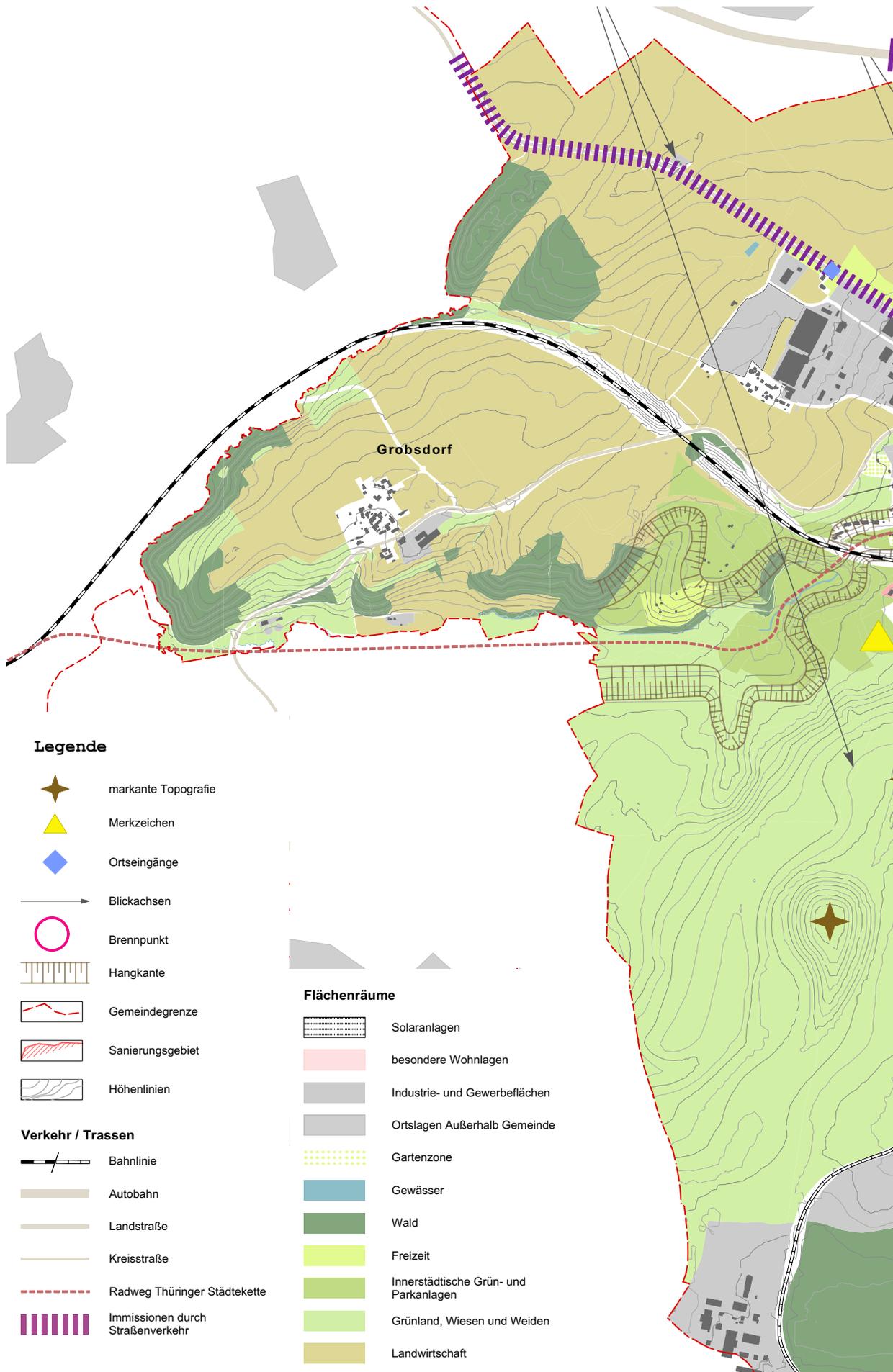
Verschiedene Traditionsveranstaltungen wie das Traktortreffen in der „Neuen Landschaft“ oder das Pyramidenfest – Der besondere Weihnachtsmarkt finden jährlich in Ronneburg statt. Neben diesen beiden Hauptveranstaltungen gibt es über das Jahr hinweg verschiedene kleinere Feste, wie z.B. das Brunnenfest, Karneval, Stadtfest usw. die den Veranstaltungskalender bereichern.

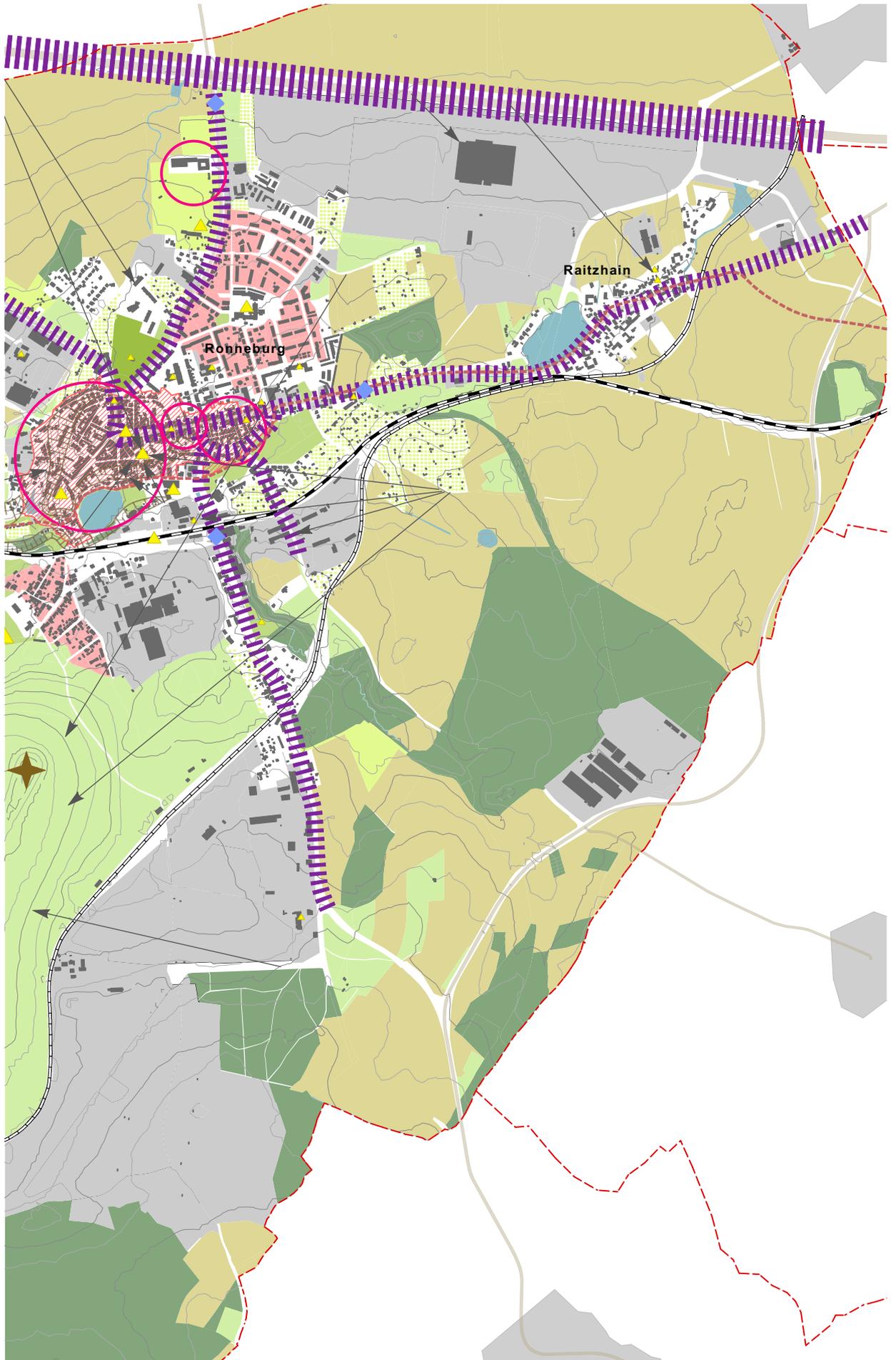
Region

In der Region finden sich weitere touristische Angebote wie die Bismarcksäule auf dem Reuster Berg oder Burg Posterstein. Die Freizeiteinrichtungen im naheliegenden Gera sind mit der Bahn oder dem Regionalbus gut zu erreichen.

Übernachtungen

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es im Hotel – Restaurant Gambrinus, Pension Seifert oder Zimmervermietung Manfred Schulze / Gaststätte „Destille“ sowie Ferienwohnungen der Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH. Neben dem Hotel und den weiteren Übernachtungsmöglichkeiten gibt es auch einen Caravan-Stellplatz. Diese sind auch auf der Internetseite der Stadt aufgelistet.







4.9. THESEN STATUS QUO

Die Ergebnisse aus der Bestandsanalyse münden in insgesamt sechs Thesen für die Stadt Ronneburg zusammen. Es beschreibt die gegenwärtige Situation mit Aussagen von verschiedenen Akteuren und den Bürgerbeteiligungsprozessen. Anhand der sechs Thesen lassen sich für die Stadt Handlungsschwerpunkte ableiten und sind zugleich Ausgangspunkt für die Leitbild Diskussion.

Folgende sechs Thesen wurden formuliert:

Trotz relativer Stabilisierung der Einwohnerzahlen ist der Fachkräftemangel auch zukünftig die zentrale Herausforderung des demografischen Wandels in Ronneburg.

Ronneburg ist ein starkes Grundzentrum, obwohl die Innenstadt in ihrer Funktion als (Nah-)Versorgungszentrum akut gefährdet ist!

Attraktiven Wohnlagen und Gewerbeflächen in Stadtrandlagen steht massiver Leerstand an Wohn- und Gewerbeflächen in der Innenstadt gegenüber!

Gute Anbindung an das nationale und regionale Straßennetz führt gleichzeitig zu einer starken Verkehrsbelastung der innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen.

Ronneburg verfügt über erhebliche Innenentwicklungspotenziale, deren Aktivierung in weiten Teilen u.a. hohe Immissionen und ökonomische Vorbehalte entgegen stehen.

Die „Neue Landschaft“ ist die bedeutendste Attraktion in einer ansonsten weitgehend ausgeräumten Agrarlandschaft rund um Ronneburg.

5. LEITBILDDISKUSSION UND HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

Im Abgleich mit bestehenden Planungen, den Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und im Ergebnis des Beteiligungsprozesses wurde das Leitbild erarbeitet. Das Leitbild bildet zusammen mit den Entwicklungszielen das Gerüst der weiteren Entwicklung der Stadt Ronneburg für die nächsten 20 Jahre (Planungshorizont 2040) und können in Einzelaspekten darüber hinausgehen. Dieses Gerüst wird mit den für die jeweiligen Handlungsfelder beschriebenen Strategien und Projekte untermauert. Abschließend zeigen die Ausführungen zu den Fördergebieten mögliche Gebietskulissen für den Einsatz von Fördermitteln auf.

5.1. LEITBILD

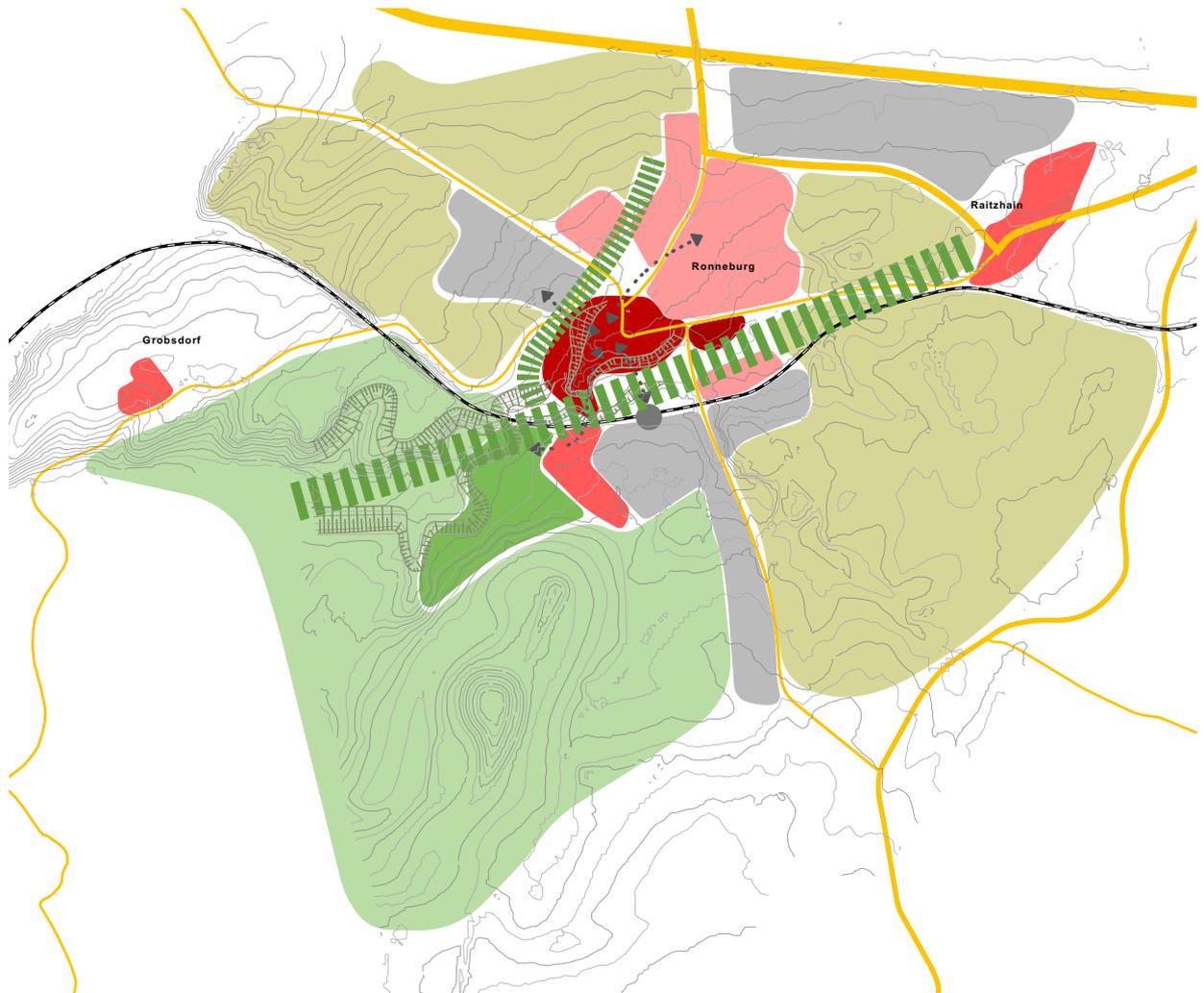


Abb. 19: Leitbild Ronneburg - Kleinstadtfair im Grünen

Kernaussagen

Der Erläuterung des Leitbildes, Ziele und Maßnahmen werden folgende Kernaussagen vorangestellt, die für eine grundlegende Weichenstellung einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Ronneburg einschließlich aller Ortsteile darstellen:

- Nachhaltige Stadtentwicklung
- In-Wertsetzung der Kulturlandschaft und Ortsbildpflege
- Verkehrsberuhigung und Immissionsschutz
- Sicherung und Entwicklung der zentralen Funktionen in der Daseinsvorsorge
- Sicherung Wohn- und Gewerbestandort Ronneburg
- Entwicklung der touristischen Infrastruktur und Stärkung der Naherholungsfunktion
- Umsetzung der Ziele der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Thüringen sowie auf den Gebieten des Klimaschutzes und der Energieeffizienz



Das nachfolgende Leitbild wurde durch Einbeziehung verschiedener Akteure, Bürger sowie Kinder und Jugendlichen formuliert. Dabei flossen die Ergebnisse aus den Beteiligungsprozessen und der Bestandsanalyse mit ein. Die Grundlage bildete das Stadtleitbild vom Stadtmarketingkonzept aus dem Jahr 2000.

Als zusammenfassende Vision wurde folgender Slogan aufgestellt:

Vision

Ronneburg - Kleinstadtfair im Grünen

Die Stadt Ronneburg besitzt im Vergleich mit anderen Orten objektive Vorzüge, die langfristig eine Profilierung der Stadt ermöglichen. Zum einen begründet durch die Lage der Stadt Ronneburg – östlich vom Oberzentrum Gera und westlich vom Mittelzentrum Schmölln-Gößnitz – zum anderen die Einbindung in die umgebende Kulturlandschaft, insbesondere die „Neue Landschaft“.

Mit der besonderen Lage ermöglicht es der Stadt Ronneburg im Rahmen interkommunaler Kooperationen den zahlreichen und zum Teil komplexen Herausforderungen bewältigen zu können. Vor allem im Hinblick auf die Abstimmung / Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden ist es wichtig, Kooperationsansätze zu finden, die das gegenseitige Vertrauen fördern und möglichst für alle Beteiligten mit spürbaren Gewinnen verbunden sind. Diesbezüglich eignen sich zunächst insbesondere solche Projekte und Maßnahmen, die relativ zeitnah zu sichtbaren Ergebnissen führen. Insbesondere auf zentrale Funktionen ausgerichtete interkommunale Kooperationen sollen sich an den Funktionsräumen orientieren.

Unter Beachtung der Anforderungen des demografischen Wandels in Ronneburg ist es wichtig künftige Entwicklungen zielgerichtet umzusetzen. Es gilt nicht nur eine kinder- und familienfreundliche Stadt zu werden, sondern auch eine seniorenfreundliche Stadt mit kurzen Wegen. Ersteres bindet neben neuen Einwohnern auch neue Fachkräfte und begünstigt den Zuwachs neuer wirtschaftlicher Betriebe für Ronneburg. Mit einem adäquaten Wohnungsangebot können in Ronneburg alle Generationen einen Lebensort mit Kleinstadtfair finden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei die zentrale Versorgungsqualität für die Stadt Ronneburg, aber auch für die umliegenden Gemeinden. Die Stadt Ronneburg profitiert von der Nähe zum Oberzentrum Gera und erfüllt gleichermaßen die Rolle als Grundzentrum für sich selbst und den Gemeinden im Umland. Neben den Bildungs- und Sporteinrichtungen zählt auch die medizinische Versorgung zur Versorgungsqualität, insbesondere durch die kleinteilige Struktur der Stadt entstehen kurze Wege zwischen Fachärzte-, Betreuungs- und Pflegeangeboten. Darauf aufbauend kann ein Versorgungszentrum mit dem dazugehörigen Kleinstadtfair entstehen.

Mit der unmittelbaren Anbindung an die BAB 4 besitzt die Stadt Ronneburg gute Voraussetzungen als Standort für überregionale verkehrs- und logistikorientierte Unternehmen und Gewerbebetriebe, die für ihre Mitarbeiter einen guten Ausgleich zwischen Arbeit und Wohnen suchen. Die räumliche Nähe zur Stadt Gera begünstigt durch den Öffentlichen Personennahverkehr, zeichnet sich Ronneburg zusätzlich als Wohnstandort für Pendler aus. Trotzdem gilt es, die Innenstadt verkehrlich, ohne Verlust der qualitativen Verkehrsanbindung ins Umland, zu entlasten, um Aufenthaltsqualitäten zu schaffen.

Eine gesunde und nachhaltige Siedlungsentwicklung spielt bei der Entwicklung Ronneburgs eine wichtige Rolle. Durch Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale (Innenentwicklung vor Außenentwicklung) ist die Stadt Ronneburg gegenüber anderen Kleinstädten wettbewerbsfähig und kann Wohnen, Leben und Arbeiten zukunftsorientiert vereinen. Dazu gilt es die Umweltqualitäten im Stadtgebiet durch alternative Energien sowie bereits oben benannten Grundsätze nachhaltiger Stadtentwicklung zu verbessern.

Ronneburg besitzt eine klar gegliederte Stadtstruktur, als dessen Mittelpunkt der Marktbereich fungiert. Dem gegenüber steht die vorhandene Bergbaufolgelandschaft mit einem ho-



hen Stellenwert als Kulturgut. Mit der Einbindung der „Neue Landschaft“ in die Stadt und der Region besitzt die Stadt Ronneburg ein hochwertiges Naherholungsgebiet mit touristischen Verknüpfungen. Im Zusammenspiel mit den Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet und der Kulturlandschaft besitzt die Stadt eine vielseitige Wohn- und Erholungsfunktionen.

Um den Anforderungen des Leitbildes zu erfüllen wurden folgende strategische Handlungsschwerpunkte formuliert:

- Demografie und Wirtschaft
- Daseinsvorsorge
- Wohnungsmarkt
- Mobilität
- Siedlungsentwicklung und Umwelt
- Kulturlandschaften und Naherholung

5.2. STRATEGISCHE HANDLUNGSSCHWERPUNKTE

Die zentralen Handlungsschwerpunkte des ISEK Ronneburgs basieren auf den Analyseergebnissen und erfolgten im Zusammenhang mit der Formulierung des Leitbildes. Die Handlungsschwerpunkte wurden thematisch gebündelt um die wesentlichen Handlungserfordernisse wiederzuspiegeln zu lassen. Zudem wurden die einzelnen Handlungsschwerpunkten mit den Akteuren des ISEK eingehend besprochen.

Im folgenden werden die einzelnen Handlungsschwerpunkt näher beschrieben.

5.2.1. HANDLUNGSSCHWERPUNKT DEMOGRAFIE UND WIRTSCHAFT

Im Ergebnis der Bestandsaufnahme und Analyse hat sich gezeigt, dass die Stadt Ronneburg eine der wirtschaftsstärksten Kommunen im Landkreis Greiz ist. Vor allem wird dem Wirtschaftszweig Maschinenbau eine große Bedeutung zugeordnet. Künftig sollten sich Ortsentwicklung und Politik im Bereich der Wirtschaftsförderung um die Sicherung und Entwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur und den weiteren Ausbau des Wirtschaftszweigs Maschinenbau konzentrieren.

Hierbei gilt es die vorhandenen Gewerbegebiete stärker an das regionale und überregionale Verkehrsnetz anzubinden, um eine geringe Verkehrsbelastung insbesondere der Schwerlastanteil für das Stadtgebiet zu erwirken. Neben den logistischen Aspekten der Wirtschaft, bedarf es auch eine gute Anbindung der Gewerbegebiete aus Sicht der Arbeitnehmer. Dabei sollte Wert auf die schnelle An- und Abreise mit dem MIV, aber auch mit dem ÖPNV, gelegt werden.

Damit Ronneburg nicht nur ein Arbeitsort wird, ist ein vorrangiges Ziel Einpendler von der Stadt zu überzeugen und diese als neue Einwohner zu gewinnen. So können zwei Herausforderungen bewältigt werden, zum einen die Sicherung der Fachkräfte für die ansässigen, aber auch künftigen Betriebe. Zum anderen die Bevölkerungsentwicklung sowie das Entgegenwirken von Wegzug und der damit einhergehende Bevölkerungsrückgang.

Anhand der Altersstruktur in Ronneburg ist zu erkennen, dass die Bevölkerung zunehmend älter wird. Gleichzeitig wird die Stadt aber auch immer beliebter bei Senioren, dass anhand der Zuwanderungen in den letzten Jahren abzulesen ist. Dieser Herausforderung gilt es sich zu stellen und die Stadt als seniorenfreundlich zu profilieren. Dadurch können neue Wirtschaftszweige entstehen, womit neue Arbeitsplätze entstehen können u.a. auch speziell für Frauen, denen bisher zu wenige attraktive Arbeitsplätze in Ronneburg angeboten wurden. Die Folgen wären weitere Zuzüge in die Stadt Ronneburg und eine Steigerung der Bevölkerungsanteile von Kindern und Familien. Somit wäre Ronneburg nicht nur eine kinder- und familienfreundliche Stadt, sondern gleichzeitig auch eine seniorenfreundliche Stadt.



Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Gewerbetreibende in der Innenstadt gelegt werden. Dazu zählen die Bereiche Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Um diese Bereiche zu sichern und zu stärken sollten verschiedene Kommunikations- und Managementstrukturen etabliert werden.

Bei allen Vorhaben für die künftige Stadtentwicklung sollten die Anforderungen, welche sich aus dem demografischen Wandel ergebenen berücksichtigt werden.

Oberziele

- Beachtung der Anforderungen des demografischen Wandel in Ronneburg
- Sicherstellung und Entwicklung von Arbeitsplätzen und wirtschaftlicher Infrastruktur in Ronneburg sowie des Umlandes

Ziele

- Berücksichtigung der sich aus dem demografischen Wandel ergebenen Anforderungen bei allen betreffenden Vorhaben der Ortsentwicklung
- Kinder- und familienfreundliches Ronneburg
- Profilierung als seniorenfreundliche Stadt
- Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen für Frauen
- Sicherung und Entwicklung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Sicherung des Fachkräftebedarfs - Einpendler zu Einwohnern machen
- Pflege der bestehenden Unternehmen / Wirtschaftsfreundliche Stadt Ronneburg...
- Etablierung von Kommunikations- und Managementstrukturen für die Bereiche Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie in der Innenstadt

5.2.2. HANDLUNGSSCHWERPUNKT DASEINSVORSORGE

Das wichtigste Ziel des Handlungsschwerpunktes Daseinsvorsorge ist die Erhaltung und Stärkung der zentralörtlichen Funktion Ronneburgs als Grundzentrum. Ronneburg ist aufgrund der Lage nicht nur ein Grundversorgungszentrum für sich selbst, sondern auch für 16 weitere Gemeinden im Landkreis Greiz. Derzeit sind die Versorgungsqualitäten in Ronneburg für die Stadt und das Umland noch auf einem hohen Niveau, das es auch künftig zu halten gilt. Vorhandene Lücken im Einzelhandelbesatz, insbesondere das Fehlen eines Vollsortimenters oder Drogerie im Stadtgebiet müssen geschlossen werden. Zudem kommen teilweise Leerstände und unregelmäßige Nachfolge im Bereich des kleinteiligen Einzelhandels und Gastronomie hinzu.

Hierbei sollte auf die Stärkung des (noch) vorhandenen kleinteiligen Einzelhandels gelegt und gleichzeitig versucht werden durch verschiedene Förderungen neue kleinteilige Einzelhandelsstrukturen zu etablieren. Die kleinen Läden in der Innenstadt Ronneburgs sind hinsichtlich ihrer Versorgungsfunktion für die Einwohner, insbesondere für die ältere Bevölkerung von Bedeutung. Bezüglich der Aufenthaltsqualität in der Altstadt und des Stadtbildes spielen die Läden für die künftige Entwicklung der Stadt Ronneburg eine große Rolle. Daher muss der Leerstand von Gewerbeeinheiten insbesondere in den Erdgeschosszonen reduziert und das gastronomische Angebot in der Innenstadt erweitert werden.

Zu den Versorgungsqualitäten der Stadt gehören auch das ausgeprägte Vereinsleben und die vielfältige Freizeitangebote. Dazu kommt eine umfassende Ausstattung mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendlichen, mit teilweise Sanierungsstau im Bereich der Schulen und Sportanlagen. Daher ist die Sicherung und der bedarfsgerechte Umbau der Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie die Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen im Stadtgebiet ein wichtiges Ziel. Dazu zählt auch die Aufwertung und Errichtung von Treff-



punkten im gesamten Stadtgebiet sowie der näheren Umgebung.

In Ronneburg existiert derzeit eine umfassende medizinische Versorgung einschließlich Betreuung und Pflege für ältere Menschen. In Anbetracht, dass Ronneburg als seniorenfreundliche Stadt zu profilieren ist, muss das vorhandene Betreuungs- und Pflegeangebot für ältere Menschen erweitert werden. Des Weiteren soll der hohe Standard an medizinischer Versorgung für Stadt und das Umland erhalten bleiben.

Oberziele

- Sicherung der zentralen Versorgungsqualitäten der Stadt Ronneburg und für das Umland
- Sicherung der Innenstadt als sozio-kulturelles und zentrales Versorgungsbereich für die Daseinsvorsorge

Ziele

- Erhaltung und Stärkung der zentralörtlichen Funktion Ronneburgs als Grundzentrum
- Sicherung und bedarfsgerechter Umbau der Bildungs- und Sporteinrichtungen sowie die Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen im Stadtgebiet
- Erhaltung des hohen Standards an medizinischer Versorgung und Erweiterung der Betreuungs- und Pflegeangebote für ältere Menschen
- Aufwertung und Neuanlage von Treffpunkten „drinnen und draußen“ im gesamten Stadtgebiet und in der näheren Umgebung
- Ergänzung der Nahversorgung und Erweiterung der gastronomischen Angebote in der Innenstadt
- Reduzierung des Leerstands von Gewerbeeinheiten insbesondere in den Erdgeschosszonen in der Innenstadt

5.2.3. HANDLUNGSSCHWERPUNKT WOHNUNGSMARKT

Der Wohnungsmarkt in Ronneburg besitzt ein großes Angebot an preisgünstigem Wohnraum und eine hohe Modernisierungsquote insbesondere in der „Neue Welt“. Dagegen existiert eine hohe Leerstandsquote bei Wohn- und Geschäftshäusern in der Innenstadt i.V.m. „Perspektivlosigkeit“, welche unter anderem in Folge von Immissionsbelastungen zu erklären ist. Zudem kommen teilweise Investitionshemmnisse und Leerstandsrisiken auf Grund spezielle Eigentumsverhältnisse, sowie Defizite im Wohnungsangebot für Familien oder Singles hinzu.

Die Zukunftsfähigkeit Ronneburgs entscheidet sich nicht bei der Anzahl der Wohnungen und Wohnhäuser, sondern an deren Qualität und Ausbaustandards in einem intakten Naturraum. Die Herausforderung ist nicht allein, neue Bewohner anzuziehen, sondern bessere Angebote für eine in ihren Lebensstilen sich ausdifferenzierende und älter werdende Bevölkerung zu schaffen

Aus diesem Grund ist es ratsam unter der Berücksichtigung der zunehmenden Ausdifferenzierung der Lebensstile mit den Schwerpunkten

- kinder- und familienfreundliches Wohnen,
- generationenübergreifendes Wohnen und
- selbstbestimmtes Wohnen im Alter,



das Wohnungsangebot durch Modernisierung, Umbau und Neubau zu erweitern. Dabei soll der hohe Anteil an preiswerten Wohnraum in Ronneburg bewahrt bleiben.

Die künftigen Entwicklungen des Wohnungsmarktes konzentrieren sich weitestgehend auf das Stadtgebiet von Ronneburg. Allerdings soll eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnbauflächen überwiegend innerhalb der Ortslagen bzw. durch weitere Abrundungen der Ortslagen geschehen. Von einem weiteren flächenhaften Neubau zusätzlicher Einfamilienhäuser im vorhandenen Sinne ist prinzipiell abzusehen, Einzelfälle sollten als Lückenschluss weiterhin möglich sein.

Oberziele

- Sicherung und Entwicklung eines adäquaten Wohnangebotes für alle Generationen
- Schaffung eines gesunden Mischungsverhältnisses von Wohnen, Leben und Arbeiten in der Innenstadt

Ziele

- Erhaltung des hohen Anteils preiswerten Wohnraums in Ronneburg
- Erweiterung des Wohnungsangebotes durch Modernisierung, Umbau und Neubau unter Berücksichtigung der zunehmenden Ausdifferenzierung der Lebensstile mit den Schwerpunkten:
 - kinder- und familienfreundliches Wohnen
 - generationenübergreifendes Wohnen und
 - selbstbestimmtes Wohnen im Alter.
- **Bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnbauflächen innerhalb der Ortslagen bzw. durch weitere Abrundung der Ortslagen**

5.2.4. HANDLUNGSSCHWERPUNKT MOBILITÄT

Die Bestandsaufnahme und Analyse zeigt, dass Ronneburg einen guten Ausbauzustand der Straßen und Fußwege (teilweise barrierefrei / -arm) hat. Zudem mit der BAB 4 eine sehr gute Anbindung an das überregionale Verkehrswegenetz, sowie mit dem Bahnhofpunkt an das regionale Schienenverkehrswegenetz der Deutschen Bahn besitzt. Dem gegenüber steht die hohe Verkehrsbelastung durch den Schwerlastverkehr in der Altstadt, sowie die fehlende Zugehörigkeit zum Tarifverbund bzw. Kooperation mit anderen Tarifverbänden.

Ein wichtiges Ziel beim motorisierten Individualverkehr (MIV) ist die Reduzierung des Schwerlastverkehrs in den Ortskernen, insbesondere in der Altstadt Ronneburg. Diese Voraussetzungen dafür werden mit der Umsetzung einer Teilumgehungsstraße des Stadtgebietes und deren nachfolgenden Maßnahmen geschaffen. Darüber hinaus kann der Binnenverkehr durch flankierende Maßnahmen, wie dem Ausbau des ÖPNVs, alternativer Mobilitätskonzepte (Carsharing) und dem Ausbau des Radwegenetzes deutlich reduziert werden.

Schwerpunkt beim ÖPNV ist der Erhalt und Ausbau des regionalen Busnetzes und die Einbindung des Bahnhofpunktes in das vorhandene Netzwerk. Dabei kommt dem Standort des Bahnhofpunktes eine besondere Bedeutung zu, da dieser als intermodale Schnittstelle ausgebaut werden soll. Der Übergang zwischen dem Schienenpersonenverkehr und ÖPNV (Bus) soll stark optimiert werden und den Wohnstandort Ronneburg für Pendler attraktiver gestalten. Ergänzt wird diese Schnittstelle mit einem Pendler-Parkplatz für die



umliegenden Gemeinden, welche schlecht an das regionale Busnetz angeschlossen sind. Es wird empfohlen, die Stadt Ronneburg in den Tarifverbund VMT – Verkehrsverbund Mittelhüringen einzubinden und damit die überregionale Vernetzung weiter zu stärken.

Der weitere Ausbau und Lückenschluss im System der Rad- und Fußwege ist nicht nur für die angestrebte Reduzierung des motorisierten Verkehrsaufkommens von besonderer Bedeutung, sondern fördert gleichzeitig die Attraktivität von Naherholung und Tourismus. In der Altstadt Ronneburgs ist der barrierefreie Ausbau der Fuß- und Radwege weiter voranzutreiben.

Oberziele

- Sicherung der Mobilität für alle Bewohner in Ronneburg und an den umliegenden Gemeinden
- verkehrliche Entlastung der Innenstadt

Ziele

- Reduzierung des Schwerlastverkehrs in den Ortskernen Ronneburg und Raitzhain
- Verkehrsberuhigung im Ortskern von Ronneburg - Schwerpunkt: Marktplatz
- Sicherstellung der Mobilität für „Jung und Alt“ in und um Ronneburg insbesondere durch Ausbau des ÖPNV bzw. die Etablierung alternativer Mobilitätsangebote
- Erweiterung des Radwegenetzes in Ronneburg und dem Umland einschließlich der Anbindung aller Ortsteile an Ronneburg
- Erhaltung und Ausbau der überregionalen ÖPNV-Anbindung von Ronneburg und Einbindung in den Tarifverbund VMT – Verkehrsverbund Mittelhüringen

5.2.5. HANDLUNGSSCHWERPUNKT SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND UMWELT

Ausgehend von der Analyse besitzt die Stadt Ronneburg umfangreiche Innenentwicklungspotenziale, die es zu nutzen gilt. Zudem existieren noch freie Bauflächen in den vorhandenen Gewerbegebieten. Trotzdem ist der sparsame und schonende Umgang mit der Ressource „Boden“ und dem Landschaftsbild, insbesondere mit der Bergbaufolgelandschaft und den landwirtschaftlichen Ackerböden, anzustreben. Eine Fokussierung auf die Innenentwicklung im gesamten Gemeindegebiet ist die Voraussetzung zur Reduzierung des Verbrauches des wertvollen Landschaftsraumes für Siedlungs- und Verkehrsflächen. Natürliche Ressourcen, sowie kulturelle und ästhetische Werte des Landschaftsraumes können damit weitgehend geschont werden. Auch Gewerbebetriebe, Einzelhandel und Gemeinbedarf sollen sich zukünftig gestalterisch und ökologisch mit der Qualifizierung (z.B. baulich, energetisch) des Bestandes auseinander setzen.

Die dargestellten Stadtraumtypen sollen entsprechend ihres Typs funktional und gestalterisch weiterentwickelt werden (vgl. 4.1. Einteilung in Thüringer Stadtraumtypen). Für die weitere städtebauliche Entwicklung werden zukünftig vorrangig innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortslagen vorhandene Reserven bebauter und unbebauter Grundstücke mit einer Gesamtfläche von ca. 60 ha genutzt werden. Dazu zählen neben ausgewiesenem Bauland in rechtswirksamen Bebauungsplänen und einzelnen Baulücken innerhalb der Ortslagen auch zahlreiche (teil)leerstehende Grundstücke (vgl. 4.3. Flächenbilanz).



Die vorhandenen Brachflächen und Leerstände im Stadtgebiet lassen sich nur schwer aktivieren. Somit ist eine wesentliche Voraussetzung für das Bauen im Bestand ein kommunales Flächenmanagement, um innerhalb der Ortslagen gezielt die vorhandenen Potenziale für die Nachfrage nach Wohnbau- oder Gewerbeflächen zu aktivieren

Der historische Ortskern von Ronneburg bleibt der zentrale und funktionale Schwerpunkt der Versorgung, Verwaltung, Bildung und Zentrum des Einzelhandels. Der Kernbereich konzentriert sich dabei rund um den Markt mit Ausläufern in die August-Bebel-Straße, Herrengasse, Schloßstraße und Altenburger Straße. Die Zentralität und Bedeutung des Marktes ist in der Gestaltung und Nutzung ablesbar, u.a. in einem vielfältigen Marktreiben und Festen. Gleichzeitig dient die Innenstadt auch dem Wohnen, einschließlich dafür notwendiger Versorgungs- und Freizeitfunktionen.

Der Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ bedeutet jedoch nicht, dass es keinerlei Flächeninanspruchnahme außerhalb der bestehenden Ortslagen geben wird. Es bedeutet vielmehr, dass die Erschließung neuer Bauflächen grundsätzlich nur nachrangig gegenüber der Aktivierung innerörtlicher Bauflächen erfolgen soll. Das bedeutet, dass zur Ergänzung der bestehenden Wohnungsangebote und um auf eine erhöhte Nachfrage nach Wohnraum in Ronneburg reagieren zu können, die Ausweisung neuer Wohngebiete notwendig werden.

Kernthema bei Energieeffizienz und Klimaschutz ist die Energieeinsparung bei öffentlichen und privaten Gebäuden. Die Potentiale zur Energieeinsparung und zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Verbundlösungen sind umzusetzen und die Möglichkeiten einer wirtschaftlich tragfähigen, ökologisch, sozial und städtebaulich verträglichen Form sind zu nutzen (z.B.: Energiegenossenschaften). Weitere Chancen ergeben sich durch interkommunale Kooperationen sowie bei Public Private Partnership (öffentlich-privaten Partnerschaften), die es bei den weiteren analytisch-konzeptionellen Vorbereitungen auszuloten gilt.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Reduzierung der Immissionsbelastung im Stadtgebiet mit Schwerpunkt auf die Innenstadt (Altstadt). Durch den hohen Anteil des Schwerlastverkehrs und der bedingt engen historischen Bebauung gibt es entlang der Hauptstraßen dringenden Handlungsbedarf. Um die Umweltqualitäten im Stadtgebiet insbesondere in der Innenstadt steigern zu können, bedarf es die Verknüpfung verschiedener Handlungsschwerpunkte und Maßnahmen. Dadurch kann das Ziel erreicht werden, die Immissionsbelastungen im Stadtgebiet Ronneburgs zu senken.

**Oberziele**

- Eine gesunde und nachhaltige Siedlungsentwicklung durch Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale (Innen vor Außen)
- Steigerung der Umweltqualitäten im Stadtgebiet, insbesondere in der Innenstadt
- zukunftsgerichte Steuerung der Siedlungsentwicklung in der Innenstadt

Ziele

- Reduzierung der Immissionsbelastung im Stadtgebiet – Schwerpunkt: Innenstadt
- Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale für Wohnen und (nichtstörendes) Gewerbe insbesondere in der Innenstadt
- Sicherung und Aufwertung der vorhandenen Wohn- und Mischgebiete durch Erhöhung des Grün- und Freiflächenanteils insbesondere in der Innenstadt
- Vorhaltung und Sicherung von Flächen für die Ansiedlung bzw. Erweiterung von Industrie- und Gewerbebetrieben
- Ausweisung von Flächen für die Eigenentwicklung der Ortsteile Grobsdorf und Raitzhain

5.2.6. HANDUNGSSCHWERPUNKT KULTURLANDSCHAFTEN UND NAHERHOLUNG

Die Gestalt und Qualität des Landschaftsraumes prägt in besonderem Maße die Stadt Ronneburg einschließlich ihrer Ortsteile. Als weicher Standortfaktor verkörpert er ein bedeutendes Potenzial insbesondere für die Stärkung und Entwicklung der Wohn- und Erholungsfunktionen in allen Ortsteilen.

Neben den Aspekten des Landschaftsraumes beeinflussen die Kulturlandschaft ebenso die in ihr liegenden Siedlungen und Orte. Die Vernetzung von Siedlung und Landschaft über Blickbeziehungen und gut ausgebaute, attraktive Netze für den motorisierten/nicht-motorisierten Verkehr muss zukünftig erhalten bleiben und ist weiter auszubauen. Die Freiraum- und Naherholungspotenziale (Neue Landschaft) sollen intensiver zur Stärkung des Wohnstandortes genutzt werden. Ein wichtiges Ziel ist es, die Neue Landschaft als Schwerpunktgebiet der Naherholung und des Tourismus aufzuwerten sowie die In-Wertsetzung der Bergbaufolgelandschaften ringsum.

Zum Teil ist der Landschaftsraum durch die industrielle Landwirtschaft stark ausgeräumt. Um dem entgegen zu wirken gilt es, die unterschiedliche Nutzungen wie freie Ackerflächen mit gesäumten Wegachsen im Gemeindegebiet durch entsprechende Strukturanreicherungen (ergänzende Gehölz- und Baumpflanzungen) noch stärker heraus zu arbeiten. Diese Strukturanreicherungen werden v.a. in Verbindung mit Straßen und Wegen sowie für bedeutende Blickachsen bzw. -bezüge berücksichtigt. Die ergänzenden Pflanzungen können öffentlich oder privat erfolgen:

- flächig: durch Streuobstwiesen im Übergang zwischen Landwirtschafts- und Waldflächen bzw. Ortsrand
- linear: durch Grünverbindungen entlang der (Rad-)Wege, der Straßen oder zur Ausbildung / Ergänzung der Ortsränder bzw. innerhalb der Orte, vorrangig der historischen Ortskerne



Als Bindeglied von Siedlung und Landschaft dient ein angemessener Grünanteil. Wichtig ist dabei die Bewahrung bzw. Wiederherstellung klarer, harmonischer Grenzen zwischen Siedlung und Landschaftsraum durch grüne Ortsränder (Heckensäume, Streuobstwiesen). Dabei ist auch der individuellen Gestaltung und Aufwertung der Ortseingänge als Auftakt für alle Verkehrsarten (Auto, Bus, Bahn, Rad) Rechnung zu tragen.

Ein besonderes Augenmerk gilt es dem Kleingartenwesen in Ronneburg zu schenken, das durch hohen Leerstand und Nachfolgerproblemen geprägt ist. Durch die örtlichen Gegebenheiten besitzt das Kleingartenwesen eine hohe Bedeutung für die Einwohner der Stadt Ronneburg, daher ist es umso wichtiger, eine bedarfsgerechte Sicherung und Entwicklung der Kleingartenflächen im Stadtgebiet voranzutreiben. Unter Berücksichtigung des Demografischen Wandels kann ein Ausgleich zwischen einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung und der Vernetzung zum Landschaftsraum geschaffen werden.

Oberziele

- Erhalt und Sicherung der neugeschaffenen Kulturlandschaft der Region (Neue Landschaft)
- bedarfsgerechte Entwicklung des vorhandenen Grün- und Freiraumes im Stadtgebiet

Ziele

- Aufwertung und In-Wertsetzung der „Neuen Landschaft“ als Schwerpunktgebiet der Naherholung und des Tourismus
- Pflege und Entwicklung des Stadtbildes, insbesondere der Altstadt sowie der Stadtränder als wesentlicher Standortfaktor für Wohnen, Gewerbe und Tourismus
- Bedarfsgerechte Sicherung und Entwicklung des Kleingartenwesens im Stadtgebiet unter besonderer Berücksichtigung des Demografischen Wandels

6. SCHWERPUNKTGEBIETE DES STADTUMBAUS



Abb. 20: Übersicht der Fördergebiete und Sanierungsgebiet Altstadt

Schwerpunktgebiete des Stadtumbaus sind solche Bereiche, deren Entwicklung eine gesamtstädtische Wirkung entfalten und in besonderem Maße einer abgestimmten Konzeption und Umsetzung bedürfen. Zudem besteht in diesen Bereichen städtebaulicher Handlungsbedarf, mit beispielsweise Nutzungsverlusten, sich abzeichnenden Problemlagen oder städtebaulichen Missständen.

Daraufhin wurden die nachfolgende Schwerpunktgebiete für den Stadtumbau ausgewiesen, sowie der Teilraum Sanierungsgebiet Altstadt.



6.1. TEILRAUM SANIERUNGSGEBIET „ALTSTADT“

Das Sanierungsgebiet Altstadt umfasst einen Bereich von ca. 26 ha und wurde am 28.04.2000 als Satzung beschlossen. In der Analyse zeigte sich bereits, dass Maßnahmen im öffentlichen Bereich und teilweise auch im privaten Bereich umgesetzt wurden. So ist zum Beispiel der Marktplatz neugestaltet, der Stadtboden im Bereich der Altstadt, sowie einzelne Gebäude saniert oder neu errichtet. Trotzdem besteht beispielsweise in dem Stadtteil Buntemantel noch verstärkter Handlungsbedarf - sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich.

Durch den hohen Gebäudeleerstand innerhalb des Sanierungsgebietes und den damit voranschreitenden städtebaulichen Missständen, besitzt das Sanierungsgebiet Altstadt immer noch einen hohen Handlungsbedarf. Zudem häuft sich der Leerstand an bestimmten Orten, wie beispielsweise in der Altenburger Straße unterhalb des Marktes. Um ein weiteres Voranschreiten des Leerstandes in der Altstadt zu verhindern, bedarf es der Sicherung wichtiger und bedeutender Gebäude entlang von Hauptwahrnehmungslinien und stadtbildprägenden Raumkanten.

Die Strategie für das Sanierungsgebiet Altstadt sollte sich auf den Erhalt und Sicherung der Funktionalität als zentralen Versorgungsort der Stadt Ronneburg konzentrieren. Dabei gilt es, eine geschlossene Gebäudefront entlang von Hauptstraße, wichtigen Wegeverbindungen und Sichtbezügen zu erhalten. Punktueller Abriss könnte sich negativ auf das Sanierungsverhalten der Eigentümer auswirken. Aus diesem Grund sollte versucht werden, den Abriss an bedeutsamen Straßenzügen weitestgehend zu vermeiden.

Es ist empfehlenswert, den öffentlichen Raum an die Erfordernisse der demografischen Alterung (Barrierefreiheit) anzupassen und so die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität zu stärken. Insbesondere betrifft das den Kirchplatz mit seiner jetzigen Funktion, die sich negativ auf die angrenzenden Gebäude überträgt. Durch eine Aufwertung des Platzes können sich beispielsweise Synergieeffekte ergeben, welche die privaten Eigentümer veranlassen, ihre Gebäude zu sanieren. Weitere Synergien können durch neue Wohnformen in der Innenstadt erzeugt werden und zu einer Bereicherung des Wohnraumangebotes sowie der Erhöhung der sozialen Mischung beitragen.

Entscheidend kommt die Aufwertung von wichtigen Wegebeziehungen für eine bessere Wahrnehmung der Stadtstruktur sowie die Vernetzung von bedeutsamen und funktionalen Orten hinzu.

Im Plan „Sanierungsgebiet Altstadt“ sind der gegenwärtige (Teil-)Leerstand, potentieller Leerstand sowie der Handlungsbedarf und die Maßnahmen für die Altstadt dargestellt. Anhand dieses Planes können Handlungsräume sowie wichtige städtebaulich geschlossene Straßenbaufluchten abgelesen werden, die für eine nachhaltige Entwicklung der Altstadt entscheidend sind.

6.2. SCHWERPUNKTGEBIET - BAHNHOFSAREAL

Für das Gebiet am Bahnareal einschließlich des Baderteichs und Teilbereiche von Friedrichshaid wird empfohlen ein Fördergebiet auszuweisen.

Die derzeitige Situation am ehemaligen Bahnhof Ronneburgs weist einige städtebauliche Defizite auf. Neben dem Bahnhaltepunkt existieren kein Vorplatz bzw. Ankunftsbereich oder eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. Daher ist die aktuelle Ankunftssituation mit der Bahn in Ronneburg als defizitär einzustufen. Es wird empfohlen, durch städtebauliche Maßnahmen die Gestaltungs- und Aufenthaltsqualitäten des Areals zu steigern, um eine nachhaltige Stadtentwicklung zu garantieren. Des Weiteren sollen einzelne Regionalbuslinien über das Bahnareal geleitet werden und gleichzeitig ein barrierefreier Übergang zwischen Schienen- und Busverkehr geschaffen werden. Als weitere Ergänzung



könnte ein Pendlerparkplatz integriert werden, um die täglichen Pendler Richtung Osten und Westen zu bündeln.

Neben den gestalterischen und funktionalen Aufwertungsmaßnahmen im Bereich des Bahnareals ist die Einbindung in das örtliche Fußgängerwegesystem sowie ein Leitsystem für Fußgänger in diesem Bereich zu entwickeln. Gegenwärtig ist die Wegeverbindung zur Weidaer Str. unterbrochen und nur über Umwege erreichbar. Eine Prüfung für den Neubau bzw. Wiederherstellung einer Wegeverbindung zwischen Bahnhofpunkt und Weidaer Str. ist in Betrachtung zu ziehen.

Der vorhandene Leerstand des ehemaligen Gaswerkes ist im Zuge der Aufwertungsmaßnahmen im Fördergebiet mit zu berücksichtigen. Dabei sollten Rückbau bzw. vorbereitende Maßnahmen vollzogen werden, z.B. eine Machbarkeitsstudie oder Gutachten für zukünftige Nutzungen.

Weitere Bereiche, die einer Aufwertung gerecht werden, sind:

- Straße Hainberg – Neugestaltung des Stadtbodens und Unterführung der Bahngleisen, wenn möglich barrierearm
- Bereich Weidaer Str. – Neuordnung von Grundstücken, Abwägung zwischen Wohnen und Gewerbe, Wegeverbindung Bahnhofpunkt

6.3. SCHWERPUNKTGEBIET – ZEITZER STRASSE

Das Gebiet westlich der Zeitzer Straße, beginnend am Stadteingang bis zum Friedhof, Ecke Straße der Opfer des Faschismus, ist durch verschiedenste Nutzungen geprägt. Hier besteht langfristiger Handlungsbedarf einschließlich der Notwendigkeit des Einsatzes von Fördermitteln, beispielsweise das Programm Stadtumbau (Aufwertung). Daher empfiehlt es sich, das Gebiet westlich der Zeitzer Straße als Fördergebiet für Aufwertung auszuweisen.

In dem Gebiet gibt es mehrere Bereiche mit Handlungsbedarf, so ist die geplante Maßnahme für das Sport- und Freizeitzentrum zusammen mit dem Sommerbad die wichtigste Aufwertung für das gesamte Gebiet. Die Bestandsanalyse zeigt, dass das Sport- und Freizeitzentrum einen Sanierungsbedarf aufweist und eine wichtige Begegnungsstätte im Bereich Sport und Freizeit für die Stadt Ronneburg ist.

Im südlichen Teil des Stadtumbaugebietes befindet sich eine Brachfläche, welche sich für den Standort eines Nahversorgers (Vollsortimenter) eignet. Aufgrund der Nähe zur Innenstadt und dem defizitären Angebot eines Nahversorgers in diesem Bereich ist der Standort an der Zeitzer Straße nicht nur für das angrenzende Wohngebiet, sondern auch für die Bewohner der Innenstadt von Relevanz. Die Lage des Nahversorgers an der Zeitzer Straße hat den Vorteil, dass dieser fußläufig und mit dem Auto sehr gut zu erreichen wäre.

Am Sperrlingszaun befindet sich Geschosswohnungsbau der Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH (RWG), welcher grundhaft saniert werden muss. Geplant ist, den Geschosswohnungsbau mit einem Aufzug und Laubengang zu versehen sowie teilweise Rückbau und Schaffung neuer, barrierefreier Wohnungen.

Zwischen dem Bereich Am Sperrlingszaun und Sport- und Freizeitzentrum gibt es eine Konzentration unterschiedlicher Nutzungen, welche sich langfristig negativ auf die Stadtentwicklung auswirken können. Für den Bereich an der Zeitzer Straße ist eine städtebauliche Ordnung notwendig, um mögliche entstehende Konflikte in der Stadtentwicklung zu vermeiden. Aus langfristiger Sicht ist der Bereich so zu ordnen, dass die Siedlungsfläche gegenüber dem Freiraum abgerundet werden kann. Dadurch kann ein harmonischer Übergang zwischen Stadtgebiet und Kulturlandschaft erzeugt werden.



7. UMSETZUNGSSTRATEGIE

Gegliedert nach Handlungsfeldern erfolgt eine kurze Benennung der Maßnahmen und Projekte. Diese werden in einzelnen Maßnahmenblättern im Anhang nochmals genauer beschrieben und mit Fakten untersetzt (vgl. Anhang 3: Maßnahmenblätter). Eine Verortung der Maßnahmen und Projekte erfolgt im Maßnahmenplan (vgl. Anhang 1: Karten und Pläne).

Die Maßnahmen und Projekte sind entsprechend ihrer Inhalte, ihres Umfangs und der Prioritätensetzung in unterschiedliche Kategorien unterteilt:



Impulsmaßnahmen

sind Maßnahmen, deren Realisierung vergleichsweise kurzfristig und mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand möglich ist. Zudem zeichnen sie sich durch eine hohe öffentliche Wahrnehmung und /oder breite Beteiligung aus. Dadurch geht von diesen Impulsmaßnahmen eine hohe Signalwirkung aus – „Es geht voran“.



Schlüsselprojekte

sind ähnlich wie die Impulsmaßnahmen von hohem öffentlichem Interesse und auf Grund der gegebenen Rahmenbedingungen vordringlich zu behandeln. Wegen ihrer Komplexität setzen diese sich jedoch aus mehreren Einzelmaßnahmen zusammen. So sind teilweise z.B. vorbereitende Untersuchungen notwendig. Daher ist bei den Schlüsselprojekten mit einer längeren Umsetzungsphase zu rechnen.



Maßnahmen

umfassen für die weitere Entwicklung der Gemeinde wichtige Grundlagen, z.B. hinsichtlich der Bauleitplanung. Sie sind jedoch weder kurzfristig zu realisieren, noch so öffentlichkeitswirksam wie die Impulsmaßnahmen.



Realisierte / laufende Maßnahmen

sind Projekte und Maßnahmen, die während der Bearbeitung des ISEK begonnen und teilweise bereits abgeschlossen wurden. Diese sind jedoch wegen ihrer grundlegenden Bedeutung sowie aus Gründen des Überblicks und der Vollständigkeit mit aufgeführt.

Des Weiteren erfolgte eine Prioritätensetzung:

- Priorität A → Projekt / Maßnahme mit hoher Priorität, Umsetzung bis 2030 angestrebt
- Priorität B → Projekt / Maßnahme mit mittlerer Priorität, Umsetzung bis 2040 angestrebt
- Ohne (o) → Projekt / Maßnahme ohne Priorität, Umsetzung erfolgt bedarfsorientiert



7.1. STRATEGIEN UND MASSNAHMEN

DEMOGRAFIE UND WIRTSCHAFT			
Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
1			INNENSTADTINITIATIVE RONNEBURG
1.1		A	GEWERBESTAMMTISCH
1.2		A	GRÜNDUNG EINER INTERESSENSGEMEINSCHAFT
1.3		A	GEMEINSAME VERANSTALTUNGEN AM MARKT
1.4		A	VERFÜGUNGSFOND

DASEINSVORORSGE			
Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
2			SPORT- UND FREIZEITZENTRUM
2.1		A	KONZEPTION NEUES SPORT- UND FREIZEITZENTRUM
2.2		A	NEUBAU DES SPORTZENTRUMS
3			TREFFPUNKTE IN RONNEBURG
3.1		B	KONZEPTION SPIELPLÄTZE UND TREFFPUNKTE RONNEBURG
3.2		B	UMSETZUNG DER KONZEPTION
4		B	SCHÜTZENHAUS
5		B	ETABLIERUNG EINES VOLLSORTIMENTERS
6		✓	SANIERUNG SCHULE

WOHNUNGSMARKT			
Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
			KEINE MASSNAHMEN

**MOBILITÄT**

Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
7		B	NORDSPANGE STADTGEBIET
8			VERKEHRSORGANISATION RONNEBURG
8.1		O	RÜCKSTUFUNG DER STRASSEN IM STADTGEBIET
8.2		O	TONNAGE- UND GESCHWINDIGKEITSBESCHRÄNKUNG
9			RADWEGENETZ IN UND UM RONNEBURG
9.1		B	AUSBAU RADWEGENETZ IN RONNEBURG
9.2		B	AUSBAU RADWEGENETZ UM RONNEBURG
10		B	AUSBAU FUSSGÄNGERWEGESYSTEM
11			BAHNHALTEPUNKT RONNEBRUG
11.1		B	AUFWERTUNG BAHNHALTEPUNKT
11.2		A	FÜHRUNG REGIONALBUSLINIEN ÜBER BAHNHALTEPUNKT
12		A	TARIFKOOPERATION
13		A	WLAN-HOT-SPOT

SIEDLUNGSENTWICKLUNG UND UMWELT

Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
14			STADTTORE ALTSTADT
14.1		O	STADTTOR „ZEITZER STRASSE“
14.2		O	STADTTOR „ALTENBURGER STRASSE“
15			SANIERUNG VON EINZELOBJEKTEN
15.1		A	MARKT 4
15.2		A	HERRENGASSE 1
16		B	KIRCHPLATZ
17			SCHLOSS RONNEBURG
17.1		A	ZWINGER - HAUS DER INTEGRATION
17.2		B	NUTZUNGSKONZEPT FÜR WESTFLÜGEL
17.3		✓	AUFWERTUNG DES SCHLOSSGARTENS
18		B	STRASSE HAINBERG
19		B	STADTBODEN - BUNTE MANTEL



KULTURLANDSCHAFTEN UND NAHERHOLUNG			
Lfd. Nr.	SP / IM	Priorität	Maßnahme / Projekt
20		O	LANDSCHAFTSPLAN
21		B	KLEINGARTENKONZEPT
22			„NEUE LANDSCHAFT“
22.1		O	MANAGEMENT
22.2		O	LANDSCHAFTSPFLEGE
22.3		A	GRÜNES KLASSENZIMMER
23		B	ARBEITSKREIS WANDER- UND RADWEGENETZ

7.2. MASSNAHMEPLAN

Im Maßnahmeplan der Stadt Ronneburg sind diejenigen Maßnahmen gekennzeichnet, welche sich im Stadtgebiet verorten lassen und von städtebaulicher Bedeutung sind. Zudem sind die Maßnahmen farblich den jeweiligen Handlungsschwerpunkten zugeordnet.

Der Maßnahmeplan befindet sich im Anhang 1 Karten und Pläne

Maßnahmen, die sich nicht im Maßnahmeplan verorten lassen, verlieren dadurch nicht ihre Gültigkeit sowie deren Priorität in der Umsetzung.

8. BETEILIGUNGSPROZESSE



8.1. LENKUNGSGRUPPE

Begleitend zur Erarbeitung des ISEK erfolgte die Bildung einer Lenkungsgruppe, deren Mitglieder an der Erarbeitung der Inhalte des ISEK beteiligt waren. In Ronneburg wurde dafür der Arbeitskreis Stadtentwicklung empfohlen. Dieser bestand aus zehn Mitgliedern, die ein breites Spektrum der Aufgaben und Belange innerhalb der Gemeinde abdeckten. Neben Vertretern der Stadtverwaltung waren Vertreter aus dem Stadtrat, Ronneburger Wohnungsgesellschaft und sachkundige Bürger vertreten.

In vier gemeinsamen Sitzungen erfolgte die gemeinsame Beratung zu:

- Stärken, Schwächen und Handlungsbedarf,
- Beteiligungsprozesse,
- Entwicklungsziele und Leitbilder,
- Maßnahmen und Projekte sowie deren Prioritäten.

8.2. EINZELGESPRÄCHE UND FACHDIALOGE MIT AKTEUREN

In Ergänzung der beteiligten „Ortsexperten“ der Lenkungsgruppe wurden weitere Akteure in themenspezifischen Fachdialogen und Einzelgesprächen in den Planungsprozess eingebunden und die Ergebnisse in die Bestandsanalysen und Planungen des ISEKs aufgenommen. Die Auswahl der Akteure und Fachdialoge erfolgte in enger Abstimmung zwischen der Stadt, der Lenkungsgruppe und den Planern.

8.2.1. EINZELGESPRÄCHE

Die Einzelgespräche erfolgten auf der Basis eines für die gestellte Planungsaufgabe für Ronneburg angepassten Interviewbogens in direkter Gesprächsrunde, vereinzelt telefonisch.

Gesundheit

Einzelgespräche mit:

- der kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, Weimar am 29.05.2017

Wirtschaft /
Einzelhandel

Einzelgespräche mit:

- going Fast Cars GmbH am 21.06.2017
- Horsch Industrie Technik am 21.06.2017
- Horsch Maschinen am 21.06.2017
- mefro Räderwerk am 21.06.2017
- Wismut GmbH am 21.06.2017

Wohnungswirtschaft

Einzelgespräche mit:

- KORREKT Haus- und Grundstücksverwaltung GmbH am 23.05.2017
- Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH (RWG) am 20.06.2017



Verkehr / ÖPNV Einzelgespräche mit:
- Straßenbauamt Ostthüringen am 23.05.2017

8.2.2. FACHDIALOGE

Bildung / Soziales Fachdialog im Bürgersaal Ronneburg am 24.04.2017 unter Beteiligung von Vertretern sozialer Belange auf kommunaler und regionaler Ebene, u.a. LRA Greiz Schulverwaltung, Lebenshilfe Gera e.V., Seniorenbeirat der Stadt

Tourismus / Sport / Kultur / Freizeit Fachdialog im Bürgersaal Ronneburg am 24.04.2017 unter Beteiligung verschiedener Vertreter aus Vereinen und Institutionen von Freizeitangeboten.

Einzelhandel Fachdialog im Rathaus Ronneburg am 26.04.2017 unter Beteiligung von Vertretern der Gewerbetreibende in der Innenstadt

8.3. ZUKUNFTSWERKSTATT BÜRGER

Am 10. und 11. März 2017 folgten etwa 60 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ronneburg dem Aufruf, sich frühzeitig in den Planungsprozess für das integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) einzubringen.

In der Kritikphase konnten an den vier Thementischen: „Wohnen und Leben“ / „Erholen und Erleben“ / „Verbinden und Bewegen“ / „Versorgen und Betreuen“ alle Anwesenden in einer festgelegten Zeit die Stärken und Schwächen des gegenwärtigen Standes der Stadtentwicklung, aber auch die Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der Stadt Ronneburg und ihrer Ortsteile äußern.

Gemeinsam wurden nach Lösungsansätzen und Ideen gesucht, um den identifizierten Handlungsbedarf angehen zu können. Damit das gelingt, „[...] müssen sich mehr Bürger in Ronneburg engagieren, auch unaufgefordert Ideen einbringen“..

Daher befasste sich die konzeptionelle Arbeit der Bürger mit folgenden Schwerpunktthemen:

- Innenstadt,
- Verkehr,
- Miteinander Füreinander,
- Neue Landschaft.

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt der Bürger wurden dokumentiert (vgl. Anhang 5 Zukunftswerkstatt der Bürger) und flossen nach Abstimmung in der Lenkungsrunde sowohl in die Bestandsanalyse, als auch in den konzeptionellen Teil des ISEKs ein.

8.4. ZUKUNFTSWERKSTATT KINDER UND JUGEND

Am 20. Juni 2017 kamen in der Zukunftswerkstatt der Kinder und Jugendlichen die Ronneburger Schüler der 9. Klassen sowie die Auszubildende der Firma Horsch zu Wort. Mit den benannten Stärken und Schwächen brachten sie präzise auf den Punkt, was im Ort gut läuft und wo Handlungsbedarf besteht.

Mit einem sehr guten Blick für ihren Heimatort konnte eine Reihe von notwendigen Maßnahmen benannt werden, woraufhin die Schüler und Auszubildende sieben Projekte, wie z.B. Radwege in und um Ronneburg, Freiluftkino und freies W-LAN entwickelten. Die Ergebnisse sind in einer Dokumentation zusammengefasst (vgl. Anhang 6 Zukunftswerkstatt der Kinder und Jugendlichen) und wurden nach der Diskussion mit der Lenkungsgruppe in das ISEK aufgenommen.



8.5. BEHÖRDEN UND TRÄGER ÖFFENTLICHER BELANGE

TÖB

Im Februar bis April 2017 erfolgte die Beteiligung verschiedener Behörden und Träger öffentlicher Belange. Die vollständige Liste aller beteiligten Behörden und Träger öffentlicher Belange befindet sich im Anhang 3 Liste - Träger öffentlicher Belange.

Nach der Abwägung aller Belange der im Rahmen der Beteiligung vorgebrachten Anregungen und Hinweise flossen diese in das ISEK ein.

8.6. NACHBARGEMEINDEN

Die Beteiligung der Nachbargemeinden erfolgte von März bis April 2017. Beteiligt wurden die nachfolgenden Nachbargemeinden:

- Gemeinde Großenstein
- Gemeinde Korbußen
- Gemeinde Hilbersdorf
- Gemeinde Kauern
- Gemeinde Paitzdorf
- Gemeinde Rückersdorf
- Gemeinde Löbichau
- Gemeinde Posterstein
- Stadtverwaltung Gera

Die Anregungen und Hinweise flossen nach Abwägung aller Belange in das ISEK ein.

8.7. KOMMUNALE GREMIEN

In der Bauausschusssitzung wurde am 13. September 2017 die Phase der Bestandsanalyse einschließlich des Handlungsbedarfes und deren Maßnahmen vorgestellt und diskutiert

Die öffentliche Sondersitzung des Bauausschuss Ronneburg am 22. November 2017 war gleichzeitig eine Informationsveranstaltung, zu der alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen waren. Während der Veranstaltung wurde der Entwurf des ISEKs vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Im Ergebnis der Beteiligung der Öffentlichkeit sind keine Stellungnahmen zum Entwurf eingegangen.

In der Sitzung des Stadtrates wurde am 30. November 2017 das ISEK vorgestellt und beschlossen.



Quellen

- Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie: Denkmalliste für Ronneburg, Stand 24.10.2017
- Thüringisches Landesamt für Statistik: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg von 1831 - 2015
- Thüringisches Landesamt für Statistik: Natürliche und Räumliche Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg von 2006 - 2016
- Stadt Ronneburg: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Ronneburg von 2006 - 2016
- Stadt Ronneburg: Wirtschaftskennzahlen und Gewerbesteuern der Stadt Ronneburg von 2009 - 2016
- Weitere Quelle sind die im Kapitel 2 aufgeführten Planungsgrundlagen